



**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES

# **MODULHANDBUCH**

**BACHELORSTUDIENGANG  
PFLEGE (DUAL) - WISO**

Prüfungsordnung 01.09.2023  
Stand: 07.07.2025

**HOCHSCHULE OSNABRÜCK**

# Inhaltsverzeichnis

Bachelorarbeit  
Chronisch Kranksein verstehen  
Digitalisierung in der Pflegepraxis  
Englisch B1: Zielsprachlich gesteuerte Interaktionen in der Pflege bewältigen  
Familienorientierte Pflege  
Fokus Gesundheit  
Gesundheitsökonomie und Pflegemanagement  
Grundlagen des Pflege- und Gesundheitsrechts  
Klinische Praxis in der Pflege  
Lebensphasen verstehen  
Lebensverhältnisse gestalten: Lebenskonzepte entwickeln und andere respektieren  
Multiperspektivische Fallanalysen  
Organisationsentwicklung/Interkollegiale Mitarbeiterführung  
Pflege als Profession I: Interessen an der Hochschule und im Beruf wahrnehmen  
Pflege als Profession II: Demokratie gestalten und vertreten  
Pflegeberatung  
Pflegeforschung verstehen und Grundlagen der Statistik  
Pflegerische Versorgungsgestaltung/Handlungsfelder: Welt im Wandel mitgestalten  
Pflege von Menschen in somatischen/psychischen Krisensituationen  
Pflege von Menschen mit Behinderung: Handeln in der Arbeitswelt  
Praxislernen 1/Pflegeprozessmethode  
Praxislernen 2/Pflegeberatung  
Praxislernen 3/Pflegebegleitung  
Praxislernen 4/Pflegequalität  
Praxislernen 5/Pflegespezifik  
Praxisprojekt in der Pflege  
Projektentwicklung in der Pflegepraxis  
Qualität bestimmen und entwickeln  
Schlüsselqualifikationen: Texte und Medienprodukte in der Pflege verstehen, bewerten und nutzen  
Soziale Kommunikation und Interaktion in der Pflegepraxis: Kommunikation aufnehmen, gestalten und reflektieren  
Systematisierung der Pflegepraxis/Pflegeorganisation  
Systematisierung der Pflegepraxis/Pflegeprozessmethode  
Wissenstransfer in die Praxis - Konzepte und Methoden

# Hinweise zum Modulhandbuch

## **Weitere Hinweise ECTS**

Für das erfolgreiche Bestehen des Moduls gelten die in dem ATPO aufgeführten Kriterien. Details zur Notenbildung für das Modul sind der jeweils gültigen Studienordnung und dem Besonderen Teil der Prüfungsordnung (BTPO) zu entnehmen. Zur Benotung der Prüfungsleistung(en) wird die an deutschen Hochschulen übliche Notenskala von 1 bis 5 herangezogen (vgl. ATPO).

# BACHELORARBEIT

## Bachelor Thesis

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0652 (Version 1) vom 24.07.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0652
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch, Englisch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	12.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das Erstellen der Bachelorarbeit innerhalb von neun Wochen bildet den Abschluss des Studiums und setzt ein praxisrelevantes Thema voraus. Als Grundlage der Auseinandersetzung soll vorzugsweise die Fallanalyse eines Praxisfalls vorgenommen werden. Die Abschlussarbeit integriert die fachlichen und überfachlichen Lernergebnisse der Module des Studiengangs. Durch die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Themenstellung können die Studierenden ihre wissenschaftlichen und praxisbezogenen Kompetenzen für eine Fallbearbeitung heranziehen und belegen.

#### Lehr-Lerninhalte

Selbstständiges wissenschaftliches Bearbeiten eines praxisrelevanten Themenbereichs

### Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

#### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 360 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
15	individuelle Betreuung	Präsenz oder Online	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
345	Sonstiges		Hausarbeiten

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Studienabschlussarbeit und Kolloquium

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Erstellen der Abschlussarbeit gemäß Allgemeinem Teil der Prüfungsordnung,

Abschlussarbeit: ca. 40 Seiten

Kolloquium: siehe Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung

Die konkreten Anforderungen werden mit der bzw. dem jeweiligen Erstprüfer\*in der Bachelorarbeit besprochen.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Erfolgreiche Durchführung des Moduls "Praxisprojekt in der Pflege" (für den Studiengang Pflege), alle Module des Studiengangs

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden veranschaulichen, dass sie im Studienprogramm fachwissenschaftliches und überfachwissenschaftliches Theoriewissen erworben haben und in den Abgleich mit der Pflegepraxis bringen können.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden demonstrieren, dass sie themenrelevant pflegewissenschaftliches Wissen im Rahmen einer Fallanalyse erörtern und präsentieren können. Sie verfügen über eine kritische Distanz, um Fallverläufe von Pflegeempfänger\*innen neu zu diskutieren.

### Wissensverständnis

Die Studierenden wägen Theorien, Modell und wissenschaftliche Befunde für ihre Fallanalysen ab und schlussfolgern Lösungsvorschläge für die Pflegeempfänger\*innen.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können erforderliche Daten im Rahmen einer Fallanalyse erheben, fachwissenschaftliche Methoden rechtfertigen, Hypothesen begründen und auf ihre Haltbarkeit überprüfen.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden wenden Methoden der Fallanalyse an, adaptieren das im Studium erworbene Wissen zur Pflegewissenschaft, arbeiten neue Lösungsvorschläge für die Fallsituationen aus und entwickeln Empfehlungen zur Umsetzung in der Pflegepraxis.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden umschreiben ihr Vorgehen im Rahmen der Fallanalysen, erläutern ihre Befunde und ihre vorgeschlagenen Lösungsansätze – sie binden die Pflegepraxis in ihre Überlegungen ein und vertreten dies vor Vertretern der Pflegewissenschaft und Pflegepraxis.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Sie übernehmen Verantwortung für die Gestaltung von Fallsituationen ihrer Pflegeempfänger\*innen und hinterfragen sowohl wissenschaftliche Befunde der Pflegewissenschaft als auch tradierte Muster in der Pflegepraxis.

### **Literatur**

abhängig von der Wahl des zu bearbeitenden Themas

### **Verwendbarkeit des Moduls**

#### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Module: "Multiperspektivische Fallanalysen", "Praxislernen 5/Pflegespezifik"

#### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

### **Am Modul beteiligte Personen**

#### **Modulpromotor\*in**

- Kühme, Benjamin

## Lehrende

- Hotze, Elke
- Böggemann, Marlies
- Roling, Maren Doris Heike
- Büscher, Andreas
- Seeling, Stefanie
- Mazzola, Rosa
- Alsmann, Isabel
- Kühme, Benjamin

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# CHRONISCH KRANKSEIN VERSTEHEN

## Understanding Being Chronically Ill

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0517 (Version 1) vom 29.09.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0517
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Die Veränderung des Krankheitsspektrums hin zu chronischen Krankheiten und ihren Folgezuständen, sowie die demographischen Veränderungen mit Zunahme der höheren Alterskohorten, führen zu neuen Herausforderungen für die Pflege. Um zielgruppen- und situationsspezifische Pflege- und Versorgungskonzepte entwickeln zu können, ist es unerlässlich, zunächst die Sichtweisen und Probleme von Pflegeklient\*innen zu verstehen. Das Modul widmet sich deshalb vorrangig der Perspektive der Betroffenen mit Fokus auf chronische Gesundheitseinschränkungen.

#### Lehr-Lerninhalte

- Verständnis von Chronizität und chronischer Krankheit
- Epidemiologie chronischer Erkrankungen
- Erleben und Bewältigung des chronisch Krankseins als Individuum und in der Familie
- Gesellschaftlicher Umgang mit chronischer Krankheit
- Krankheitsverlaufskurven, Theorien zur Krankheitsbewältigung (Corbin und Strauss)
- Modelle und Konzepte zur Beschreibung und Analyse der Situation und Versorgung von chronisch kranken Menschen
- Pflegephänomene/-diagnosen im Kontext von chronischen Erkrankungen (u. a. Angst, Coping, Hoffnungslosigkeit, chronische Schmerzen, Unsicherheit)
- Chronische Krankheit im Rahmen der Pflegeprozessplanung
- Erfassung der (gesundheitsbezogenen) Lebensqualität

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
21	Seminar		-
9	betreute Kleingruppen		-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
26	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
30	Literaturstudium		-
64	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Hausarbeit oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder
- mündliche Prüfung

### Bemerkung zur Prüfungsart

Je nach Wahl kann die Modulprüfung eher klinisch (Vorstellung eines selbsterhobenen Falles) oder literaturgestützt ausfallen.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Hausarbeit: ca. 8-10 Seiten

Referat: ca. 10-15 Minuten mit 3-seitiger Ausarbeitung

mündliche Prüfung: siehe Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## **Kompetenzorientierte Lernergebnisse**

### **Wissensverbreiterung**

Die Studierenden können die Problematiken und Herausforderungen, die mit chronischer Krankheit verbunden sind, beschreiben.

### **Wissensvertiefung**

Die Studierenden können Folgen des chronisch Krankseins fallspezifisch und theoriegeleitet verdeutlichen.

### **Wissensverständnis**

Die Studierenden können Modelle und Theorien unter Berücksichtigung kontextbezogener Pflegephänomene/-diagnosen fallbezogen kritisch reflektieren.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden erheben die Sichtweisen von Patienten und Bewohnern auf ihre chronischen Gesundheitseinschränkungen fallspezifisch und analysieren diese.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden können pflegespezifische Interventionen unter Berücksichtigung der Theorien und Modelle für Menschen mit chronischen Erkrankungen fallbezogen ableiten.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden erklären pflegerelevante Problematiken und Herausforderungen aus Sicht der chronisch Kranken und ihren Bezugspersonen.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden können die Herausforderungen in der pflegerischen Versorgung von chronisch kranken Menschen einschätzen und Pflegeinterventionen fallbezogen planen und reflektieren.

## Literatur

- Büche, D.J. (2017). Phänomene der Chronifizierung des Schmerzes. In B. Steffen-Bürgi, E. Schärer-Santchi, D. Staudacher & S. Monteverde (Hrsg.). Lehrbuch Palliative Care (3., vollst. überarb. u. erw. Aufl., S. 194-201). Bern: Hogrefe.
- Carr, E.C.J. & Mann, E.M. (2014). Schmerz und Schmerzmanagement. Praxishandbuch für Pflegeberufe (3., überarb. und erg. Aufl.). Bern: Huber.
- Corbin, J., Hildenbrand, B. & Schaeffer, D. (2009). Das Trajektkonzept. In D. Schaeffer (Hrsg.). Bewältigung chronischer Krankheit im Lebenslauf (S. 55-74). Bern: Huber.
- Corbin, J. & Strauss, A. (2010). Weiterleben lernen: Verlauf und Bewältigung chronischer Krankheit (3., überarb. Aufl.). Bern: Huber.
- Käppeli, S. (2012). Angehörige, Ungewissheit, Verwirrung, Kommunikation, Bewältigung, Schuld, Stigma, Macht, Aggression, Compliance, Humor (Pflegekonzepte, Bd. 3, 7. Nachdr.). Bern: Huber.
- Käppeli, S. (2005). Selbstkonzept, Selbstpflagedefizit, Immobilität, Ermüdung/Erschöpfung, Schlafstörungen, Inkontinenz (Pflegekonzepte, Bd. 2, 3. Nachdr.). Bern: Huber.
- Lubkin, I.M. (Hrsg.). (2002). Chronisch Kranksein: Implikationen und Interventionen für Pflege- und Gesundheitsberufe. Bern: Huber.
- Mäder, M. & Käppeli, S. (2009). Leiden, Krise, Hilflosigkeit, Angst, Hoffnung/Hoffnungslosigkeit, Verlust /Trauer, Einsamkeit (Pflegekonzepte, Bd. 1, 5. Nachdr.). Bern: Huber.
- Morse, J.M. & Johnson, J.L. (1991). Understanding the Illness Experience. In dies. (Hrsg.) The Illness experience: dimensions of suffering (S. 1-12). London: Sage Publications. Radoschewski, (2000): Gesundheitsbezogene Lebensqualität - Konzepte und Maße. In: Bundesgesundheitsblatt-Gesundheitsforschung-Gesundheitsschutz, 43(3), 165-189.
- Rokne, B. & Wahl, A.K. (2011). Assessment der Lebensqualität in den Gesundheitswissenschaften. In B. Reuschenbach & C. Mahler (Hrsg.). Pflegebezogene Assessmentinstrumente: internationales Handbuch für Pflegeforschung und -praxis (S. 605-622). Bern: Huber.
- Schaeffer, D. & Moers, M. (2011). Bewältigung chronischer Krankheiten - Herausforderungen für die Pflege. In D. Schaeffer & K. Wingenfeld (Hrsg.), Handbuch Pflegewissenschaft (S. 329-363). Weinheim: Juventa.
- Schaeffer, D. (Hrsg.) (2009). Bewältigung chronischer Krankheit im Lebenslauf. Bern: Huber.
- Schaeffer, D. & Moers, M. (2008). Überlebensstrategien -ein Phasenmodell zum Charakter des Bewältigungshandelns chronisch Erkrankter. Pflege & Gesellschaft, 13(1), 6-31.
- Grypdonck, M. (2005). Ein Modell zur Pflege chronisch Kranker. In E. Seid & I. Walter (Hrsg.). Chronisch kranke Menschen in ihrem Alltag. Das Modell von Mieke Grypdonck, bezogen auf PatientInnen nach Nierentransplantation (Pflegewissenschaft heute, Band 8, S. 15-60). Wien: Maudrich.

## **Verwendbarkeit des Moduls**

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Das Modul ist Grundlage für das Modul „Praxislernen 3/Pflegebegleitung“ zusammen mit dem Modul „Pflege von Menschen mit Behinderung: Handeln in der Arbeitswelt“

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## **Am Modul beteiligte Personen**

### **Modulpromotor\*in**

- Alsmann, Isabel

### **Lehrende**

- Hotze, Elke
- Kühme, Benjamin
- Seeling, Stefanie
- Roling, Maren Doris Heike
- Böggemann, Marlies

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# DIGITALISIERUNG IN DER PFLEGEPRAXIS

## Practical Nursing Informatics

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1628 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1628
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Gute Versorgung benötigt gute Informationen. In diesem Sinn soll die Veranstaltung den Studierenden einen ersten Einstieg in eine Informationsverarbeitung für eine gute Patientenversorgung in allen Sektoren und ein modernes digitales Gesundheitswesen geben.

#### Lehr-Lerninhalte

Prinzipien und Meilensteine der Digitalisierung in der Gesellschaft und im Gesundheitswesen; Digitale Dokumentation in der Pflege inklusive Klassifikationssysteme; Informationssysteme als sozio-technische Komponenten einer Einrichtung; Datenschutz, Datensicherheit und Ethik in der Digitalisierung; IT-Projekt- und Change Management; Informations- und Wissensmanagement in der Patientenversorgung; mHealth, Telehealth und personenbezogene assistierende Technologien in der Akut- und Langzeitpflege (z.B. Paro, Pepper) ; Pflegewissenschaftlicher Diskurs zu Technik in der Pflege; Digitale Ungleichheit, Nutzendenperspektive vulnerabler Gruppen im Gesundheitswesen

### Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

#### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Vorlesung	Präsenz	-
10	Übung	Präsenz oder Online	-

### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Prüfungsvorbereitung		-
20	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
20	Sonstiges		Erarbeitungen von Texten und online Material
50	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Klausur oder
- Hausarbeit oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Klausur: siehe jeweils gültige Studienordnung

Hausarbeit: ca. 8-10 Seiten

Referat: ca. 15 Minuten mit 3-seitiger Ausarbeitung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, besitzen ein Grundverständnis von Digitalisierung und ihrer Anwendung im Gesundheitswesen. Sie wissen, wie sie dieses Wissen für zukünftige Positionen einsetzen können und für welche Positionen, welches Wissen nötig ist. Für ihre Berufspraxis können sie direkt die gelernten Verfahren in der Einführung von digitalen Anwendungen und der Beratung von Patienten:innen und ihren Angehörigen anwenden.

### **Wissensvertiefung**

Da diese Veranstaltung den Studierenden in erster Linie einen Überblick und grundlegendes Werkzeug in die Hand geben soll, wird Wissen noch nicht vertieft. Die Veranstaltung ist so ausgelegt, dass die Studierenden einen hervorragenden Überblick erlangen.

### **Wissensverständnis**

Die Studierenden erlernen, sachkompetent mit der Fachterminologie umzugehen, Interdependenzen zu erkennen und Sachverhalte in einen größeren Rahmen zu stellen.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wissen, wie und wo sie sich weiterbilden können, um Tiefenwissen zu erwerben. Sie sind somit in der Lage, sich selbstständig weiterzubilden. Damit besitzen sie ein Merkmal, das entscheidend für ihre berufliche Karriere sein wird. Die Literatur zu dieser Veranstaltung hält sie an, vertiefend über ein Thema nachzudenken und es in ihre berufliche Wirklichkeit zu transferieren.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden erhalten einen Eindruck über aktuelle Entwicklungen und Forschungsergebnisse im Bereich Digitalisierung im Gesundheitswesen (auch solche der Lehrenden der Hochschule Osnabrück). Die Studierenden werden gerade in diesem Modul befähigt, zukunftsorientiert zu denken, Innovationen in die aktuelle Realität zu transferieren und die Themen Digitalisierung und Pflege miteinander zu verbinden. Dabei hilft die interprofessionelle und globale Perspektive.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, sind in der Lage, Sachverhalte abzuwägen und sich ein differenziertes Urteil zu bilden und dies anderen zu vermitteln. Dies erlernen sie in praktischen Übungen, in denen Verfahren der Kommunikation und Kooperation im Rahmen der Digitalisierung des Gesundheitswesens gelernt werden.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden erwerben ein kritisches Verständnis von Digitalisierung aus einer wissenschaftlichen Perspektive mit Hinblick auf Evidenz-Basierung der Effekte von Digitalisierung und der ethischen Gesichtspunkte in dem Zusammenhang. Dies betrifft auch das Verständnis, dass Digitalisierung mit Professionalität einhergehen soll.

## **Literatur**

Sellemann B, Hübner U, Ammenwerth E. Informationsverarbeitung in der Pflege. Kohlhammer Verlag 2022

Hübner U, Wilson GM, Shaw TM, Ball JM. Nursing Informatics: A Health Informatics, Interprofessional and Global Perspective. Springer Nature 2022

Hülsken-Giesler M. Technik und Neue Technologien in der Pflege. In Brandenburg H, Dorschner S (Hrsg.) Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege. 3. überarbeitete und erweiterte Fassung. S.262-294. Huber 2015

Friesacher H. Pflege und Technik: Eine kritische Analyse. In Pflege&Gesellschaft 15 (4). S. 293-313. Beltz Juventa 2010 Hochmuth A, Wrona K, Exner, A, Dockweiler, C. Digitization and health inequality and equity in nursing. In Pflege 34 (3). S. 151-158. Hogrefe 2021

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Digitalisierung in der Pflegepraxis ist ein Modul, das sehr horizontal angelegt ist, deshalb bestehen Zusammenhänge mit allen anderen Modulen.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Hübner, Ursula Hertha

### Lehrende

- Haßmann, Jörg
- Przysucha, Mareike
- Kröner, Saskia
- Esdar, Moritz
- Kühme, Benjamin

### Weitere Lehrende

Thye, Johannes

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# ENGLISCH B1: ZIELSPRACHLICH GESTEUERTE INTERAKTIONEN IN DER PFLEGE BEWÄLTIGEN

## English B1: Managing Interactions in Nursing Care

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1599 (Version 1) vom 08.11.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1599
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Englisch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	Nur einmal im Jahr angeboten
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Vorgesehen für Pflege-dual Studierende

Das Modul besteht aus 2 Veranstaltungen unterschiedlicher Dozent\*innen: Komponente 1 und Komponente 2 (jeweils 2 SWS).

Im Teil 1 konzentrieren sich die Studierenden auf die Verbesserung der allgemeinen und geschäftlichen Englischkenntnisse.

Im Teil 2 liegt der Schwerpunkt auf fachspezifisches Englisch (English für Pflege).

## Modulinhalte

### Kurzbeschreibung

Das Modul Englisch B1 (Fachsprache Pflege) führt zur Weiterentwicklung der Kompetenzen auf dem Niveau B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen.

Das Modul umfasst die fachsprachliche Ausbildung und bereitet auf ein Auslandsstudium und ein Auslandspraktikum vor. Die fachsprachliche Ausbildung dient ebenso der eigenständigen Bearbeitung pflegewissenschaftlicher Fachliteratur. Der Schwerpunkt liegt auch auf einer besseren Kommunikation in der Fremdsprache im Kontext der Pflege.

Das Modul konzentriert sich auf die Verbesserung der Fähigkeit der Teilnehmenden, in einer Vielzahl von Kontexten effektiv zu kommunizieren, indem die Schlüsselkompetenzen Sprechen, Lesen, Schreiben und Hören geübt und verfeinert werden.

Das Modul ist in zwei Komponenten unterteilt. Im Teil 1 konzentrieren sich die Studierenden auf die Verbesserung der allgemeinen und geschäftlichen Englischkenntnisse. Sie üben die Sprachfähigkeiten, die zum Verfassen von Geschäftskorrespondenz, sowie für die Diskussion von Ideen und Argumenten, Leitung von und Teilnahme an Sitzungen wichtig sind.

Im Teil 2 liegt der Schwerpunkt auf fachspezifisches Englisch (English für Pflege). Hier konzentrieren sich die Studierenden auf die Verbesserung ihrer Präsentationsfähigkeiten im fachspezifischen Kontext und erlernen Fachvokabular.

### Lehr-Lerninhalte

- Lektüre, Analyse und Diskussion ausgewählter Artikel aus Lehrbüchern und der englischsprachigen Fachpresse
- Fachterminologie der Pflege und der Pflegewissenschaft
- mündliche und schriftliche Textproduktion
- Diskussionen und Kurzpräsentationen
- Wiederholung grammatischer und idiomatischer Strukturen im fachlichen Kontext
- Übung eines Bewerbungsgespräches im Kontext eines Auslandspraktikum
- Lese- und Hörverstehenstrategien
- Sprachgebrauchs- und moderne Lerntechniken

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Seminar	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Literaturstudium		-
40	Prüfungsvorbereitung		-
40	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
10	Arbeit in Kleingruppen		-

## Weitere Erläuterungen

Die im Feld Dozentengebundenes Lernen eingesetzten Stunden sind Unterrichtsstunden.

Das Modul besteht aus zwei Komponenten je 2 SWS. Die benannten Lehr- und Lernformen beziehen sich auf beide Komponenten im Modul.

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- mündliche Prüfung oder
- Portfolio-Prüfungsleistung

### Bemerkung zur Prüfungsart

Die Portfolio Prüfung umfasst insgesamt 100 Punkte und setzt sich aus zwei Klausuren (jeweils 20 Minuten), einer Klausur (15 Minuten), einer Präsentation und einer Mündlichen Prüfung zusammen. Die jeweilige Klausur (jeweils 20 Minuten) wird mit 20 Punkten (20 Prozent) gewichtet. Die Klausur (15 Minuten) wird mit 10 Punkten (10 Prozent) gewichtet. Die Präsentation und die Mündliche Prüfung werden bei der Berechnung der Endnote mit jeweils 25 Punkten (25 Prozent) gewichtet (Elemente: K20 + K20 + K15 + PR + M; Punkte: 20 + 20 + 10 + 25 + 25).

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Klausuren im Rahmen der Portfolio-Prüfung: Siehe jeweils gültige Studienordnung

Präsentation im Rahmen der Portfolio-Prüfung: ca. 8-12 Minuten

Mündliche Prüfung (im Rahmen der Portfolio Prüfung und als separate Prüfungsleistung): siehe Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

abgeschlossenes Modul Englisch A2 oder gleichwertige Vorkenntnisse (entsprechende Zuordnung durch den Einstufungstest)

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden entwickeln ein breites und integriertes Verständnis der Fachsprache.

Sie kennen Fachterminologie und sind in der Lage verschiedene Konzepte aus Gesundheitswesen /Pflege zu identifizieren und zuordnen. Sie können fachspezifische Fallbeispiele in der englischen Sprache beschreiben, erklären und evaluieren.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden können Aufbau und Inhalt wissenschaftlicher Fachtexte in der Fremdsprache erklären.

Sie können die Unterschiede der Gesundheitssysteme erkennen und in der Fremdsprache benennen.

Die Kenntnisse des pflegewissenschaftlichen Fachvokabulars, idiomatischer und grammatischer Strukturen im Englischen ermöglichen einen sicheren Umgang in verschiedenen Bereichen des Gesundheitswesens.

Die korrekte grammatische Verwendung der Sprache ermöglicht eine präzise und professionelle Kommunikation im beruflichen Kontexten.

### Wissensverständnis

Die Studierenden sind in der Lage über aktuelle Themen und Trends im Gesundheitswesen und Pflege im englischen Sprachraum zu berichten und Zusammenhänge zu erklären.

Darüber hinaus erkennen sie die kulturellen Besonderheiten der Zielsprachenländer sowohl im allgemeinsprachlichen als auch fachlichen Kontext. Sie verstehen wie sich kulturelle Unterschiede auf das Arbeitsleben auswirken können und bekommen Einblicke in die Arbeitsweise und Ethik der angloamerikanischen Geschäftswelt. Dadurch können die Studierenden die Geschäftsetikette und -protokolle besser interpretieren und anwenden, was eine verbesserte Interaktion mit internationalen Kollegen und Patienten ermöglicht.

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden können die Fachbegriffe in der Fremdsprache unterscheiden und anwenden.

Sie sind in der Lage relativ eigenständig gesundheitliche Kontexte zu verstehen und effektiv Fachartikel /Geschäftsbriefe/Berichte auf Englisch zu verfassen.

Die Studierenden können einen (englischen) CV für Bewerbungen erstellen und sind in der Lage an einem Interview erfolgreich teilzunehmen.

Sie werden befähigt Diskussionen, Gespräche zu führen und daran teilzunehmen, indem sie eigene Meinungen, Standpunkte, Pläne erklären, begründen, verteidigen und darauf reagieren.

Sie sind in der Lage fachspezifische Vorträge vorzubereiten und zu halten.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden sind in der Lage, spezifische Themen mit gesamtgesellschaftlicher Relevanz (besonders bezüglich Pflege und Gesundheitswesen) selbstständig zu recherchieren, analysieren und darzustellen.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierende sind in der Lage sich in der Fremdsprache in fachliche Kontexte sicher einzubringen. Sie können sich mit ausländischen Patienten angemessen in der Fremdsprache kommunizieren.

Sie können eine Fallbeschreibung im Team vorstellen und diskutieren. Sie können Teamgespräche führen und Situationen aus der fachlichen Perspektive auch im Englischen analysieren, beschreiben und bewerten.

Durch das Erlernen der kulturellen Besonderheiten im jeweiligen Sprachraum und die Anwendung von erweitertem Vokabular werden die Studierende in die Lage versetzt, relativ angemessen zu kommunizieren.

Sie entwickeln eine Sensibilität für die Zusammenhänge zwischen Sprache und Kultur, die bessere interkulturelle Kommunikation ermöglicht.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierende entwickeln ein besseres Verständnis der Fachliteratur und sind besser vorbereitet für spätere Teilnahme an englischsprachigen, internationalen Konferenzen. Die erworbenen Fähigkeiten ermöglichen den Studierenden den Übergang von der praktischen Pflegeberufen in Führungspositionen.

Sie haben ein gutes Einschätzungsvermögen der eigenen Sprachfähigkeiten und wissen bei Bedarf wie sie ihre Sprachkompetenzen weiter ausbauen können.

### **Literatur**

- aktuelle Zeitungsartikel und Fachtexte aus der (englisch)sprachigen Presse
- diverses audiovisuelles Material aus Rundfunk, Fernsehen, Internet und anderen Quellen
- Grice, Tony (2007): Oxford English for Careers: Nursing 1. Oxford: OUP
- Glendinning, Eric & Howard, Ron (2007): Professional English in Use: Medicine. CUP
- Pohl, Alison (2002): Test Your Professional English: Medical. Penguin English Guides
- Spada Symons, Maria & Wright, Ros (2011): English for Nursing (Vocational English Coursebook 2). Pearson Longman

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul steht innerhalb des Studiengangs Pflege in keinem direkten Zusammenhang mit den anderen fachwissenschaftlichen Modulen, allerdings befähigen die im Rahmen des Moduls erworbenen (Querschnitts-)Kenntnisse die Studierenden englischsprachige Fachliteratur lesen und verstehen zu können.

Zudem trägt das Modul dazu bei, den Studierenden die Besonderheiten des Englisch Sprachraums näher zu bringen. Diese Kompetenzen fördern die Internationalisierung der Studierenden und damit des Studiengangs insgesamt.

Sprachmodule spielen auch im Rahmen eines betriebswirtschaftlichen Studiums eine wichtige Rolle, da sie den Studierenden ermöglichen, erforderliche Sprachfähigkeiten zu entwickeln, die später für internationale professionelle Beziehungen notwendig sind.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Juraszek, Iwona

### Lehrende

- Juraszek, Iwona
- Noack, Britta

### Weitere Lehrende

Lehrbeauftragte

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# FAMILIENORIENTIERTE PFLEGE

## Family-oriented Care

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0529 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0529
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Professionelle Pflege fokussiert nicht nur den einzelnen pflegebedürftigen Menschen, sondern auch sein (erweitertes) Familiengefüge im je individuellen Setting. Familienorientierte Pflege richtet sich am familiären System mit seinen individuellen und strukturellen Rahmenbedingungen aus. Das beinhaltet die Beachtung der spezifischen Situation einzelner familiärer Zielgruppen von Pflege und die Umsetzung darauf bezogener Pflege- und Betreuungskonzepte.

#### Lehr-Lerninhalte

Fallstudien mit unterschiedlichen Familienbedingungen, erweitertes Familiengefüge, helfendes Umfeld, Theorien und Konzepte familienorientierter Pflege, Genogramme und Ökomaps, Familienassessment, gestörtes oder fehlendes Familiensystem, Gewalt in Familien, Gesundheitsförderung in Familien, Familien- und umweltbezogene Pflege z. B. nach Friedemann: Theorie des systemischen Gleichgewichts, Pflegeprozess im Rahmen der Theorie, Theorie-Fall Übertragung und Synthese, Calgary Familien-Assessment-Modell (CFAM), Themenbezogene Studien mit kritischer Bewertung.

### Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

#### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
4	Übung	Präsenz	-
16	Seminar	Präsenz	-
15	betreute Kleingruppen	Präsenz	-
10	Vorlesung	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
42	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis
10	Arbeit in Kleingruppen		-
15	Veranstaltungsvor- und - nachbereitung		-
18	Erstellung von Prüfungsleistungen		-
20	Literaturstudium		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Hausarbeit oder
- Klausur oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)

### Bemerkung zur Prüfungsart

Die Hausarbeit umfasst eine Literaturrecherche mit Studienbewertung (critical appraisal).

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Hausarbeit: ca. 10-15 Seiten (exklusive Anhang)

Klausur: siehe jeweils gültige Studienordnung

Referat: ca. 15 Minuten mit 3-seitiger Ausarbeitung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden können wesentliche Teilgebiete der Familiengesundheit und deren theoretischen Ansätze für die Pflegepraxis einordnen. Die Studierende erheben je individuelles Setting die spezifischen Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der Bedeutung der Familiengesundheit für die Betroffenen.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden analysieren die einzelne pflegebedürftige Person in ihrem (erweiterten) Familiengefüge. Sie können die Familie im je individuellen Setting mit spezifischen Rahmenbedingungen erheben und untersuchen sowie die Bedeutung und den Erhalt der Familiengesundheit erläutern.

Die Studierenden identifizieren (erweiterte) Familie als System, interpretieren familiäres Geschehen im Rahmen der ausgewählten Theorien und begründen die die geplante Pflegeprozessgestaltung im Rahmen der ausgewählten theoretischen Ansätze.

### Wissensverständnis

Die Studierenden können ihr Qualifikationsprofil in den unterschiedlichen Versorgungssettings reflektieren und die Bedeutung von Familiengesundheit für das jeweilige familiale System bei der Planung der Versorgungsaufgaben anpassen.

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden können auf der Basis der diagnostizierten theoriegeleiteten familialen Bedarfe gemeinsam mit den beteiligten Familienmitgliedern die familialen Ressourcen und Belastungen analysieren, bewerten und Lösungsstrategien entwickeln.

Die Studierenden überprüfen theoriebezogen ihre selbständig generierten Hypothesen.

### Wissenschaftliche Innovation

Die Studierenden können auf der Basis der ermittelten wissenschaftlichen Erkenntnisse Problemlösungsstrategien fallbezogen darlegen, Schlussfolgerungen für die Populationsgruppe ableiten sowie Forschungslücken aufzeigen.

### Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden können einen zielgerichteten kollegialen Austausch mit außerfamiliären Instanzen führen sowie die beteiligten Personen beraten und unterstützen über die Lebensqualität fördernde oder erhaltender Maßnahmen.

### Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Die Studierenden können ihr individuelles Rollenhandeln, ihre Handlungspraktiken und ihr persönliches Familienverständnis adäquat einschätzen und kritisch einordnen.

## Literatur

Agnes-Karll-Gesellschaft für Gesundheitsbildung und Pflegeforschung mbH, vertreten durch den DBfK Bundesverband e.V. (2018). Community Health Nursing in Deutschland. Berlin

Agnes-Karll-Gesellschaft für Gesundheitsbildung und Pflegeforschung mbH, Kompetenzzentrum Familiengesundheitspflege, DBfK (Hrsg.) (2009). Familiengesundheit – Ein neues Handlungsfeld für Pflegenden und Hebammen. Zugriff am 27.10.2021. Verfügbar unter <http://www.familiengesundheitspflege.de/files/assets/Flyer%20Familiengesundheitspflege.pdf>

Friedemann, M., Köhlen, C. (2010). Familien- und umweltbezogene Pflege. 3. Aufl. Bern: Huber.  
Gehring, M. (Hrsg.) (2001). Familienbezogene Pflege. Bern: Huber

International Council of Nurses (2020). Guidelines on Advanced Practice Nursing. Geneva, Switzerland.  
Nies, M.A., McEwen, M. (2015). Community/public health nursing: promoting the health of populations. St. Louis, Miss.: Elsevier.

World Health Organization. Regional Office for Europe. (2000). The family health nurse: context, conceptual framework and curriculum. Copenhagen: WHO Regional Office for Europe. Zugriff am 27.10.2021. Verfügbar unter <https://apps.who.int/iris/handle/10665/107930>

Wright, L. M., Leahey, M. (2009). Familienzentrierte Pflege. Assessment und familienbezogene Interventionen. Bern: Hans Huber.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Es bestehen Verknüpfungen zu den Modulen "Praxislernen 5/Pflegespezifik", "Multiperspektivische Fallanalysen" sowie der "Bachelor-arbeit".

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo
  - Incomings Pflege (dual) B.Sc. (01.09.2018) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Mazzola, Rosa

### Lehrende

- Kühme, Benjamin
- Hotze, Elke
- Seeling, Stefanie
- Mazzola, Rosa
- Böggemann, Marlies
- Roling, Maren Doris Heike

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# FOKUS GESUNDSEIN

## Focus on Being Healthy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0541 (Version 1) vom 08.11.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0541
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Gesundheit und Gesundheitseinschränkungen sind zentrale Begriffe und Konzepte für die pflegerische Versorgungsgestaltung. Die Beschäftigung mit den unterschiedlichen theoretischen Ansätzen der Gesundheitswissenschaft bildet die Basis für ein reflektiertes gesundheitsbezogenes pflegerisches Handeln in den unterschiedlichen Versorgungskontexten.

#### Lehr-Lerninhalte

- Spannungsfeld Gesundheit - Gesundsein
- Gesundheitsbegriffe und -definitionen
- Gesundheitstheorien
- Ansätze der Gesundheitsförderung und Prävention
- Modelle gesundheitsbezogenen Handelns
- Entwicklung von Gesundheitskompetenz Selbstreflexion und Transition der Rolle und des Gesundheitsverhaltens als Pflegestudent\*in

### Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

#### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Seminar	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
24	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
20	Literaturstudium		-
12	Prüfungsvorbereitung		-
64	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Klausur oder
- mündliche Prüfung oder
- Portfolio-Prüfungsleistung

### Bemerkung zur Prüfungsart

Die Portfolio-Prüfung umfasst 100 Punkte und setzt sich aus einem Praxisbericht, schriftlich (PBS) und einem Referat (R) zusammen. Der PBS wird mit 30 Punkten gewichtet und das R wird mit 70 Punkten gewichtet.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Klausur: siehe jeweils gültige Studienordnung

Mündliche Prüfungen: ca 15 Minuten

Praxisbericht der Portfolioprüfung: 10 - 15 Seiten

Referat der Portfolioprüfung: 20 - 40 Minuten, 10 - 15 Seiten

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu den Begriffen und theoretischen Konzepten von Gesundheit und Gesundheitseinschränkungen.

**Wissensverständnis**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können unterschiedliche gesundheitstheoretische Ansätze und Begriffe voneinander unterscheiden und sich kritisch mit diesen auseinandersetzen.

Die Studierenden sind sich über die Relevanz dieser Ansätze für die pflegerische Versorgungsgestaltung bewusst.

**Nutzung und Transfer**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sich zu Gesundheitsprojekten (z. B. Gesundheitsförderung im Krankenhaus) informieren, diese in theoretische Modelle einordnen und hinsichtlich ihrer theoretischen Bestimmungen reflektieren.

**Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können unterschiedliche gesundheitstheoretische Ansätze und Begriffe voneinander unterscheiden und sich kritisch mit diesen auseinandersetzen.

**Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können sich über Gesundheitsprojekte informieren, diese darstellen, für die Pflege und ihr berufliches Handeln bewerten und verteidigen.

**Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können gesundheitsbezogene Ansätze auf das berufliche und persönliche Handeln übertragen und reflektieren ihre Rolle und ihr Gesundheitsverhalten als Pflegestudierende.

## Literatur

Antonowsky, A. (1997). Salutogenese. Zur Entmystifizierung der Gesundheit (dt. erw. Herausgabe von Alexa Franke). Tübingen: DGVT-Verlag.

Bekel, G., Panfil, E.-M. & Scupin, O. (2005). Selbstsorge - praktische Erkenntnisse für die klinische Praxis aus der Perspektive der Pflegewissenschaft. Zeitschrift für ärztliche Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen, 99 (5), 623-627

Franke, A. (2012). Modelle von Gesundheit und Krankheit (3., überarb. Aufl.). Bern: Hans Huber.

Holoch, E. (2010). Die Theorie der Dependenzpflege - ein konzeptioneller Rahmen für Einschätzung, Stärkung und Förderung elterlicher Kompetenzen. Pflege, 23 (1), 25-36.

Hurrelmann, K., Richter, M., Klotz, T. & Stzock, S. (Hrsg.). (2018). Referenzwerk Prävention und Gesundheitsförderung: Grundlagen, Konzepte und Umsetzungsstrategien (5., vollst. überarb. Aufl.). Bern: Hogrefe.

Hurrelmann, K. & Richter, M. (2013). Gesundheits- und Medizinsoziologie: eine Einführung in sozialwissenschaftliche Gesundheitsforschung (8., überarb. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.

Hurrelmann, K. & Horn, A. (2014). Das komplementäre Verhältnis von Gesundheitsförderung und Pflege. In D. Schaeffer & K. Wingenfeld (Hrsg.), Handbuch Pflegewissenschaft (Studeinausgabe, S. 727-744). Weinheim: Juventa.

Klemperer, D. (2015). Sozialmedizin, Public Health, Gesundheitswissenschaften: Lehrbuch für Gesundheits- und Sozialberufe (3., überarb. Aufl.). Bern: Hogrefe.

Naidoo, J. & Wills, J. (2019). Lehrbuch der Gesundheitsförderung (3., akt. Aufl.). Göttingen: Hogrefe.

Siegrist, J. & Möller-Leimkühler, A.M. (2012). Gesellschaftliche Einflüsse auf Gesundheit und Krankheit. In F.W. Schwartz, B. Badura, R. Busse, R. Leidl, H. Raspe, J. Siegrist et al. (Hrsg.), Das Public Health Buch. Gesundheit und Gesundheitswesen (S. 121-135). München: Urban & Fischer.

Lippke, S., Schüz, B. & Godde, B. (2019). Modelle gesundheitsbezogenen Handelns und Verhaltensänderung. In M. Tiemann & M. Mohokum (Hrsg.), Prävention und Gesundheitsförderung (S. 77-93). Berlin: Springer.

Schaeffer, D., Hurrelmann, K., Bauer, U. & Kolpatzik, K. (Hrsg.). (2020). Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz. Die Gesundheitskompetenz in Deutschland stärken (1., überarb. Aufl.). Berlin: KomPart

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Dieses Modul bildet die Basis für ein reflektiertes gesundheitsbezogenes pflegerisches Handeln in den unterschiedlichen Versorgungskontexten und damit für einen Großteil der Module innerhalb des Studiengangs Pflege.

## Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Roling, Maren Doris Heike

### Lehrende

- Hotze, Elke
- Kühme, Benjamin
- Böggemann, Marlies
- Roling, Maren Doris Heike
- Büscher, Andreas
- Seeling, Stefanie
- Mazzola, Rosa

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# GESUNDHEITSÖKONOMIE UND PFLEGEMANAGEMENT

## Health Economics and Nursing Management

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0593 (Version 1) vom 22.11.2024. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0593
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch, Englisch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Gesundheitsökonomie behandelt Fragen der Knappheit und der Entscheidungsfindung unter begrenzten verfügbaren Ressourcen im Kontext der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung. Die Aufgaben des Managements bestehen darin, unter Beachtung der Rahmenbedingungen die Zielerreichung zu optimieren.

Gesundheitsökonomie und Management weisen eine Vielzahl von Überschneidungen auf, da gesellschaftliche Steuerung und die Umsetzungsfragen in konkreten betriebswirtschaftlichen Umgebungen einander ergänzen. Ein wesentliches Anwendungsgebiet besteht daher in der Optimierung der im weitesten Sinne auch politisch vorgegebenen Rahmenbedingungen durch das Management. Die Pflege nimmt dabei eine zentrale Bedeutung ein.

Das Modul soll den Studierenden ermöglichen, eigenständig Zusammenhänge zu erkennen, zu analysieren und somit auch gesundheitsökonomische Zusammenhänge in konkrete Herausforderungen des Managements im Pflegeumfeld einzubeziehen.

Das Modul soll dazu beitragen, die Beziehungen zwischen dem Gesamt- und dem Sozialsystem zu verdeutlichen. Hierzu gehören primär die Auswirkungen der Veränderungen der sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen auf die Sicherstellung einer bedarfsgerechten Versorgung unter Beachtung der Effizienz- und Qualitätsaspekte. Durch die Analysen der aktuellen Lösungsansätze, die unter Beachtung alternativer makroökonomischer Konzepte erfolgen sollen, sollen Ursachen-Wirkungszusammenhänge verdeutlicht werden. Neben den volkswirtschaftlichen Aspekten sollen die betriebswirtschaftlichen Ziele sowie die Strategien und Handlungen des Managements der Gesundheitseinrichtungen vermittelt werden.

## Lehr-Lerninhalte

1. Steuerung des Gesundheitsmarktes
2. Finanzierung von Gesundheitsleistungen
3. Ambulante und stationäre Gesundheitseinrichtungen als Leistungsanbieter
4. Prozess der Leistungserstellung
5. Effizienz- und Qualitätsaspekte in der Umsetzung von Management
6. Aktuelle Fragen

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Seminar		-
15	betreute Kleingruppen		-

#### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
25	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
10	Arbeit in Kleingruppen		-
35	Prüfungsvorbereitung		-
15	Literaturstudium		-
20	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Hausarbeit oder
- Klausur oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Hausarbeit ca. 5-10 Seiten

Klausur: siehe jeweils gültige Studienordnung

Referat: ca. 10-15 Minuten mit ca. 3-seitiger Ausarbeitung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Basiskonntnisse über das deutsche Gesundheits- und Sozialsystem

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studieren, geben die grundlegenden Aspekte der Bereitstellung und Finanzierung der Gesundheitsgüter wieder. Sie listen die Funktionen der Anbieter und der Nachfrager auf und präsentieren die Struktur des Gesundheitssystems. Sie unterscheiden die relevanten Lösungsansätze, sie erklären den konzeptionellen Hintergrund und diskutieren die Reformansätze im gesundheitspolitischen Zusammenhang.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über ein detailliertes Wissen der Zusammenhänge von gesellschaftlichen Veränderungen und der jeweiligen Versorgungssituation im Gesundheits- und Sozialsystem. Die Studierenden haben Kenntnisse über den Leistungserstellungsprozess sowie über die Ansätze der Gesundheitseinrichtungen, die Effizienz und die Qualität zu verbessern.

### Wissensverständnis

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, führen Analysen der Lösungsansätze, die z.B. von Sachverständigen vorgeschlagen werden, durch. Sie zeigen die Unterschiede auf und beurteilen die Ansätze auf der Grundlage der erworbenen Kenntnisse.

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, bewerten unterschiedliche Behandlungs- und Versorgungskonzepte auf der Grundlage von betriebsrelevanten Kennzahlen.

### Wissenschaftliche Innovation

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können Studien im Bereich der Wissenschaft grundsätzlich einordnen und deren Relevanz für das eigene Tätigkeitsfeld beurteilen.

### Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, stellen komplexe Zusammenhänge in einer gut strukturierten und zusammenhängenden Form vor unterschiedlichen Personenkreisen, die untereinander abweichende Zielsetzungen haben, vor.

### Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die eigene Tätigkeit mit der aus der Wissenschaft vorliegenden Evidenz abgleichen und eigenständig neue mögliche Problemlösungswege aus der wissenschaftlichen Literatur aufzeigen.

## Literatur

Haubrock, Manfred (Hrsg.): Betriebswirtschaft und Management in der Gesundheitswirtschaft, 6. Auflage, Hogrefe-Verlag, Bern 2017

Lüngen, Markus / Büscher, Guido: Gesundheitsökonomie, 1. Auflage, Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2015

Oswald, Julia/ Schmidt-Rettig, Barbara / Eichhorn, Siegfried (Hrsg.): Krankenhaus-Managementlehre, Kohlhammer Verlag, 2. überarbeitete Auflage, Stuttgart 2017

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul schafft eine Verbindung zwischen gesundheitsökonomischen Zusammenhängen und den konkreten Herausforderungen des Managements im Pflegeumfeld. Es baut auf den im ersten Studienabschnitt erworbenen Grundlagen auf und bereitet u. a. auf Module wie "Projektentwicklung in der Pflegepraxis", "Praxisprojekt in der Pflege" oder auch "Organisationsentwicklung/Interkollegiale Mitarbeiterführung" vor.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Lüngen, Markus

### Lehrende

- Gorschlüter, Petra
- Lüngen, Markus
- Braun von Reinersdorff, Andrea
- Berger, Hendrike
- Cording-de Vries, Frauke
- Galler, Lisa

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# GRUNDLAGEN DES PFLEGE- UND GESUNDHEITSRECHTS

## Fundamentals in Nursing and Health Law

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0532 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0532
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

In diesem Modul erhalten die Studierenden einen Überblick zu rechtlichen Grundlagen und zur juristischen Arbeitsweise, um zwischen Rechtsprechung und Rechtsempfinden unterscheiden zu können. Dabei werden Schwerpunkte auf die Praxisrelevanz im beruflichen Handlungsfeld der Pflege gelegt. Anhand von praxisrelevanten Fällen setzen sich die Studierenden beispielhaft mit straf- und haftungsrechtlichen Themen auseinander, die entsprechende Berührungspunkte zu ihren beruflichen Situationen aufweisen.

## Lehr-Lerninhalte

Die Patientenversorgung in Pflege und Medizin im Kontext des zivilrechtlichen Vertragsrechts und des Haftungsrechts:

- Vertragsarten/Vertragsbeziehungen in der akutstationären Versorgung, der ambulanten Versorgung und vollstationären Langzeitpflege.
- Leistungspflichten und Sorgfaltsmaßstäbe in Pflege und Medizin, haftungsrechtliche Folgen, verantwortlich Haftende.
- Haftungsmaßstäbe bei Pflegefehlern; Relevanz von Expertenstandards in der Pflege.
- Grundsätze und Bedeutung der Beweislast und Beweislastumkehrung im Kontext der Patientendokumentation anhand von Praxisbeispielen.

Einführung in sozialversicherungsrechtliche Rahmenbedingungen der Patientenversorgung (SGB V, SGB XI) als Einstieg für das Modul Beratung in der Pflege.

Anhand von Exempeln werden strafrechtlich relevante Themen (StGB) der Pflege bearbeitet, wie die Fahrlässige Körperverletzung nach § 229, die Verschwiegenheitspflicht nach § 203, die Unterlassene Hilfeleistung nach § 323c, die Freiheitsberaubung nach § 239 und Rechtfertigungsgründe nach §§ 32,34, Rücktritt § 24. Ferner Verstöße gegen das Arzneimittelgesetz (AMG), Betäubungsmittelgesetz (BtMG) und Infektionsschutzgesetz (InfektSchG).

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
15	Vorlesung	Präsenz	-
15	Seminar	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
42	Sonstiges		Hausarbeiten
33	Literaturstudium		-
15	Arbeit in Kleingruppen		-
30	Prüfungsvorbereitung		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- mündliche Prüfung oder
- Klausur

### **Prüfungsdauer und Prüfungsumfang**

Mündliche Prüfung: siehe Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung

Klausur: siehe jeweils gültige Studienordnung

### **Voraussetzungen für die Teilnahme**

#### **Empfohlene Vorkenntnisse**

Erste Praxiseinsätze in der Pflegepraxis.

### **Kompetenzorientierte Lernergebnisse**

#### **Wissensverbreiterung**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, unterscheiden ein breites Wissen zu den spezifischen Rechtsfragen, die in ihrem Berufsfeld relevant sind und können rechtsrelevante Problemstellungen in der Praxis den einschlägigen Rechtssätzen zuordnen.

#### **Wissensvertiefung**

Die Studierenden können ihr Wissen zu den rechtlichen Themen in die Beziehung zu praxisrelevanten Fragestellungen setzen und insbesondere im Kontext der Pflegepraxis erörtern.

#### **Wissensverständnis**

Die Studierenden bewerten rechtliche Fragestellungen in der Praxis hinsichtlich ihrer eigenen Berufsrolle, ihres Handelns und ihre Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme für Pflegeempfänger.

#### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die für ihren Beruf einschlägigen Rechtssätze des BGB und StGB auf Themen- und Problemstellungen exemplarischer Fälle der Pflegepraxis anwenden und nutzen.

#### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden untersuchen Praxisfälle und arbeiten die rechtsrelevanten Fragestellungen heraus.

#### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, ziehen unterschiedliche Rechtsquellen zur Urteilsbildung bei Fällen aus der Praxis heran und argumentieren ihre Einschätzungen im Behandlungsteam.

#### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden reflektieren die institutionellen und politischen Rahmenbedingungen hinsichtlich rechtlicher Themen- und Problemstellungen ihrer Zupflegenden, setzen dies in Beziehung und übernehmen Verantwortung für ihr berufliches Handeln und das Handeln im Behandlungsteam.

## Literatur

Großkopf, Volker (2020): Vorschriften und Gesetze für das Gesundheitswesen. Balingen: Spitta

Höfert, Rolf (2017): Von Fall zu Fall – Pflege im Recht: Rechtsfragen in der Pflege von A-Z. Berlin: Springer

Janda, Constanze (2021): Pflegerecht. Baden- Baden: Nomos

Kienzle, Theo (2020): Recht für Pflegeberufe - Lehrbuch für die Aus- und Weiterbildung. Stuttgart: Kohlhammer

Wiese, Ursula, Eva (2014): Pflegerecht. Grundlagen, Fälle, Praxis. München: Vahlen

Aktuelle Ausgaben des StGB, BGB und der relevanten SGB.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul steht in keinem direkten fachlichen Zusammenhang mit den anderen Modulen des Studiums sondern stellt eine Art Querschnittskompetenz dar.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Kühme, Benjamin

### Lehrende

- Theuerkauf, Klaus
- Kühme, Benjamin

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# KLINISCHE PRAXIS IN DER PFLEGE

## Clinical Practice in Nursing

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1403 (Version 1) vom 26.11.2024. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1403
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch, Englisch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	20.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	Winter- und Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Besonderheiten des Moduls

Das Modul wird für Incoming Students aus Partnerhochschulen und Studierende in besonderen Lebensumständen (z.B. Wiedereinstieg nach Elternzeit) angeboten.

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Aspekte des Theorie/ Praxistransfers, Konzepte werden in der praktischen Begegnung mit Pflegeklienten erarbeitet.

#### Lehr-Lerninhalte

Insbesondere folgende Konzepte werden in der praktischen Begegnung mit Pflegeklienten erarbeitet:

Hermeneutisches Fallverstehen einüben, Elemente der Pflegeprozessmethode kennen: Assessments, Aushandlungsprozesse mit dem Adressaten der Pflege und seinen Angehörigen, Festlegung von Pflegezielen, Maßnahmenplanung, Kooperation im interdisziplinären Team, Interventionen, Evaluationen.

### Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

#### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 600 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	individuelle Betreuung	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
50	Literaturstudium		-
30	Arbeit in Kleingruppen		-
50	Prüfungsvorbereitung		-
10	Erstellung von Prüfungsleistungen		-
430	Sonstiges		Arbeitsverbundenes Lernen Lernort Praxis

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Praxisbericht (schriftlich) oder
- Praxisbericht (mündlich)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Praxisbericht (schriftlich): ca. 20 Seiten Ausarbeitung

Praxisbericht (schriftlich): ca. 20 minütige Minuten Präsentation

Die konkreten Anforderungen werden mit der bzw. dem Praxisbetreuer\*in vereinbart.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die Systematik des Pflegehandelns erkennen und identifizieren zielgruppenspezifische Konzepte.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden können den Prozess pflegerischen Handelns beschreiben und sich mit Aspekten des Theorie/ Praxis Transfers kritisch auseinander setzen.

### Wissensverständnis

Die Studierenden können die Pflegeprozessmethode anwenden und zielgruppenspezifische Konzepte kritisch übertragen.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Methoden und wenden diese in Praxisfeldern der Pflege an.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden beherrschen gängige berufsbezogene Fähigkeiten, Fertigkeiten und Methoden und wenden diese in Praxisfeldern der Pflege an.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden können Pflegesituationen analysieren, bewerten und in dem Zusammenhang Verantwortung für sich und andere übernehmen. Sie können komplexe Pflegeprozesse präsentieren.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden können die Schritte der Pflegeprozessmethode in Beziehung zu den Bedingungen des Einzelfalls setzen (Fallverstehen) und Steuerungsaufgaben übernehmen.

## **Literatur**

Die jeweils aktuelle Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

## **Verwendbarkeit des Moduls**

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Äquivalent zu den Praxislernmodulen 1-4.

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## **Am Modul beteiligte Personen**

### **Modulpromotor\*in**

- Roling, Maren Doris Heike

### **Lehrende**

- Büscher, Andreas
- Kühme, Benjamin
- Roling, Maren Doris Heike
- Seeling, Stefanie

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# LEBENSPHASEN VERSTEHEN

## Understanding Life Phases

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0538 (Version 1) vom 01.08.2024. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0538
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Lebensphasen sind als unterschiedliche Stufen in der Entwicklung eines Menschen zu verstehen, die sich durch qualitative Merkmale unterscheiden, um die Pflege in den verschiedenen Lebensphasen des gesunden, pflegebedürftigen und kranken Menschen unter Berücksichtigung kultureller und sozialer Besonderheiten konzipieren zu können.

In dieser Lehrveranstaltung sollen die Studierenden für die unterschiedlichen Phasen des Lebensverlaufs sensibilisiert werden. Durch Selbstreflexion und Auseinandersetzung mit soziologischen Theorieansätzen sollen die Charakteristiken und Besonderheiten der Lebensphasen Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter erarbeitet werden. In einem weiteren Schritt sollen soziodemografische Aspekte der einzelnen Lebensphasen herausgearbeitet und in ihre Bedeutung für die pflegerische Versorgung analysiert werden.

#### Lehr-Lerninhalte

- 1 Lebensphasen als Entwicklungsstufen des Menschen
  - 1.1 Charakteristiken der Lebensphasen Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter
- 2 Bedingungen gesunden Übergangs der Lebensphasen bis zum Alter
- 3 Sozialisation in den Lebensphasen in einer Abfolge von Lebensereignissen
- 4 Pflegephänomene in den Lebensphasen Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Alter
- 5 Bewältigungsherausforderungen bei kritischen Lebensereignissen, insbesondere bei Pflegebedürftigkeit, im Lebenslauf

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
25	Seminar	Präsenz	-
5	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
20	Literaturstudium		-
18	Arbeit in Kleingruppen		-
20	Prüfungsvorbereitung		-
42	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Klausur oder
- Hausarbeit oder
- mündliche Prüfung

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Klausur: siehe jeweils gültige Studienordnung

Hausarbeit: ca. 15-20 Seiten

Mündliche Prüfung: siehe Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breit angelegtes Wissen zu den Lebensphasen des Menschen, deren Übergänge und Bedingungen für einen gesunden Lebensverlauf und sie kennen die biologischen und sozialisatorischen Faktoren in der Abfolge von Lebensereignissen sowie deren Abhängigkeit von Umgebungsbedingungen.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden können alterstypische Risiken in den Lebensphasen identifizieren und eine darauf bezogene angemessene Lebensqualität beschreiben

### Wissensverständnis

Die Studierenden können gesundheitliche Fragen in den Lebensphasen vor dem Hintergrund theoretischer Erkenntnisse zu den Lebensphasen reflektieren.

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden nutzen Erkenntnisse zu den unterschiedlichen Lebensphasen für die Entwicklung lebensphasenspezifischer Versorgungskonzepte und in der individuellen Begleitung von Menschen unterschiedlicher Altersstufen.

### Wissenschaftliche Innovation

Die Studierenden erlernen theorie- und empiriebasierten Zugang zur Auseinandersetzung mit den einzelnen Lebensphasen.

### Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden können mit Menschen unterschiedlicher Altersgruppen adäquat kommunizieren und können Zusammenhänge zwischen spezifischen Aspekten der Lebensphase und gesundheitlichen Fragen darstellen

### Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Die Studierenden können auf sozialisations- und entwicklungstheoretische Erkenntnisse zum Verständnis gesundheitlicher Fragen des Lebensverlaufs zurückgreifen.

## Literatur

Abels, H./Honig, M.-S./Saake, I./Weymann, A. (2008): Lebensphasen. Eine Einführung. Wiesbaden: VS-Verlag.

Tiesmeyer, K./Schuhmacher, B. (2022): Pflege im Lebensverlauf. München: Ernst Reinhardt Verlag, utb.

Bühler-Niederberger, D. (2020): Lebensphase Kindheit: Theoretische Ansätze, Akteure und Handlungsräume. Weinheim: BeltzJuventa.

Quenzel, G./Hurrelmann, K. (2022): Lebensphase Jugend: Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung. Weinheim: BeltzJuventa.

Backes, G. M./Clemens, W. (2013): Lebensphase Alter. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Altersforschung. Weinheim: BeltzJuventa.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul ist eine gute Grundlage für das Modul „Lebensverhältnisse gestalten: Lebenskonzepte entwickeln und andere respektieren“ und weist verschiedene Bezüge auf. Ebenso lassen sich Bezüge zum Modul „Projektentwicklung in der Pflegepraxis“ herstellen.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Büscher, Andreas

### Lehrende

- Schneewind-Landowsky, Julia
- Hotze, Elke
- Kühme, Benjamin
- Roling, Maren Doris Heike

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# LEBENSVERHÄLTNISSE GESTALTEN: LEBENSKONZEPTE ENTWICKELN UND ANDERE RESPEKTIEREN

Shaping Living Conditions: Developing Concepts of Living and respecting those of others

## Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1493 (Version 1) vom 03.12.2024. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1493
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

## Modulinhalte

### Kurzbeschreibung

Die Studierenden ordnen eigene und fremde Lebenskonzepte in das Modell der sozialen Milieus ein. Sie beurteilen Auswirkungen sozialer Milieus auf das gesellschaftliche Zusammenleben mit Hilfe politikwissenschaftlicher Kategorien und sie arbeiten Auswirkungen sozialer Ungleichheiten auf die gesundheitliche und pflegerische Versorgung heraus.

Sie bewerten den Einfluss gesellschaftlicher Globalisierungsprozesse auf die Sozialstruktur Deutschlands.

Sie diskutieren Strategien zur Sicherung sozialer Stabilität und gesellschaftlicher Solidarität.

Sie reflektieren gemeinsam ihre Lernentwicklungen und ziehen Konsequenzen für sich und die Arbeitsprozesse im Team.

### Lehr-Lerninhalte

Nach einer Einführung in Theorien und Modelle sozialer Ungleichheit werden Fragen spezifischer Ziel- und Nutzergruppen in der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung bearbeitet. Zudem erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem Konzept der Health Literacy. Davon ausgehend werden die Auswirkungen sozialer Ungleichheit auf die Versorgung konkretisiert und es werden Ansätze für Unterstützungsmöglichkeiten erarbeitet.

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Seminar		-
15	betreute Kleingruppen		-
10	Prüfung		-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Literaturstudium		-
20	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
11	Prüfungsvorbereitung		-
54	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Hausarbeit oder
- mündliche Prüfung oder
- Präsentation

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Präsentation: ca. 20-30-minütige Gruppenpräsentation mit ca. 5-10-seitiger Ausarbeitung

Hausarbeit: ca. 15-20 Seiten

Mündliche Prüfung: siehe Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen zu den sozialen Determinanten von Gesundheit und Krankheit.

### **Wissensvertiefung**

Die Studierenden kennen vulnerable Zielgruppen in der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung und mögliche Bedarfslagen. Sie können diese Zielgruppen und Bedarfslagen identifizieren.

### **Wissensverständnis**

Die Studierenden kennen die Auswirkungen sozialer Determinanten auf Gesundheit und die Nutzung von Versorgungsangeboten.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden können fallspezifisch die Bedarfslagen vulnerabler Zielgruppen der pflegerischen Versorgung erheben.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden erkennen die sozialen Zusammenhänge von Krankheit und Gesundheit und analysieren diese vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Rahmenbedingungen.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden können Bedarfslagen vulnerabler Zielgruppen darlegen und in interdisziplinären Teams einen Beitrag zu einer zielgruppenspezifischen Versorgung leisten.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden erweitern ihre pflegerische Sichtweise durch eine Public Health geprägte Sichtweise auf Gesundheit und Krankheit.

## **Literatur**

Bauer, U./Büscher, A. (2008): Soziale Ungleichheit und Pflege: Beiträge sozialwissenschaftlich orientierter Pflegeforschung Wiesbaden: VS Verlag.

Burzan, N. (2011): Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien. Heidelberg: Springer.

Mielck, A.; Wild, V. (2021): Gesundheitliche Ungleichheit – Auf dem Weg von Daten zu Taten. Weinheim: BeltzJuventa.

Richter, Matthias, Hurrelmann, Klaus (Hrsg.) (2009). Gesundheitliche Ungleichheit: Grundlagen, Probleme Perspektiven. Wiesbaden: VS Verlag

## **Verwendbarkeit des Moduls**

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Das Modul weist Bezüge zum Modul „Lebensphasen verstehen“ auf. Ebenso lassen sich Bezüge zum Modul „Projektentwicklung in der Pflegepraxis“ herstellen.

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Büscher, Andreas

### Lehrende

- Büscher, Andreas
- Kühme, Benjamin
- Roling, Maren Doris Heike
- Seeling, Stefanie
- Mazzola, Rosa
- Hotze, Elke

### Weitere Lehrende

Englert, Nathalie

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# MULTIPERSPEKTIVISCHE FALLANALYSEN

## Multi-perspective Case Analysis

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0526 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0526
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Fallararbeit bedeutet, die Lebenssituation des pflegebedürftigen Menschen aus mehreren Perspektiven zu betrachten und sie versuchen zu verstehen. In der Fallarbeit wird zum einen das Ziel verfolgt, den Menschen in seiner Individualität, in seinem Kontext und in seinem Gesundheitsgeschehen wahrzunehmen. Zum anderen, die konkreten Probleme theoriegeleitet zu analysieren, um zu gemeinsam konzipierten Bewältigungsstrategien zu kommen. Eine Fallerhebung dient als Grundlage für das Bachelormodul, in dem eine tiefere Auseinandersetzung mit dem Einzelfall aus der Pflegepraxis stattfindet. Die tiefere Auseinandersetzung ergibt sich aus einem realen Praxisfall, der von den Studierenden im Rahmen des Moduls Praxislernen 5 erhoben wird. Hierdurch wird der individuelle, in der Praxis vorgefundene Fall zum Exempel der Studierenden und soll zum hermeneutischen Fallverstehen im Sinne professionellen Pflegehandelns anregen.

#### Lehr-Lerninhalte

Pflege theoretische Basis von Fallanalysen und Bedeutung für professionelles Pflegehandeln.

Bedingungen von Fallanalysen.

Komplexität der Problemlagen der Fallträgerin und ihres Umfelds.

Mehrperspektivität in Wahrnehmung, Deutung und Analyse von Praxisfällen.

Einschätzungsverfahren, Konzept der Multiperspektivischen Fallanalyse.

Falldarstellung aus verschiedenen Perspektiven: Fallträger/Fallfamilie/ Fallsetting/Fallanlass

Identifikation der Fallschwerpunkte aus dem Konzept der Multiperspektivischen Fallanalyse

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
8	Vorlesung	Präsenz	-
8	Seminar	Präsenz	-
14	individuelle Betreuung	Präsenz oder Online	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
64	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis (Fallerhebungen in der Praxis), Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis (Fallerhebungen in der Praxis)
10	Arbeit in Kleingruppen		-
30	Literaturstudium		-
16	Prüfungsvorbereitung		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Hausarbeit oder
- Präsentation

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Hausarbeit: ca. 10-12 Seiten einschließlich Deckblatt und Literaturverzeichnis,

Präsentation: ca. 15 Minuten mit 3-seitiger Ausarbeitung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Fallerhebung im Modul: "Praxislernen 5/Pflegespezifik"

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### **Wissensverbreiterung**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, benennen Problemlagen von Patient\*innen und Bewohner\*innen in ihrer Komplexität und aus unterschiedlichen Perspektiven.

### **Wissensvertiefung**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, analysieren die Komplexität der Fallsituationen, schätzen die Fallsituationen in ihrer Multiperspektivität ab und diskutieren die Fallsituationen unter Theoriebezug.

### **Wissensverständnis**

Die Studierenden kennen theoriegeleitete Strategien der Informationsgewinnung und schlussfolgern aus den Erkenntnissen für ihre Fallsituationen aus der Praxis.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, übertragen Verfahren der Situations- und Fallanalyse, kommen zur theoriegeleiteten Hypothesenbildung und bewerten dies im Rahmen der Pflegeprozessplanung.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, arbeiten die Systemwirkungen von Familie und Institution auf Ihren erhobenen Praxisfall heraus und bewerten dies für die Pflegeprozessplanung.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, präsentieren ihre Fallanalyse strukturiert und begründet vor Vertretern der Pflegewissenschaft und Berufspraxis, sie sind in der Lage, den Pflegeprozess auf Basis ihrer Ergebnisse kritisch zu bewerten und für den Praxisfall neu zu evaluieren.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden setzen ihre professionelle Rolle als wissenschaftlich ausgebildete Pflegenden und ihre eigene Haltung zum Fallgeschehen in Beziehung.

## Literatur

- Böhnke, Ulrike, Straß, Katharina (2006): Die Bedeutung der kritisch-rekonstruktiven Fallarbeit in der LehrerInnenbildung im Berufsfeld Pflege. In: PrinterNet. Heft 4/06. 8. Jahrg. Mönchaltorf: hpsmediaS. 197-205
- Büker, Christa (2018): Einsatzfelder hochschulisch ausgebildeter Pflegenden. In: Büker, Christa, Lademann, Julia, Müller, Klaus (2018): Moderne Pflege heute. Beruf und Profession zeitgemäß verstehen und leben. Stuttgart: Kohlhammer. S. 165-169
- Darmann-Finck, Ingrid (2010): Eckpunkte einer interaktionistischen Pflegepädagogik. In: Ertl-Schmuck, Roswitha, Fichtmüller Franziska (Hrsg.): Theorien und Modelle der Pflegedidaktik. Weinheim/München: Beltz, Juventa. S. 13-54
- Dieterich, Juliane, Reiber, Karin (2014): Fallbasierte Unterrichtsgestaltung. Grundlagen und Konzepte. Didaktischer Leitfaden für Lehrende. Stuttgart: Kohlhammer
- Greb, Ulrike (2010): Die pflegedidaktische Kategorialanalyse. In: Ertl-Schmuck, Roswitha, Fichtmüller Franziska (Hrsg.): Theorien und Modelle der Pflegedidaktik. Weinheim/München: Beltz, Juventa. S. 144-157
- Haas, Michael (2008): Die Fallstudie (Kaiser & Künzel 1996). Fallkompetenz durch theoriegestützte Praxisreflexion. In: Greb, Ulrike (Hrsg.) (2008): Lernfelder fachdidaktisch interpretieren. Werkstattberichte zur Gestaltung von Gesundheits- und Krankheitsthemen im schulischen Bereich. 2. Auflage. Frankfurt am Main: Mabuse, S. 230-263
- Hundenborn, Gertrud (2006): Fallorientierte Didaktik in der Pflege. Grundlagen und Beispiele für Ausbildung und Prüfung. München: Elsevier
- Mayer, Hanna (2015): Pflegeforschung anwenden: Elemente und Basiswissen für Studium und Weiterbildung. Wien: facultas
- Müller-Staub, M. /Alfaro-LeFevre, R (2013): Pflegeprozess und kritisches Denken. Lösen von Problemen und Fördern von Entwicklungsmöglichkeiten. Bern: Huber
- Oevermann, Ulrich (2000): Die Methode der Fallrekonstruktion in der Grundlagentheorie der klinischen und pädagogischen Praxis. In: Kraimer, Klaus (Hrsg): Die Fallrekonstruktion. Sinnverstehen in der sozialwissenschaftlichen Forschung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. S. 58-156
- Remmers, Hartmut (2000): Pflegerisches Handeln. Wissenschafts- und Ethikdiskurse zur Konturierung der Pflegewissenschaft. Bern/Göttingen/Toronto/Seattle: Huber
- Schrems, Berta (2016): Fallarbeit in der Pflege. Grundlagen, Formen und Anwendungsbereiche. Wien: facultas
- Schöniger, Ute (2014): Modell zum Multiperspektivischen Fallverstehen. Hochschule Osnabrück. Unveröffentlichtes Manuskript.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Fallerhebung in Modul "Praxislernen 5/Pflegespezifik", Modul: "Bachelorarbeit"

## Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Kühme, Benjamin

### Lehrende

- Hotze, Elke
- Büscher, Andreas
- Roling, Maren Doris Heike
- Böggemann, Marlies
- Seeling, Stefanie
- Mazzola, Rosa
- Alsmann, Isabel
- Kühme, Benjamin

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# ORGANISATIONSENTWICKLUNG/INTERKOLLEGIALE MITARBEITERFÜHRUNG

## Organizational Development/Intercollegial Leadership

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0539 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0539
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das Modul vermittelt künftigen Pflegefachpersonen in unterschiedlichen Handlungsfeldern ein breites Spektrum an Grundlagenwissen über die sozialen, organisatorischen und psychologischen Voraussetzungen für Veränderungen in Organisationen und für Leadership in der beruflichen Pflegepraxis.

#### Lehr-Lerninhalte

Grundlagen der Organisationsentwicklung in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen,

Unternehmenskultur in unterschiedlichen Handlungsfeldern,

Rollen der Mitarbeiter\*innen und der Führungspersonen in Veränderungsprozessen,

Arbeiten mit Teams (u. a. Gruppendynamik, Konfliktmanagement, interprofessionelle Kooperation, Motivation), Instrumente zur fachlichen Steuerung und Gestaltung von Teamprozessen (u. a. Moderation von Arbeitsgruppen, Anleitung und Schulung von Mitarbeiter\*innen, Bezugspersonen und freiwillig engagierten, Unterstützung und Integration von Teammitgliedern in unterschiedlichen Lebensphasen /Lebenslagen, Fallbesprechungen, kollegiale Beratung).

### Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

#### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
18	Seminar	Präsenz	-
6	betreute Kleingruppen	Präsenz	-
6	Übung	Präsenz	-

### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
54	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis
20	Literaturstudium		-
8	Arbeit in Kleingruppen		-
18	Prüfungsvorbereitung		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Hausarbeit oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder
- Präsentation

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Hausarbeit: ca. 5-10 Seiten

Referat: ca. 15 Minuten mit 3-seitiger Ausarbeitung

Präsentation: ca. 15-20 Minuten mit 3-seitiger Ausarbeitung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden können die zentralen Elemente der Organisationsentwicklung einordnen. Studierende können Unterschiede in der Organisationskultur erheben und bezogen auf verschiedene Handlungsfelder die Bedeutung von Veränderungsprozessen für die Rollenausübung von Mitarbeiter\*innen und der Führungspersonen darstellen und erläutern.

### **Wissensvertiefung**

Die Studierenden wenden spezifische Verfahren der interkollegialen Mitarbeiterführung an. Sie analysieren und interpretieren Stärken und Schwächen innerhalb von Teams und Teamprozessen in unterschiedlichen Handlungsfeldern.

### **Wissensverständnis**

Studierende reflektieren die Dynamik in Teams in unterschiedlichen beruflichen Kontexten.

Sie berücksichtigen die Besonderheiten der interprofessionellen Kooperation sowie ihrer Konfliktpotenziale und -lösungsansätze.

### **Nutzung und Transfer**

Studierende beraten bei der Umsetzung innovativer Ansätze zur Organisationsentwicklung. Sie unterstützen die Teambildung und setzen geeignete Maßnahmen für das Empowerment von einzelnen Führungspersonen ein.

Studierende evaluieren Prozesse der Organisationsentwicklung, steuern und gestalten ggf. Veränderungsprozesse mit.

Sie beurteilen Einflussfaktoren und Gelingensbedingungen für das Team bzw. die Organisationseinheit und entwickeln Strategien, um strukturelle Hürden erfolgreich zu lösen.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden können Hypothesen aus Praxisfällen ableiten und Forschungsfragen generieren. Sie können auf der Basis des aktuellen wissenschaftlichen Wissens präzise Kenntnisse und Lösungsvorschläge zu Praxisproblemen darlegen und erläutern. Sie können die Potenziale und Grenzen kritisch bewerten und die Ergebnisse diskutieren. Studierende können auf Forschungslücken verweisen und neue Fragestellungen ableiten.

### **Kommunikation und Kooperation**

Studierende, nutzen unterschiedliche Ansätze zur Konfliktprävention in Teams und in Teambildungsprozessen,

Studierende analysieren und bewerten hierfür interne Kommunikationsstrukturen und -kulturen in Organisationseinheiten,

Studierende setzen die spez. Stärken, Ressourcen von Organisationseinheiten ein.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden können die beruflichen Rahmenbedingungen und ihr individuelles berufliches Rollenhandeln in verschiedenen Organisationsbereichen kritisch reflektieren.

Sie setzen dieses in Beziehung zu den aktuellen Organisations- und Kommunikationsstrukturen und sind in der Lage, mit den Organisationseinheiten/Teams konzeptionelle Vorschläge zur entwickeln, zu planen und diese kontinuierlich weiterzuentwickeln.

### **Literatur**

Apelt, M., Bode, I., Hasse, R., Meyer, U., Grodeck, V. V., Wilkesmann, M. et al. (Hrsg.). (2019). Handbuch

- Organisationssoziologie (Springer Reference Sozialwissenschaften). Wiesbaden: Springer.
- Büssing, A. & Glaser, J. (2003). Mitarbeiter- und Klientenorientierung im Gesundheitswesen. Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie, 47 (4), 222-228
- Curtis, E.A., de Vries, J. & Sheerinn, F.K. (2011). Developing leadership in nursing: exploring core factors. British Journal of Nursing, 20 (5), 306-309
- Frommann, B. (2014). Kompetenzen als Phänomen der Netzwerkorganisation. Entscheidungs- und Organisationstheorien. Wiesbaden: Springer Gabler
- Kanning, U. P. & Staufienbiel, T. (Hrsg.). (2012). Organisationspsychologie (Bachelorstudium Psychologie, Bd. 11). Göttingen: Hogrefe
- Kauffeld, S. (2016). Nachhaltige Personalentwicklung und Weiterbildung. Betriebliche Seminare und Trainings entwickeln, Erfolge messen, Transfer sichern (2., überarb. Aufl.). Berlin: Springer
- Klutmann, B. (2005). Führung. Theorie und Praxis. Hamburg: Windmühle
- Kreutzer, R.T. (2018). Führungs- und Organisationskonzepte im digitalen Zeitalter kompakt. Wiesbaden: Springer Gabler
- Krüger, W. (2015). Teams führen (7. Aufl.). Freiburg: Haufe
- Lasko, W.W. (2010). Dream Teams (2. Aufl.). Wiesbaden: Gabler
- Laufer, H. (2005). Grundlagen erfolgreicher Mitarbeiterführung: Führungspersönlichkeit, Führungsmethoden, Führungsinstrumente. Offenbach: Gabal
- Leuzinger, A. & Luterbacher, T. (2000). Mitarbeiterführung im Krankenhaus. Spital, Klinik und Heim (3., unveränd. Aufl.). Bern: Hans Huber
- Loffing, C. & Geise, S. (Hrsg.). (2010). Management und Betriebswirtschaft in der ambulanten und stationären Altenpflege (2., vollst. überarb. und erw. Aufl.). Bern: Hans Huber
- Nerdinger, F. W. (Hrsg.). (2019). Arbeits- und Organisationspsychologie (4. Aufl.). Berlin: Springer
- Neuberger, O. (2006). Führen und führen lassen (6. Aufl.). Stuttgart: Lucius & Lucius
- Neuberger, O. (2006). Mikropolitik und Moral in Organisationen (2. Aufl.). Stuttgart: Lucius & Lucius
- Poser, M. (Hrsg.). (2012). Lehrbuch Stationsleitung. Pflegemanagement für die mittlere Führungsebene im Krankenhaus. Bern: Hans Huber
- Preisendörfer, P. (2016). Organisationssoziologie. Grundlagen, Theorien und Problemstellungen (4., überarb. Aufl.). Wiesbaden: Springer VS
- Quilling, E. & Nicolini, H.J. (2009). Erfolgreiche Seminargestaltung. Strategien und Methoden in der Erwachsenenbildung (2., erw. Aufl.). Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften
- Rosenstiel, L.v. & Comelli, G. (2004). Führung im Prozess des Wandels. Wirtschaftspsychologie aktuell, 1,

30-34

Rosenstiel, L.v. (2006). Nichts ist einfach- Erfolg hängt nicht nur vom Führungsstil ab.

Wirtschaftspsychologie aktuell, 1, 19-22.

Schein, E.H. (1995). Unternehmenskultur. Ein Handbuch für Führungskräfte. Frankfurt: Campus

Schneider, K. (Hrsg.). (2001). Moderationsprozess: Grundlagen für Lehr- und Führungskräfte. Brake: Prodos

Schuler, H. & Moser, K. (Hrsg.). (2019). Lehrbuch Organisationspsychologie (6., überarb. Aufl.). Bern: Hogrefe

Steiger, T., Lippmann, E. & Pfister, A. (Hrsg.) (2008). Handbuch Angewandte Psychologie für Führungskräfte: Führungskompetenz und Führungswissen (5., vollst. überarb. Aufl.). Berlin: Springer

Zummersmann, T., Puschmann, E., van den Bussche, H., Wiese, B., Ernst, A. et al. (2016). Collaborative nurse-led self-management support for primary care patients with anxiety, depressive or somatic symptoms:

Cluster-randomised controlled trial. International Journal of Nursing Studies 63 (2016), 101-111

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul steht in Zusammenhang mit Modulen wie "Gesundheitsökonomie und Pflegemanagement", "Praxisprojekt in der Pflege", ggf. auch den Praxislernen-Modulen und der "Bachelorarbeit".

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo
  - Incomings Pflege (dual) B.Sc. (01.09.2018) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Mazzola, Rosa

### Lehrende

- Stegmaier, Ralf
- Mazzola, Rosa
- Kühme, Benjamin
- Roling, Maren Doris Heike

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PFLEGE ALS PROFESSION I: INTERESSEN AN DER HOCHSCHULE UND IM BERUF WAHRNEHMEN

## Nursing Care as Profession I: Promoting Interests at University and in your Job

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1494 (Version 1) vom 01.08.2024. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1494
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Pflege findet nicht im gesellschaftsfreien Raum statt. Pflegerische Arbeit wird durch viele gesellschaftliche Interessengruppen geprägt und mitbestimmt. Gleichzeitig ist zu verzeichnen, dass die Berufsgruppe der Pflegenden als unpolitisch gilt und somit auch kaum Einfluss auf die gesellschaftspolitische Gestaltung ihrer Profession nimmt. Das Modul soll an den Prozess der pflegerischen Identitätsbildung der Studierenden anbinden und dazu verhelfen, dass sie Pflege im Kontext der gesellschaftspolitischen Mächte reflektieren können. Hierzu werden u.a. Begriffsklärungen vorgenommen und für die Pflege bewertet: Marktwirtschaft, Kapitalismus, Produktion, Ökonomie und Verwertungsinteresse, Pflege als Tauschwert, Patient\*innen/Bewohner\*innen als Ware, Antagonismus: Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen auf dem Tauschmarkt. Folgend wird auf die Historie der Pflege geschaut, die Erklärungsansätze für die unpolitische Pflege bietet. Zudem wird im Modul aktiv dazu angeregt, sich mit politischen Organen und Gremien auseinanderzusetzen, um zukünftig eine mitbestimmende und selbstbestimmte Pflegeidentität entwickeln zu können.

Das Modul ist ein Grundlagenmodul für das Modul Pflege als Profession II Grundlagen der Demokratie gestalten und vertreten im 7. Semester.

## Lehr-Lerninhalte

Pflege und Politik: Rolle und Stellenwert, Gesundheitspolitische Entwicklungen und Einflüsse auf Pflege, Grundrechte von Pflegebedürftigen, Stellenwert der Pflege in den Wahlprogrammen der demokratischen Parteien in Deutschland,

Historie der Pflege: weibliche Pflege, Pflege als dienender Beruf, Instrumentalisierung und Täterschaft in der NS-Zeit, „doing gender“, Professionalisierung und Berufspolitik,

Begriffsbestimmungen: Marktwirtschaft, Kapitalismus, Produktion, Ökonomie und Verwertungsinteresse, Pflege als Tauschwert, Patient\*innen/Bewohner\*innen als Ware, Antagonismus: Arbeitgeber- und Arbeitnehmerinteressen auf dem Tauschmarkt

Misstände in der Pflege, Gesellschaftliches Bild der Pflege, Mindestlöhne, Beiträge der Pflegeethik leben und ins Berufsverständnis aufnehmen, Pflegekammer als Organ der beruflichen Selbstbestimmung, studentische Mitbestimmung an der Hochschule (Gremien), Berufsverbände, Wirkweisen der Gewerkschaftsarbeit.

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
10	Vorlesung	Präsenz	-
15	Seminar	Präsenz	-
5	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
33	Prüfungsvorbereitung		-
23	Literaturstudium		-
10	Arbeit in Kleingruppen		-
54	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder
- Klausur oder
- Hausarbeit

### **Prüfungsdauer und Prüfungsumfang**

Referat: ca. 15-minütig mit ca. 3-seitiger Ausarbeitung

Hausarbeit: ca. 15-20 Seiten einschließlich Deckblatt und Literaturverzeichnis

Klausur: siehe jeweils gültige Studienordnung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

### **Voraussetzungen für die Teilnahme**

#### **Empfohlene Vorkenntnisse**

keine

### **Kompetenzorientierte Lernergebnisse**

#### **Wissensverbreiterung**

Die Studierenden verfügen über ein breites Wissen zu den Entwicklungsschritten der Verberuflichung und Professionalisierung der Pflege. Sie ordnen professionstheoretische Konzepte und Professionalisierungsstrategien für die Berufsgruppe der Pflege ein.

#### **Wissensvertiefung**

Die Studierenden schätzen politische Programme und Handlungen für die Professionalisierung der Pflege ab und diskutieren politische Mechanismen unter dem Aspekt der Professionalisierung.

#### **Wissensverständnis**

Die Studierenden schlussfolgern, dass gesellschaftliche Missstände in der Pflege u.a. durch unpolitische Haltungen der Pflegenden bedingt sind und deuten gesellschaftspolitische Einflussnahmen auf den Pflegeberuf.

#### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, gestalten mit pflegepolitischen Themen in gesundheitsfokussierte Gremien mit.

#### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden arbeiten pflegeethische Problemstellungen aus Praxissituationen heraus und reflektieren Lösungsansätze zur Bewältigung von ethischen Dilemmata in der Berufspraxis.

#### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden argumentieren professionstheoretische und pflegeethische Themen für den Pflegeberuf in interprofessionellen Teams.

#### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Sie hinterfragen Praxissituationen in der Pflege unter gesellschafts- politischen Einflüssen und nehmen eine Haltung ein, pflegeethische und pflegepolitische Argumente zu vertreten.

## Literatur

Bartholomeyczik, S. (2001): Professionelle Kompetenzen in der Pflege. Teil I - III. In: Pflege Aktuell Heft 5: 284-287; Heft 6:344-347; Heft 7-8:412-414

Bollinger, H./Gerlach, A./Pfadenhauer, M. (2008): Gesundheitsberufe im Wandel: soziologische Beobachtungen und Interpretationen. Frankfurt/Main: Mabuse

Doerge, C. (2009): Professionelles Pflegehandeln im Alltag: Vision oder Wirklichkeit? Frankfurt/Main: Mabuse

Fry, S. (1995): Ethik in der Pflegepraxis. Anleitung zur ethischen Entscheidungsfindung. Eschborn: DBfK

Himmelmann, G. (2016). Demokratie lernen als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform. Ein Lehr- und Studienbuch (4. Aufl.)

Hoffmann, Irmgard (2020): Handbuch Pflegeethik: Ethisch denken und handeln in den Praxisfeldern der Pflege. Stuttgart: Kohlhammer

Pundt, J. (Hrsg.) (2006): Professionalisierung im Gesundheitswesen: Positionen, Potenziale, Perspektiven. Bern: Huber

Quernheim, G., Zegelin, A. (2021): Berufsstolz in der Pflege. Das Mutmachbuch. Bern: Hogrefe

Sander, W. (Hrsg.). (2014). Handbuch Politische Bildung. Schwalbach/ Ts: Wochenschau Verlag

Schaeffer, D. (2004): Zur Professionalisierbarkeit von Public Health und Pflege. In: Schaeffer, D./Moers, M./Rosenbrock, R. (Hrsg.): Public Health und Pflege. Zwei neue gesundheitswissenschaftliche Disziplinen. Berlin: Sigma, S. 103-126

Schnell, Martin W. (2009): Ethik als Schutzbereich. Kurzlehrbuch für Pflege, Medizin und Philosophie. Bern: Huber

Schwerdt, R. (1998): Eine Ethik für die Altenpflege. Ein transdisziplinärer Versuch aus der Auseinandersetzung mit Peter Singer, Hans Jonas und Martin Buber  
Göttingen: Huber

Podcast Ü021: Interview mit Jens Spahn (<https://uebergabe.de/podcast/ueg021/>, 30.03.20) oder Podcast Ü009 Geh wählen zur EU-Wahl! (<https://uebergabe.de/podcast/ug009/>, 30.03.20)

Podcast Ü030: Mindestlöhne in der Pflege (<https://uebergabe.de/podcast/ug030/>, 30.03.22), ÜG018: Leiharbeit in der Pflege (<https://uebergabe.de/podcast/ug018/>, 30.03.21)

Podcast ÜG013: Ethik in der Pflege (<https://uebergabe.de/podcast/ug013/>, 30.03.22)

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul ist ein Grundlagenmodul für das Modul "Pflege als Profession II: Demokratie gestalten und vertreten" im 7. Semester.

## Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Kühme, Benjamin

### Lehrende

- Hotze, Elke
- Böggemann, Marlies
- Roling, Maren Doris Heike
- Seeling, Stefanie
- Mazzola, Rosa
- Alsmann, Isabel
- Kühme, Benjamin

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PFLEGE ALS PROFESSION II: DEMOKRATIE GESTALTEN UND VERTRETEN

## Nursing Care as Profession II: Shaping and representing Democracy

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1499 (Version 1) vom 08.11.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1499
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Die Professionalisierung der Pflege ist der gesellschaftspolitisch bedeutsamste Beitrag in den nächsten Jahren zur Bewältigung zukünftiger Gesundheitsversorgungsaufgaben. In der Pflegepraxis wird der Begriff „professionell“ meist alltagssprachlich benutzt und weniger auf die Professionstheorie reflektiert. Im Modul werden professionstheoretische Ansätze vermittelt und für die Pflege besprochen. Vertiefend findet eine Auseinandersetzung mit der Professionstheorie von Oevermann statt, die häufig für die Pflege rezipiert wird.

Pflegepraktische Konzepte und aktuelle Pflege Themen werden in Bezug auf Merkmale des professionellen Handelns untersucht, um den angehenden Pflegenden die Professionalisierung in den Praxiseinrichtungen bewusst zu machen.

#### Lehr-Lerninhalte

Einführung zur Professionalisierung der Pflege, Geschichte und Verwissenschaftlichung der deutschen Pflege im Kontext von Professionalisierung, Professionstheorien, Vertiefung der Professionstheorie nach Oevermann, Pflegewissenschaftliche Rezeptionen der Professionstheorie von Oevermann, Analyse und Bewertung von pflegepraktischen Konzepten und Themen hinsichtlich der Merkmale professionellen Handelns.

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Seminar	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
15	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
15	Prüfungsvorbereitung		-
30	Literaturstudium		-
42	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis
18	Arbeit in Kleingruppen		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Hausarbeit oder
- Lerntagebuch oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Hausarbeit: ca. 10-15 Seiten

Lerntagebuch: ca. 5-10 Seiten

Referat: ca. 10- 15 minütig mit ca. 3-seitiger Ausarbeitung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verfügen über vertieftes Wissen zur Professionalisierung der Pflege. Die Studierenden kennen Professionstheorien und Grundlagen der Pflegewissenschaft im Kontext der Professionalisierung und Verberuflichung der Pflege. Die Studierenden sind sich der Weiterentwicklung des Berufsfelds/ der Profession im Kontext ihrer beruflichen Rolle bewusst.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, beschreiben ihre Kompetenzen auf Basis vom HQR und dem Fachqualifikationsrahmen Pflege für Hochschulen. Sie können akademisches, professionelles Handeln in der Pflege erklären und verteidigen. Die Studierenden kennen Gremien, Berufsverbände und Selbstverwaltungsorganisationen der Pflege und können sie gezielt im beruflichen Kontext und der Professionalisierung nutzen.

### Wissensverständnis

Die Studierenden wägen Merkmale des professionellen Handelns aus dem Professionsansatz von Ulrich Oevermann für Pflegekonzepte und pflegerrelevante Themen ab.

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden untersuchen Themen der Pflegepraxis auf ihren Professionsgehalt und schlussfolgern Ansätze der konzeptionellen Weiterentwicklung für die Themen in der Pflegepraxis.

### Wissenschaftliche Innovation

Auf Basis der Professionstheorie entwickeln die Studierenden innovative Konzeptvorschläge für die pflegewissenschaftlichen Themenstellungen in der Pflegepraxis.

### Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ihre beruflichen Rollen, Verantwortlichkeiten und Beschäftigungsfelder rechtfertigen und kommunikativ vertreten. Sie beurteilen ihr Handeln vor dem berufsethischen Kodex und erklären Handlungsstrategien durch ethische Dilemmata.

### Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, entwickeln ein berufliches Selbstbild als Bachelor Pflege dual, das sich an berufspraxisorientierten Zielen und Standards professionellen Handelns orientiert. Sie begründen ihr eigenes berufliches Handeln mit theoretischem Wissen in multiprofessionellen Fallbesprechungen, hier besonders gegenüber anderen Berufsgruppen aus dem Gesundheitswesen.

## Literatur

Axmacher, Dirk (1991): Pflegewissenschaft – Heimatverlust der Krankenpflege? In: Rabe-Kleberg, Ursula u. a. (Hrsg.): Pro Person: Dienstleistungsberufe in der Krankenpflege, Altenpflege und Kindererziehung. Kritische Texte. Bielefeld: Böllert KT. S. 120–138

Bartholomeyczik, Sabine (1997): Professionalisierung der Pflege – zwischen Abhängigkeit und Omnipotenz. In: Verhaltenstherapie und psychosoziale Praxis 29 (1). 14. Jahrgang. Tübingen: dgvt-Verlag S. 5–13

- Bartholomeyczik, Sabine (1997): Nachdenken über Sprache – Professionalisierung der Pflege? In: Zegelin-Abt, Angelika (Hrsg.) (1997): Sprache und Pflege. Berlin / Wiesbaden: Ullstein Mosby. S. 11–22
- Bartholomeyczik, Sabine (2010): Professionelle Pflege heute. Einige Thesen. In: Kreuzer, Susanne /Remmers, Hartmut (Hrsg.) (2010): Transformation pflegerischen Handelns: Institutionelle Kontexte und soziale Praxis vom 19. bis 21. Jahrhundert. Osnabrück: V & R Unipress. S. 134–155
- Bischoff, Claudia (1992): Frauen in der Krankenpflege. Zur Entwicklung von Frauenrolle und Frauenberufstätigkeit im 19. und 20. Jahrhundert. Frankfurt am Main: Campus
- Bischoff-Wanner, Claudia (2011): Pflege im historischen Vergleich. In: Schaeffer, Doris/Wingenfeld, Klaus (Hrsg.) (2011): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim / München: Juventa. S. 19–36
- Gieseke, W.: Was ist erwachsenenpädagogische Professionalität? In: Otto, H.-U./Rauschenbach, T. /Vogel, P. (Hrsg.): Erziehungswissenschaft: Professionalität und Kompetenz. Opladen 2002
- Haas, Michael (2008): Professionalisierung der Altenpflege. Risiken — Hemmnisse — Chancen. In: Greb, Ulrike (Hrsg.) (2008): Lernfelder fachdidaktisch interpretieren. Werkstattberichte zur Gestaltung von Gesundheits- und Krankheitsthemen im schulischen Bereich. 2. Auflage. Frankfurt am Main: Mabuse, S. 12–44
- Helsper, Werner (2004): Antinomien, Widersprüche, Paradoxien: Lehrerarbeit ein unmögliches Geschäft? Eine strukturtheoretisch-rekonstruktive Perspektive auf das Lehrerhandeln. In: Koch-Priewe, Barbara /Kolbe, Fritz-Ulrich/Wildt, Johannes (Hrsg.) (2004): Grundlagenforschung und mikrodidaktische Reformansätze zur Lehrerbildung. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. S. 49–98
- Kühme, B. (2018): Patientenwege kritisch denken – Implikationen für das Pflegemanagement. In: Balzer, Sabine, Barre, Kirsten, Kühme, Benjamin, von Gahlen-Hoops, Wolfgang (Hrsg.): Wege kritischen Denkens in der Pflege. Festschrift für Ulrike Greb. Frankfurt am Main: Mabuse. S. 48-65
- Oevermann, U. (1997): Theoretische Skizze einer revidierten Theorie professionellen Handelns. In: Combe, A., Helsper, A. (Hg.): Pädagogische Professionalität - Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns. (Suhrkamp Verlag), Frankfurt. 2. Aufl. S. 70-182.
- Übergabe, der Podcast für die Pflege: <https://uebergabe.de/podcast/> (05.05.22)
- Veit, Annegret (2004): Professionelles Handeln als Mittel zur Bewältigung des Theorie-Praxis-Problems in der Krankenpflege. Bern / Göttingen / Toronto / Seattle: Huber
- Wettreck, Rainer (2001): „Am Bett ist alles anders“ – Perspektiven professioneller Pflegeethik. Münster: LIT
- Himmelman, G. (2016). Demokratie lernen als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform. Ein Lehr- und Studienbuch (4. Aufl.). Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag
- Lange, D. & Reinhardt, V. (Hrsg.) (2017). Basiswissen Politische Bildung: Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht (2. Aufl.). 2 Bde. Baltmannsweiler: Schneider Verlag

## **Verwendbarkeit des Moduls**

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Dieses Modul baut auf dem Modul: „Pflege als Profession I: Interessen an der Hochschule und im Beruf wahrnehmen“ auf.

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## **Am Modul beteiligte Personen**

### **Modulpromotor\*in**

- Seeling, Stefanie

### **Lehrende**

- Seeling, Stefanie
- Kühme, Benjamin
- Hotze, Elke
- Roling, Maren Doris Heike
- Mazzola, Rosa

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PFLEGEBERATUNG

## Counselling in Nursing

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0524 (Version 1) vom 08.11.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0524
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Im Rahmen des Moduls setzen sich die Studierenden mit dem Handlungsfeld der Pflegeberatung auseinander. Sie lernen unterschiedliche allgemeine und pflegespezifische Modelle und Beratungskonzepte kennen und wenden diese auf Fallbeispiele an. Sie beschäftigen sich mit Strategien der Beratungskommunikation und erproben diese praktisch in Rollenspielen.

#### Lehr-Lerninhalte

- Beratung im gesellschaftlichen Wandel,
- Definitionen,
- unterschiedliche Interventionsformen,
- Beratung als Aufgabenfeld für die Pflege,
- Beratungsmodelle, Theorien und Konzepte,
- Pflegerische Beratungsansätze und Theorien,
- das Konzept der Mikroschulung,
- Beratungsbeziehung und Beratungskommunikation,
- Beratungsmethoden,
- Zielgruppen spezifische Beratung,
- Beratungsprozess,
- Beratungsmedien

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Vorlesung	Präsenz	-
10	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Arbeit in Kleingruppen		-
28	Literaturstudium		-
30	Prüfungsvorbereitung		-
42	Sonstiges		Arbeitsgebundenen Lernen Lernort Praxis

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Hausarbeit oder
- mündliche Prüfung oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Hausarbeit: ca. 15-20 Seiten einschließlich Deckblatt und Literaturverzeichnis

Mündliche Prüfung: siehe Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung

Referat: ca. 15-minütig mit 3-seitiger Ausarbeitung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## **Kompetenzorientierte Lernergebnisse**

### **Wissensverbreiterung**

Die Studierenden erkennen die Notwendigkeit von Beratung in einer komplexer werdenden Umwelt.

Sie weisen ein breites Wissen der wissenschaftlichen Grundlagen der Pflegeberatung auf.

### **Wissensvertiefung**

Die Studierenden unterscheiden Interventionsformen im Handlungsfeld der Pflegeberatung voneinander und schätzen Rahmenbedingungen für eine angemessene Beratung ein.

### **Wissensverständnis**

Die Studierenden verfügen über ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien, Prinzipien und Methoden und sind in der Lage, ihr Wissen auch über die Disziplin hinaus zu vertiefen.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden erkennen Beratungsbedarf sowie die Bedeutung von Setting und Umfeld für Beratungsgespräche und wählen ein adäquates Setting und angemessene Gesprächsstrategien für ein Beratungsgespräch aus.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden reflektieren Beratungstheorien im Hinblick auf Pflegepraxissituationen kritisch und benennen Chancen und Herausforderungen der Theorieanwendung.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden vertreten die Notwendigkeit adäquater Pflegeberatung im disziplinären und interdisziplinären Kontext und fordern angemessene Rahmenbedingungen ein.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstverständnis von ihrer Rolle in der Pflegeberatung. Sie reflektieren ihr berufliches Handeln kritisch in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Konsequenzen.

## Literatur

- Büker, C. (2015). Pflegende Angehörige stärken. Information, Schulung und beratung als Aufgaben professioneller Pflege. 2. überarb. Aufl. Stuttgart, Kohl-hammer
- Hüper, C., Hellige, B. (2012). Kooperative Pflegeberatung und Beratungsqualität. Frankfurt/ Main: Mabuse Verlag
- Klug Redman, B. (2009). Patientenschulung und –beratung. 2. Vollständig überarb. Auflage, Berlin, Wiesbaden: Ullstein Mosby
- Koch-Straube, U. (2008). Beratung in der Pflege. 2. überarb. Aufl., Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Hans Huber Verlag.
- Kocks, A., Abt-Zegelin, A. (2013): Bildmaterial für pflegebezogene Patienten- und Familienedukation PADUA 8(5), S.244-247
- Kocks, A., Segmüller, T. (2012). „Wittener Werkzeuge“ Ein Double Care Beratungsansatz für die Pflege. PADUA, 7(2), 24-26
- London, F. (2010). Informieren, Schulen, Beraten. Praxishandbuch zur pflegebezogenen Patientenedukation. 2. Aufl. Bern: Hans Huber
- Nestmann, F., Engel, F., Sickendiek, U. (Hrsg.) (2007). Das Handbuch der Beratung. Bd. 1,2 und 3, 2. Aufl. Tübingen: DGVT Verlag
- Schaeffer, D., Schmidt-Kaehler, S. (Hrsg.) (2012). Lehrbuch Patientenberatung. 2. vollständig überarb. und veränderte Auflage. Bern: Huber Verlag
- Tolsdorf, M. (2010) Patientenwissen „to go“ – Mikroschulungen. Erschienen in: CNE.fortbildung. Lerneinheit: Patienten informieren, schulen und beraten 02|2010

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Praxislernen 2/ Pflegeberatung

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Hotze, Elke

## Lehrende

- Hotze, Elke
- Böggemann, Marlies
- Roling, Maren Doris Heike
- Büscher, Andreas
- Kühme, Benjamin

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PFLEGEFORSCHUNG VERSTEHEN UND GRUNDLAGEN DER STATISTIK

## Understand Nursing Research and Basics of Statistics

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0591 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0591
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das Modul dient dem Erlernen der grundlegenden Methoden der empirischen Sozialforschung in der Pflege. Diese werden in den Kontext der Logik des Forschungsprozesses einerseits und den Forschungsbedarf der Pflege andererseits gestellt (Pflegeforschung). Dabei wird ein zusätzlicher Schwerpunkt auf die forschungsrelevanten Grundlagen der Statistik gelegt und damit die Basis für evidenzbasierte Pflege/Praxis und das kritische Verständnis von Expertenstandards und Leitlinien gelegt.

#### Lehr-Lerninhalte

- Zusammenhang von Forschung und Wissenschaft, Arten der Forschung und Evidenzbasierung, Logik des Forschungsprozesses, Entwicklung einer Fragestellung, Literaturanalyse, theoretischer Bezugsrahmen, Studiendesign, die Lehre von der Frage, die schriftliche Befragung, die mündliche Befragung, Beobachtung, Auswertungsverfahren, standardisierte, quantitative Verfahren, rekonstruktive, qualitative Verfahren.
- Evidence based Practice/Nursing, Grundlagen der Statistik, Messen und Skalen, Empirische und theoretische Verteilungen, Graphische Darstellung von Daten, Monovariablen statistische Verfahren, Bivariablen statistische Verfahren, Ausblick in die induktive Statistik.

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
24	Seminar	Präsenz	-
15	betreute Kleingruppen	Präsenz	-
6	Vorlesung	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
15	Arbeit in Kleingruppen		-
18	Erstellung von Prüfungsleistungen		-
42	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis
30	Literaturstudium		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Klausur oder
- Hausarbeit oder
- Portfolio-Prüfungsleistung

### Bemerkung zur Prüfungsart

Die Portfolio-Prüfung umfasst 100 Punkte und setzt sich aus einer Präsentation (PR) und einer einstündigen Klausur (K1) zusammen. Die PR wird mit 60 Punkten gewichtet und die K1 wird mit 40 Punkten gewichtet.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Klausur: siehe jeweils gültige Studienordnung

Hausarbeit: ca. 10-25 Seiten

Präsentation im Rahmen der Portfolio-Prüfung: ca. 10-20 Minuten

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## **Kompetenzorientierte Lernergebnisse**

### **Wissensverbreiterung**

Die Studierenden verstehen die Logik des Forschungsprozesses. Sie sind in der Lage, grundlegende Methoden der empirischen Sozialforschung zur Konzipierung eines Forschungsvorhabens einzusetzen sowie forschungsrelevante Grundlagen der Statistik zu berücksichtigen.

### **Wissensvertiefung**

Die Studierenden können eigenständig eine Forschungsfrage generieren. Sie entwickeln das Vorgehen einer Evidence-basierten Praxis/Pflege an einem konkreten Fall.

### **Wissensverständnis**

Die Studierenden können ihre herangezogenen Methoden darstellen, die zur Bildung von Hypothesen führen. Sie erläutern, wie die Hypothesen falsifiziert oder verifiziert werden und begründen ihr Vorgehen.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden sichten, exzerpieren und bewerten eigenständig Fachpublikationen und Studienergebnisse, vor dem Hintergrund der Fragestellung/ dem Fallbezug und der Pflegepraxis. Die Studierenden können ihre Forschungsentwürfe sowie ihre Ergebnisse sichern und in gut strukturierter Form zur Problemlösung darstellen.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden können Forschungs- und Entwicklungsprojekte gemäß guter wissenschaftlicher Praxis konzipieren, die mit dem Forschungsbedarf spezifischer Populationen in der Pflegepraxis in Zusammenhang stehen.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden können ihr Vorgehen und ihre Ergebnisse zur Problemlösung vermitteln, Schlussfolgerungen ableiten und kritisch diskutieren. Die Studierenden können zielgruppenspezifische Beratungen planen und diese bezogen auf die Pflegepraxis/ den konkreten Fall darlegen.

## Literatur

- Al-Jundi, A., Sakka, S. (2017). Critical Appraisal of Clinical Reserach. J Clin Diagn Res. 2017; 11(5): JE01-JE05, doi: 10.7860/JCDR/2017/26047.9942
- Behrens, J. & Langer G. (2016). Evidence based Nursing and Caring 4. überarbeitete und ergänzte Aufl. Bern: Hogrefe
- Blümle, A., Meerpohl, J.J., Wolff, R., Antes, G. (2009). Evidenzbasierte Medizin und systematische Übersichtsarbeiten. MKG-Chirurg 2009, 2:86-92
- Bortz, J./Döring, N. (2009). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 4. überarb. Aufl. Berlin, Heidelberg: Springer
- Friedrichs, J. (1998). Methoden empirischer Sozialforschung. 15. Aufl. Opladen: Westdeutscher Verlag
- Kromrey, H. (2002). Empirische Sozialforschung. Opladen: Leske & Budrich
- Langer, G. & Behrens, J. (2010). Handbuch Evidence based Nursing Bern: Huber
- Lürken, T., Zwakhalen, S.M., Verbeek, H. (2019). Wissenschaft und Praxis: Gemeinsam für eine bessere Versorgung. Evidenzbasierte Innovationen in der ambulanten Pflege. PFLEGE Zeitschrift 5. 2019/72, S. 48-51.
- Meyer, G. (2014). Klinische Pflegeforschung: Relevanz und Standortbestimmung. In: Schaeffer, D. &Wingenfeld, K. (2014). Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim, Basel: Belz Juventa
- Ostermann, R., Wolf-Ostermann, K. (2005). Statistik in Sozialer Arbeit und Pflege. München, Oldenbourg
- Pfaff, H., Neugebauer, E.A., Glaeske, G., Schrappe, M. (2017). Lehrbuch Versorgungsforschung. 2. vollst. überarbeitete Auflage. Stuttgart: Schattauer
- Raithel, J. (2006). Quantitative Forschung. Ein Praxisbuch. Wiesbaden: VS
- Schaeffer, D. & Wingenfeld, K. (2014). Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim, Basel: Belz Juventa
- Von Elm, E. Altman, D.G., Egger, M., Pocock, S. J., Gotsche, P.C., Vandenbroucke, J. P. (2008). Das Strengthening the Reporting of Oberstional Studies in Epidemiology (STROBE-)Statement. Internist 2008, 49:688-693

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul bereitet insbesondere auf die Module "Praxisprojekt in der Pflege" und die "Bachelorarbeit" vor. Die Studierenden profitieren von den gelernten Kompetenzen darüber hinaus in allen Modulen, in denen Hausarbeiten, Projektberichte oder Praxisberichte verfasst werden oder mit quantitativen und qualitativen Daten operiert wird.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Mazzola, Rosa

### Lehrende

- Hotze, Elke
- Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, Friederike
- Kühme, Benjamin
- Roling, Maren Doris Heike
- Mazzola, Rosa

### Weitere Lehrende

Lehrende der FG Quantitative Methoden

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PFLEGERISCHE VERSORGUNGSGESTALTUNG /HANDLUNGSFELDER: WELT IM WANDEL MITGESTALTEN Nursing Care Design/Fields of Action: Contributing to the Design of a changing World

## Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1501 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1501
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

## Modulinhalte

### Kurzbeschreibung

Im Rahmen dieses Moduls lernen die Studierenden unterschiedliche Handlungsfelder der pflegerischen Versorgungsgestaltung kennen. Sie setzen sich mit den Bedarfen der Klienten und den Implikationen für eine adäquate Versorgung auseinander.

### Lehr-Lerninhalte

Case- Care-Management in der Pflege Zielsetzung und Handlungsprinzipien

Versorgungsgestaltung in unterschiedlichen Handlungsfeldern: Handlungsfeld ambulante Pflege, Handlungsfeld stationäre Pflege, Handlungsfeld Rehabilitation, Innovative Modelle zur Versorgungsgestaltung in der Pflege

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Seminar	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
10	Literaturstudium		-
26	Prüfungsvorbereitung		-
20	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
64	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Hausarbeit oder
- mündliche Prüfung oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Hausarbeit: ca. 10 bis 12 Seiten

Mündliche Prüfung; siehe Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung

Referat: ca 20 Minuten, dazugehörige Ausarbeitung ca. 5-10 Seiten

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden beschreiben zentrale Versorgungsdefizite im Pflegebereich und unterscheiden wesentliche Ansätze der Versorgungsgestaltung

### Wissensvertiefung

Die Studierenden identifizieren notwendige Maßnahmen der Versorgungsgestaltung in unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Die Studierenden analysieren Auswirkungen des weltweiten Wirtschaftens und Zusammenlebens.

**Wissensverständnis**

Sie reflektieren gemeinsam ihre Lernentwicklungen und ziehen Konsequenzen für sich und die Arbeitsprozesse im Team.

**Nutzung und Transfer**

Die Studierenden leiten innovative Handlungsoptionen für die pflegerische Versorgung ab und setzen diese zu den bisherigen Ansätzen in Beziehung.

**Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden leiten innovative Handlungsoptionen für die pflegerische Versorgung ab und setzen diese zu den bisherigen Ansätzen in Beziehung.

**Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden wählen innovative Versorgungsansätze aus und präsentieren diese hinsichtlich ihrer Chancen und Grenzen.

**Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden beurteilen unterschiedliche Versorgungsgestaltungsansätze hinsichtlich ihrer Effektivität.

Sie nehmen Stellung zur Bedeutung, Legitimation und Wirksamkeit von internationalen Institutionen.

Sie beurteilen Handlungsmöglichkeiten internationaler Institutionen zur Problembewältigung und prüfen diese im Hinblick auf nationale und europäische Interessen.

## Literatur

- Büscher, A. (2011). Ambulante Pflege. In: Schaeffer, D.; Wingenfeld, K. (Hrsg.). Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim, München: Juventa, 491 - 512
- Ewers, M. (2011). Case Management und andere Steuerungsaufgaben der Pflege. In: Schaeffer, D.; Wingenfeld, K. (Hrsg.). Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim, München: Juventa, 643 - 660
- Görres, S.; Reif, K. (2011). Neue Steuerungsaufgaben in der Pflege. In Schaeffer, D.; Wingenfeld, K. (Hrsg.). Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim, München: Juventa, 581 - 598.
- Breit, G. (Hrsg.) (2002): Demokratie-Lernen als Aufgabe der politischen Bildung. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung
- Deichmann, C. & Tischner, C. (Hrsg.). (2013). Handbuch Dimensionen und Ansätze in der politischen Bildung. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau Verlag
- Detjen, J. (2013). Politische Bildung. Geschichte und Gegenwart in Deutschland (2., akt. und erw. Aufl.). München: Oldenbourg
- Gagel, W. (2005). Geschichte der politischen Bildung in der Bundesrepublik Deutschland 1945-1989/90 (3. überarb. Aufl.) Wiesbaden: Springer VS
- Hafeneger, B. (Hrsg.). (2013). Handbuch außerschulische Jugendbildung: Grundlagen, Handlungsfelder, Akteure. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau Verlag.
- Himmelman, G. (2016). Demokratie lernen als Lebens-, Gesellschafts- und Herrschaftsform. Ein Lehr- und Studienbuch (4. Aufl.). Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag
- Lange, D. & Reinhardt, V. (Hrsg.) (2017). Basiswissen Politische Bildung: Handbuch für den sozialwissenschaftlichen Unterricht (2. Aufl.). 2 Bde. Baltmannsweiler: Schneider Verlag
- Sander, W. (Hrsg.). (2014). Handbuch Politische Bildung. Schwalbach/ Ts.: Wochenschau Verlag

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul baut auf den Modulen des 1.-7. Semester auf.

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Böggemann, Marlies

## Lehrende

- Seeling, Stefanie
- Mazzola, Rosa
- Hotze, Elke
- Büscher, Andreas
- Kühme, Benjamin
- Roling, Maren Doris Heike
- Böggemann, Marlies

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PFLEGE VON MENSCHEN IN SOMATISCHEN /PSYCHISCHEN KRISENSITUATIONEN

## Care of People in Somatic/Psychiatric Crisis Situations

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1497 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1497
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Somatische/psychische Belastungssituationen, Anpassungsstörungen und Krisenbewältigung werden unabhängig von ihrer Entstehungs- und Erscheinungsform stets als existenzielle Vorgänge wahrgenommen. Das Verständnis von wechselseitiger Beziehung psychischer, sozialer und körperlicher Prozesse in Krisensituationen schließt eine scharfe Trennung in psychische oder somatische Dimension aus. Vielmehr erfordert dieses interdependente Verhältnis ein erweitertes Verständnis für Krisensituationen und deren Bewältigung als gemeinsame Aufgabe.

#### Lehr-Lerninhalte

- Verständnis und Differenzierung von somatischen und psychischen Krisen,
- Pflegephänomene und -diagnosen in Krisensituationen, Ausprägungen in unterschiedlichen Zielgruppen und Settings,
- Identifikation von Einflussfaktoren und Merkmalen (z. B. Assessments),
- Konzepte, Trends, Best Practice zur Begleitung von Betroffenen und Angehörigen in Krisensituationen,
- Präventive und akute Kriseninterventionen mit Schwerpunkt der psychosozialen Unterstützung,
- Evaluation der Krisenbewältigung und Qualitätsentwicklung.

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Vorlesung	Präsenz	-
15	Seminar	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
21	Prüfungsvorbereitung		-
54	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Hausarbeit oder
- Klausur oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Hausarbeit: ca. 5-10 Seiten

Klausur: siehe jeweils gültige Studienordnung

Referat: ca. 15 Minuten mit 3-seitiger Ausarbeitung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden können das Verständnis von Normalität und psychischer Gesundheit im Kontext gesellschaftlicher und soziokultureller Abhängigkeit einordnen und unterscheiden.

Sie können spezifische Krankheits- und Krisenmodelle zielgruppenspezifisch erläutern.

Studierende können psychische und psychopathologische Phänomene (z. B. Angst, Entfremdung, Wahn) sowie psychische Erkrankungen (z. B. Alkoholerkrankungen, Schizophrenie) unterscheiden.

Studierende können ein akutes lebensbedrohliches Ereignis als ein Geschehen erkennen, das bei der betroffenen Person und den Bezugspersonen eine Krise auslösen kann (z. B. bei Herzinfarkt, Krebserkrankungen).

Studierende erheben die Wechselwirkung zwischen somatischem, psychischem und sozialem System und ihre Bedeutung im Gesundheits-Krankheitskontinuum.

### Wissensvertiefung

Studierende unterscheiden spezifische pflegetheoretische Ansätze für die psychiatrische Pflege und bewerten diese hinsichtlich der Anwendbarkeit in somatischen Handlungsfeldern.

Die Studierenden berücksichtigen die Besorgnis der akut oder chronisch gefährdeten Person und des sozialen Umfeldes, trotz fachgerechten Einsatzes der Technik und aller weiteren Unterstützungsmöglichkeiten und -maßnahmen.

Studierende erheben die Informationsbedarfe der Angehörigen und beziehen erfahrene Personen des multidisziplinären Teams in Informations- und Beratungsgespräche ein.

### Wissensverständnis

Die Studierenden können wissenschaftlich begründete Handlungsstrategien einer kritischen Reflexion unterziehen.

Die Studierenden diskutieren sachgemäß ethische Fragestellungen im Kontext psychiatrischer Pflege unter Einbezug der historischen Ereignisse in Deutschland, während der NS-Diktatur.

Studierende reflektieren die Bedeutung der ethischen Reflexion in dem Handlungsfeld.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden nutzen spezifische (Pflege-)Konzepte und Modelle (z. B. Safewards, Recovery, Ex-In, Peer-Counseling), um Betroffene und ihr helfendes Umfeld im pflegediagnostischen Prozess zu begleiten.

Studierende können fach- und sachgerecht spezifische Assessments einsetzen und bewerten die erhobenen Daten für die Anwendung im Problemlösungsprozess.

Studierende beschreiben und bewerten die pflegerische Beziehungsgestaltung mit den Betroffenen. Studierende sind in der Lage, den gesundheitlichen und pflegerischen Versorgungsprozess, unter Berücksichtigung des jeweiligen Versorgungssettings, zu gestalten und zu steuern. Dabei orientieren sie sich an den erhobenen Bedarfen, den Bedürfnisse in der individuellen Krisensituation und deren Bedeutung von Gesundheit und Krisenbewältigung.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden können Hypothesen von Praxisfällen ableiten und theoriegeleitet spezifische Rahmenbedingungen, Bedarfe und Wechselwirkungen darstellen und bewerten.

Studierende können Schlussfolgerungen zu Problemlösungsansätzen für spezifische Krisensituationen aufzeigen und kritisch diskutieren.

Studierende können Potenziale und Grenzen wissenschaftlicher Erkenntnisse für die Pflegepraxis aufzeigen und weiterführenden Forschungsbedarf aufzeigen.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden können die pflegerische Beziehungsgestaltung bezogen auf den Prozess der Krisenbewältigung, Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit transparent erläutern, Schlussfolgerungen ableiten und bewerten.

Studierende können ihre erhobenen Bedarfe und Schlussfolgerungen vermitteln, diskutieren und hinsichtlich abzuleitender Unterstützungsmaßnahmen beraten.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden reflektieren und beachten die Grenzen der eigenen Verantwortung, der Rollenerwartungen und der Aufgaben in der Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen.

Die Studierenden sind in interdisziplinären Arbeitskontexten tätig und agieren auch in unvorhersehbaren Situationen bedarfsgerecht.

### **Literatur**

Ackers, S. & Nuißl, K. (Hrsg.). (2021). Ex-IN Genesungsbegleitung. Köln: Psychiatrie-Verlag

Amberger, S. & Roll, S. (Hrsg.). (2010). Psychiatriepflege und Psychotherapie. Stuttgart: Thieme

Amering, M. & Schmolke, M. (2011). Recovery - Das Ende der Unheilbarkeit (5., überarb. Aufl.). Köln: Psychiatrie-Verlag

Becker, P. (2006). Gesundheit durch Bedürfnisbefriedigung. Göttingen: Hogrefe.

Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) (Hrsg.). (2018). S3-Leitlinie Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen (2. Aufl.). Berlin: Springer

Deutsche Gesellschaft für Psychosomatische Medizin und Ärztliche Psychotherapie (DGPM). (2014): S3-Leitlinie: Behandlung von Angststörungen (AWMF-Registernr.: 051-028. 15.04.2014). Zugriff am 01.03.2021. Verfügbar unter <https://www.awmf.org/leitlinien/detail/II/051-028.html>

Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN) (2017). S3-Leitlinie und Nationale Versorgungsleitlinie (NVL): Unipolare Depression (AWMF-Registernr.: nvl-005. 03.2017). Zugriff am 01.03.2021. Verfügbar unter <https://www.leitlinien.de/nvl/depression/unipolare-depression/#>

Filipp, S.-H. & Aymanns, P. (2018). Kritische Lebensereignisse und Lebenskrisen: vom Umgang mit den Schattenseiten des Lebens (2., akt. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) (2017). Generalisierte Angststörung (Gesundheitsinformation.de). Zugriff am 01.03.2021. Verfügbar unter <https://www.gesundheitsinformation.de/generalisierte-angststoerung.html>

Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) (2020). Depressionen bei Kindern und Jugendlichen. Zugriff am 01.03.2021. Verfügbar unter <https://www.gesundheitsinformation.de/depressionen-bei-kindern-und-jugendlichen.html>

Knuf, A. (2020). Umgang mit Gefühlen in der psychiatrischen Arbeit. Köln: Psychiatrie-Verlag.

Körtner, U.H.J. (2017). Grundkurs Pflegeethik (3., akt. Aufl.). Wien: Facultas

Kreddig, N. & Karimi, Z. (2013). Psychologie für Pflege- und Gesundheitsmanagement. Wiesbaden: Springer VS

Kunz, S., Scheuermann, U. & Schürmann, I. (2009). Krisenintervention: ein fallorientiertes Arbeitsbuch für Praxis und Weiterbildung (3., akt. Aufl.). Weinheim: Juventa

Mäder, M. & Käppeli, S. (2009). Leiden, Krise, Hilflosigkeit, Angst, Hoffnung/Hoffnungslosigkeit, Verlust/Trauer, Einsamkeit (Pflegekonzepte, Bd. 1, 5. Nachdr.). Bern: Huber

Monteverde, S. (Hrsg.). (2012). Handbuch Pflegeethik. Ethisch denken und handeln in den Praxisfeldern der Pflege. Stuttgart: Kohlhammer

Philipp-Metzen, H.E. (2015). Soziale Arbeit mit Menschen mit Demenz. Stuttgart: Kohlhammer

Riedel, A. & Linde, A.-C. (2018). Ethische Reflexion in der Pflege. Konzepte-Werte-Phänomene. Berlin: Springer

Sauter, D., Abderhalden, C., Needham, I. & Wolff, S. (Hrsg.). (2020). Lehrbuch psychiatrische Pflege (4., vollst. überarb. u. erw. Aufl.) Bern: Hogrefe

Schanz, B. & Schanz, B. (2019). Pflege des depressiven Menschen. Empathisch sein, für Sicherheit sorgen. In B. Schanz (Hrsg.), Pflege von Menschen mit Depressionen. Aktivieren, nicht überfordern (CNE. fortbildung). Zugriff am 01.03.2021. Verfügbar unter: [https://cne.thieme.de/cne-webapp/r/training/learningunits/details/10.1055\\_s-0033-1349682?fastReadModeOn=false](https://cne.thieme.de/cne-webapp/r/training/learningunits/details/10.1055_s-0033-1349682?fastReadModeOn=false)

Schärer-Santschi, E. (Hrsg.). (2012). Trauern. Trauernde Menschen in Palliative Care und Pflege begleiten. Bern: Hans Huber

Steffen-Bürgi, B., Schärer-Santschi, E., Staudacher, D. & Monteverde, S. (2017). Lehrbuch Palliative Care (3., vollst. überarb. u. erw. Aufl.). Bern: Hogrefe

Zentrum für Qualität in der Pflege (ZQP) (2017). Gewaltprävention in der Pflege (2., überarb. Aufl.). Berlin: ZQP

Zuaboni, G., Abderhalden, C., Schulz, M. & Winter, A. (Hrsg.). (2012). Recovery praktisch! Schulungsunterlagen. Bern: Verlag Universitäre Psychiatrische Dienste

Zuaboni, G., Burr, C., Winter, A. & Schulz, M. (2019). Recovery und psychische Gesundheit. Grundlagen und Praxisprojekte. Köln: Psychiatrie-Verlag

## **Verwendbarkeit des Moduls**

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Das Modul baut auf den bisher im Studium erworbenen Kenntnissen auf und vermittelt den Studierenden einen weiteren Aspekt im Bereich der Pflege.

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## **Am Modul beteiligte Personen**

### **Modulpromotor\*in**

- Mazzola, Rosa

### **Lehrende**

- Böggemann, Marlies
- Kühme, Benjamin
- Roling, Maren Doris Heike
- Mazzola, Rosa

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PFLEGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG: HANDELN IN DER ARBEITSWELT

## Care of People with Disabilities: Acting in the Occupational Field

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1496 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1496
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

In diesem Modul steht die Zielsetzung einer gelingenden Lebensbewältigung unter erschwerten Bedingungen im Mittelpunkt. Diese können sich aufgrund von Behinderung und gestörter Teilhabe an der Gesellschaft ergeben. Menschen mit Behinderung benötigen in unterschiedlichem Ausmaß Unterstützung, Beratung und Förderung in ihrer Lebensführung. Lebensbewältigung wird zu einem sozialen Problem angesichts der Tatsache, dass eine Person nicht behindert ist, sondern erst durch Teilhabebeschränkungen behindert wird. Die Auswirkungen einer Behinderung werden wesentlich mitgeprägt von den Möglichkeiten, die die Gesellschaft anbietet oder behinderten Menschen vorenthält. Der sich damit ergebende Aufgabenbereich der Pflege erfordert eine reflexive, mehrdimensionale und nicht uniforme Betrachtung der Fragestellung der Lebensbewältigung.

## Lehr-Lerninhalte

- Sozialrechtliche Grundlagen kennen
- Definitionsansätze zu den Begriffen Beeinträchtigung und Behinderung beschreiben und differenzieren
- Unterscheiden zwischen angeborenen und erworbenen Strukturschäden
- Wechselwirkung von Behinderung auf Somatik, Psyche und soziales Gesundheits- und Krankheitskontinuum beschreiben
- Die Pflege von Menschen mit Behinderung vor dem historischen Hintergrund verstehen und reflektieren
- Spezifische Bedarfe/Bedarfsplanung verstehen, anwenden und umsetzen
- Auswirkungen von Beeinträchtigungen und Behinderung auf die Bewältigung des Lebens für Betroffene und das helfende Umfeld verstehen
- Ausmaß der Behinderung nach Klassifikationssystem identifizieren
- Unterstützung in verschiedenen Handlungsräumen verstehen
- Handlungsraum und Verantwortungsraum gegenüber der beeinträchtigten Person einer kritischen Analyse und Bewertung unterziehen
- Zusammen mit Betroffenen/Umfeld Zugang zu Hilfesystem gestalten
- Transition verstehen und anwenden.
- Gelingende und Unterstützte Kommunikation (elektronisch und nicht-elektronisch) bei sprachbeeinträchtigten Menschen

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Seminar	Präsenz	-
10	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
18	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
18	Literaturstudium		-
20	Prüfungsvorbereitung		-
64	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Hausarbeit oder
- Klausur oder
- mündliche Prüfung

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Hausarbeit: ca. 10 Seiten

Klausur: siehe jeweils gültige Studienordnung

Mündliche Prüfung: siehe Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können den Begriff 'Behinderung' in seiner Komplexität beschreiben und differenzieren.

Sie kennen verschiedene Ursachen körperlicher und geistiger Behinderung und können zwischen angeborenen und erworbenen Strukturschäden und in deren Folge Funktionsbeeinträchtigungen unterscheiden.

Sie kennen sozialrechtliche Normen.

Sie kennen ambulant und stationär ausgerichtete Hilfesysteme.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben verstehen die Auswirkung körperlicher und /oder geistiger Behinderung auf die Bewältigung des Lebens der Betroffenen und ihrer Bezugspersonen.

Sie beschreiben die Wechselwirkung einer Behinderung auf das somatische, psychische und soziale Gesundheits- und Krankheitskontinuum.

Sie können das Ausmaß einer Behinderung entsprechend eines Klassifikationssystems identifizieren.

### Wissensverständnis

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden Kriterien für ethisches Handeln in verschiedenen beruflichen Entscheidungssituationen an.

Sie stellen die Bedeutung von religiösen und philosophischen Menschenbildern für die Arbeitswelt dar.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden Kriterien für ethisches Handeln in verschiedenen beruflichen Entscheidungssituationen an.

Sie stellen die Bedeutung von religiösen und philosophischen Menschenbildern für die Arbeitswelt dar.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, wenden Kriterien für ethisches Handeln in verschiedenen beruflichen Entscheidungssituationen an.

Sie überprüfen berufsethische Ansprüche und Realitäten.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verstehen die sozialrechtlichen Normen verschiedener Sozialgesetzbücher und können sie in Beratungs- und Fördergesprächen fachrichtig anwenden.

Sie können situationspezifisch Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung initiieren, gestalten und begleiten.

Sie sind auf die Zusammenarbeit von Fachkräften des Gesundheits- und Sozialwesens vorbereitet und in der Lage, Schnittstellen und Zielabsprachen zu gestalten.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, leiten aus religiösen und philosophischen Menschenbildern Kriterien für ethisches Handeln in der Arbeitswelt ab

Sie vertreten die Interessen einer behinderten Person, wenn diese selber nicht dazu in der Lage ist.

Sie können ihren Handlungs- und Verantwortungsraum gegenüber dem behinderten Menschen und seinen Lebensentwürfen einer kritischen Analyse und Bewertung unterziehen.

### **Literatur**

Sozialrechtliche, -politische und historische Grundlagen

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2013) Ratgeber für Menschen mit Behinderung

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2013) 1. Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslage von Menschen mit Beeinträchtigungen. Bonn.

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2016) 2. Teilhabebericht der Bundesregierung über die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen. Bonn

UN- Behindertenrechtskonvention

Seidler E., Leven K.-H. (2003) Geschichte der Medizin und der Krankenpflege. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: Kohlhammer

Bedarfserhebung

ICF – International Classification of Functioning, disability and Health, zum Begriff „wesentliche Behinderung“ im Bundesteilhabegesetz (BTHG).

Schuntermann M.F. (2009) Einführung in die ICF. 3 überarb. Auflage, ecomed, Heidelberg, München, Landsberg

ICF - Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit / hrsg. vom Deutschen Institut für Medizinische Dokumentation und Information. Genf: World Health Organization (WHO)

Trends und Konzepte

Alber J., Schulze G.C., Ziegler A. (2015) Kooperation von Pflege und Neurorehabilitationspädagogik in der Rehabilitation nach einem Schlaganfall. Pflege & Gesellschaft 20. Jg., 3, Beltz: Juventa

Bleck C., van Rießen A., Knopp R. (2018) Alter und Pflege im Sozialraum. Theoretische Erwartungen und empirische Bewertung. Wiesbaden: Springer VS

Dörscheln I., Lachetta R., Tacke D. (2013) Pflege erwachsener Patient(inn)en mit Lern- und Körperbehinderungen im Akutkrankenhaus – ein systematisches Review. Pflege 2013; 26 (1): 42-54

Ding-Greiner C., Kruse A. (Hrsg.) (2009) Betreuung und Pflege geistig behinderter und chronisch psychisch kranker Menschen im Alter: Beiträge aus der Praxis

Gensichen J. Muth C., Butzlaff M., Rosemann, T., Raspe H., Müller de Cornejo G., Beyer M., Härter M., Müller U. A., Angermann C.E.,

Gerlach F. M. und Wagner E. (2006)

Die Zukunft ist chronisch: Schwerpunkt das Chronic Care-Modell in der deutschen Primärversorgung  
Übergreifende Behandlungsprinzipien einer proaktiven Versorgung für chronische Kranke  
Z. ärztl. Fortbild. Qual. Gesundh.wes. (2006) 100; 365–374

Hasseler M. (2015) Menschen mit geistigen und mehrfachen Behinderungen. Dtsch Med Wochenschr; 140:e217-e223.

Hoppe G. K. (2012) Selbstkonzept und Empowerment bei Menschen mit geistiger Behinderung

Kolcaba K. (2002) Pflegekonzept Comfort. Huber, Hogrefe AG, Bern.

Leiden M. (2015) Krankheit und Behinderung. Das ICF Modell. Nervenarzt, 86: 29-35

Poser M. (Hrsg.) (2012) Lehrbuch Stationsleitung. Pflegemanagement für die mittlere Führungsebene im Krankenhaus. Bern: Verlag Hans Huber

Pörtner M. (2008) Ernstnehmen Zutrauen Verstehen. Klett-Cotta, Stuttgart.

Retzlaff R. (2012) Behinderte und chronisch kranke Kinder. IN Cierpka M. (Hrsg.), Frühe Kindheit 0 – 3, DOI 10.1007/978-3-642-20296-4, Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2012

Schäfers M., Wansing G. (Hrsg.) (2016) Teilhabebedarfe von Menschen mit Behinderungen. Verlag Kohlhammer, Stuttgart.

Schmidt R., Thiele H., Leibig A. (Hrsg.) (2012) Pflege in der Rehabilitation. Kohlhammer, Stuttgart.

Schulze Höing A. (2012) Pflege von Menschen mit geistigen Behinderungen. Kohlhammer, Stuttgart.

- Seidel M. (2014). Psychische Störungen bei Menschen mit geistiger Behinderung – eine fachliche und sozialpolitische Herausforderung. *Recht Praxis der Rehabilitation* 2:40–47
- Specht-Tomann M., Tropper D. (2011) *Hilfreiche Gespräche und heilsame Berührungen im Pflegealltag*. 4. Aufl. Springer, Berlin, Heidelberg.
- Tacke, D., Möhle, C., Steffen, H.T. (2015) Caring in der Betreuung lern- und körperbehinderter Patienten im Krankenhaus - eine qualitative Studie. *Pflege & Gesellschaft*; 2015, Vol. 20 Issue 3, p262-282, 21p
- Thimm W. (Hrsg.) (2008) *Das Normalisierungsprinzip*. 2. Aufl. Lebenshilfeverlag, Marburg.
- Van der Kooij C. (2010) *Das mütterliche Pflege – und Betreuungsmodell*. Huber, Hogrefe AG, Bern.
- Van Rießen A., Bleck C., Knopp R. (2018) *Sozialräumliche Perspektiven in pflegerischen Kontexten des Alterns* IN Bleck C., van Rießen A.,
- Knopp R. (2018) *Alter und Pflege im Sozialraum. Theoretische Erwartungen und empirische Bewertung*. 1-15. Wiesbaden. Springer VS
- Wansing G., Windisch M. (2017) *Selbstbestimmte Lebensführung und Teilhabe: Behinderung und Unterstützung im Gemeinwesen*. Stuttgart: Kohlhammer
- Wingenfeld K. (2012) *Entlassungsmanagement in der Pflege* IN Poser M. (Hrsg.) *Lehrbuch Stationsleitung. Pflegemanagement für die mittlere Führungsebene im Krankenhaus*. Bern: Verlag Hans Huber
- Windisch M. (2017) *Leitorientierung und Grenzprobleme der Selbstbestimmung in der ambulanten Unterstützung von Menschen mit Behinderungen und Pflegebedarf*. IN Wansing G./Windisch M. (Hrsg.) *Selbstbestimmte Lebensführung und Teilhabe: Behinderung und Unterstützung im Gemeinwesen*. 1. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer
- Zander, Michael; Deutsches Zentrum für Altersfragen (Ed.): *Behindert alt werden - spezifische Lebenslagen und Bedarfe: Expertise zum Siebten Altenbericht der Bundesregierung*. Berlin, 2016. URN: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-49886->
- Zander M. (2016b) *Disability Studies: Gesellschaftliche Ausgrenzung als Forschungsgegenstand*. *Bundesgesundheitsblatt* 2016 · 59:1048–1052. Berlin, Heidelberg: Springer

## **Verwendbarkeit des Moduls**

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Im Modul "Praxislernen3/Pflegebegleitung" können die Kompetenzen im arbeitsverbundenen Lernen vertieft werden.

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Böggemann, Marlies

### Lehrende

- Seeling, Stefanie
- Mazzola, Rosa
- Kühme, Benjamin
- Hotze, Elke
- Böggemann, Marlies
- Büscher, Andreas
- Roling, Maren Doris Heike

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PRAXISLERNEN 1/PFLEGEPROZESSMETHODE

## Learning in Practice 1/Nursing Process Method

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0512 (Version 1) vom 03.12.2024. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0512
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Bei diesem Transfermodul steht die systematische Verknüpfung des informellen Lernens in der Praxis mit dem formellen Lernen an der Hochschule im Mittelpunkt (arbeitsverbundenes Lernen). Die Praxislernaufgabe wird von Seiten der Hochschule in Abstimmung mit dem Einsatzbereich gestellt, in der Praxis durch die Studierenden bearbeitet und anschließend in der Hochschule aufgegriffen, eingebunden und reflektiert. Durch dieses Lernangebot werden die Studierenden gefördert, die in der Hochschule erarbeiteten theoretischen Ansätze in der Praxis umzusetzen und die Anwendung zu reflektieren. Die Aufgabenstellung knüpft direkt an das Modul Systematisierung der Pflegepraxis/Pflegeprozessmethode an, in dem die theoretischen Grundlagen zur kritischen Auseinandersetzung mit dem Pflegeprozess behandelt werden.

## Lehr-Lerninhalte

Aspekte des Theorie-Praxis-Transfers zu den Inhalten des Moduls Systematisierung der Pflegepraxis /Pflegeprozessmethode.

Insbesondere werden folgende Konzepte in der praktischen Begegnung mit Pflegeklienten erarbeitet:

Vorbehaltsaufgabe Pflegeprozess anwenden, dokumentieren und evaluieren

Theoriegeleitetes Handeln üben

hermeneutisches Fallverstehen üben

Pflegeprozessplanung nach ausgewählter Pflegeethik

Anwendung von allgemeinen und speziellen Assessmentinstrumenten

Pflegediagnostik nach den Pflegeklassifikationen: NANDA, NOC, NIC an selbstgewählten Fällen anwenden

Evidenz im Pflegeprozess

das „Critical Thinking“ an selbstgewählten Fällen anwenden und vor dem Hintergrund der Theorien reflektieren

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
10	Seminar	Präsenz	-
10	Sonstiges	Präsenz oder Online	Praxisbegleitung durch Hochschullehrende
10	Praxisprojekt		-

#### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
80	Sonstiges		Arbeitsverbundenes Lernen Lernort Praxis
20	Prüfungsvorbereitung		-
12	Literaturstudium		-
8	Arbeit in Kleingruppen		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Präsentation oder
- Praxisbericht (mündlich) oder
- Praxisbericht (schriftlich)

### Bemerkung zur Prüfungsart

Die Aufgabenstellungen in der Praxis variieren je nach Setting. Sie haben einen grundsätzlich verbindlichen Charakter.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Präsentation: ca. 10-15 Minuten mit ca. 3-seitiger Ausarbeitung

Praxisbericht (schriftlich): ca. 2-4 Seiten

Praxisbericht (mündlich): ca. 10-15 Minuten

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Die Teilnahme an den Modulen "Systematisierung der Pflegepraxis/Pflegeprozessmethode" und "Lebensverhältnisse gestalten: Lebenskonzepte entwickeln und andere respektieren" wird empfohlen.

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Systematik des Pflegehandelns erkennen.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können den Pflegeprozess beschreiben und interpretieren.

### Wissensverständnis

Die Studierenden reflektieren Theorien, Modelle und Begriffe der Pflegewissenschaft und hinterfragen deren mangelnden Akzeptanz in der Pflegepraxis.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, leiten wissenschaftliche Urteile in der Vorbehaltsaufgabe Pflegeprozess in allen seinen Schritten ab und bewerten die Relevanz der Informationen im diagnostischen Prozess.

Die Studierenden gestalten die Verschränkung von Versorgungs- und Beziehungsprozess im Individualfall und Fallbeispiel und realisieren eine unverzichtbare wissenschaftliche Versorgung des Pflegeempfängers.

Die Studierenden können die Pflegebedürftigkeit und den Pflegebedarf durch Pflegediagnosen, Pflegeoutcomes und Pflegeinterventionen nach den Pflegeklassifikationssystemen NANDA, NIC und NOC interpretieren und begründen.

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, leiten wissenschaftliche Urteile im Pflegeprozess mittels Pflegediagnostik am Beispielfall und fachbezogene Fertigkeiten ab.

Die Studierenden bewerten die Bedeutung der speziellen Assessmentinstrumente in der Prozesssteuerung fachgerecht und leiten wissenschaftlich basierte Versorgungskonzepte dazu ein.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erklären und begründen Critical Thinking im Kontext des Pflegeprozesses nach NANDA. Sie leiten aus der pflegerischen Versorgungsevaluation Forschungsfragen zur Pflegediagnostik ab bzw. entwickeln Konzepte zur wissenschaftlichen Prüfung durch das NANDA-Board.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Ergebnisse des Pflegeprozesses nach NANDA kritisch in seinen Schritten differenzieren. Die Studierenden können eine Problemlösung auf Basis des diagnostischen Prozesses begründen und den gelingenden Pflegeprozess für verschiedenen Fälle nach NANDA; NOC und NIC strukturieren und vorstellen.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen situationsadäquate Rahmenbedingungen zur Anwendung des Pflegeprozesses (NNN) im Kontext der Pflege und begründen ihre Therapie- und Diagnostikentscheidungen verantwortungsethisch und wissenschaftlich basiert an konkreten Fallkarrieren aus dem Handlungsfeld. Sie reflektieren autonom sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten in der Pflegediagnostik nach NNN im Kontext des beruflichen Handlungsfeld Pflege.

### **Literatur**

Behrens, Johann (2011): Evidence based Nursing. In: Schaeffer, Doris/Wingenfeld, Klaus (Hrsg.) (2011): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim / München: Juventa. S. 151–164,

Benner, Patricia (2012): Stufen zur Pflegekompetenz. From novice to expert. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Huber,

Bulechek, G.; Butcher, H.; Mc Closky, J. (2018): Nursing Intervention Classification (NIC). St. Louis: Mosby.

- Carpentio-Moyet, L. (2011): Das Pflegediagnosen- Lehrbuch. Pflegeassessment- Pflegediagnosen und Pflegeinterventionen für Profis und Praxis. Bern: Hans Huber Verlag.
- Doenges, M. E.; Moorhouse, M. F.; Geissler-Murr, A. C. (2019): Pflegediagnosen und Maßnahmen. 6. vollst. Aktual. U. überarb. Aufl. Bern: Hans Huber Verlag.
- Fiechter, V.; Meier, M. (1998): Pflegeplanung. Kassel: Recom Verlag.
- Georg, J.; Fischer, J. (Hrsg.) (2011): Das Pflegeprozess-Lehrbuch. Bern: Hogrefe AG
- Harald, S. (2012): POP – Praxisorientierte Pflegediagnostik. 2. Aufl. Wien: Springer Verlag.
- Friedemann, Marie- Luise, Köhlen, Christina (2018): Familien- und umweltbezogene Pflege. Die Theorie des systemischen Gleichgewichts und ihre Umsetzung. Bern: Hogrefe Verlag,
- Kühme; Benjamin (2022): Theoriegeleitetes Handeln als pflegerisches Bildungsmuster. Teil 1: empirischer Zugang. Teil 2: Konsequenzen in einem Pflegestudiengang. In: Padua. Fachzeitschrift für Pflegepädagogik, Patientenedukation und -bildung. 17. Jhr. Heft 3/22. Bern: Hogrefe,
- Kußmaul, J.; Vater, A. (2017): Pflegeplanung. 2. Aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart: Thieme, verfügbar unter: [https://cne.thieme.de/cne-webapp/r/library/page/pdf/-/9783132400580\\_toc](https://cne.thieme.de/cne-webapp/r/library/page/pdf/-/9783132400580_toc)
- Marriner-Tomey, A. (1992): Pflegetheoretikerinnen und ihr Werk. Kassel: Recom Verlag
- Leininger, Madeleine (1998): Kulturelle Dimensionen menschlicher Pflege. Freiburg i. Br.: Lambertus-Verlag,
- Mc Closky, J.; Bulechek, G. M.; Butacher, H. (Hg.) (2015): Pflegeinterventionsklassifikation. Bern: Hans Huber Verlag.
- McHugh Schuster, P. (2012): Concept Mapping A Critical Thinking Approach to care Planning. Philadelphia: Davis Plus.
- NANDA International (2010): Pflegediagnosen Definitionen und Klassifikation 2009 – 2011. Kassel: Recom Verlag.
- Meyer, Gabriele/Köpke, Sascha (2012): Wie kann der beste pflegewissenschaftliche Kenntnisstand in die Pflegepraxis gelangen? How can best nursing science evidence reach nursing practise? In: Pflege & Gesellschaft. Heft 1 / 12. 17. Jahrgang. Weinheim: Juventa. S. 36–44,
- Orem, Dorothea (1997): Strukturkonzepte der Pflegepraxis. Berlin, Wiesbaden: Ullstein Mosby
- Peplau, Hildegard (1997): Zwischenmenschliche Beziehung in der Pflege – Ausgewählte Werke. Bern: Huber
- Reuschenbach, B. (2011): Pflegebezogene Assessmentinstrumente. Internationales Handbuch für Pflegeforschung und – praxis. Bern: Hans Huber Verlag.
- Roper, Nancy, Logan, Winifred W., Tierney, Allison J, Mischo-Kelling, Maria (Hrsg) (2016): Das Roper-Logan- Tierney- Modell. Bern: Hogrefe,
- Schaeffer, D., Moers, M. (2011): Bewältigung chronischer Krankheiten - Herausforderungen für die Pflege. In: Schaeffer, D./Wingenfeld, K. (Hrsg.): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim: Juventa S. 329 – 363.

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Direkter Bezug zu dem Modul "Systematisierung der Pflegepraxis/ Pflegeprozessmethode".

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Seeling, Stefanie

### Lehrende

- Seeling, Stefanie
- Kühme, Benjamin
- Roling, Maren Doris Heike
- Hotze, Elke
- Böggemann, Marlies
- Büscher, Andreas

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PRAXISLERNEN 2/PFLEGEBERATUNG

## Learning in Practice 2/Nursing Counselling

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0513 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0513
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Bei diesem Transfermodul steht die systematische Verknüpfung des informellen Lernens in der Praxis mit dem formellen Lernen an der Hochschule im Mittelpunkt (arbeitsverbundenes Lernen). Die Praxislernaufgabe wird von Seiten der Hochschule in Abstimmung mit dem Einsatzbereich gestellt, in der Praxis durch die Studierenden bearbeitet und anschließend in der Hochschule aufgegriffen, eingebunden und reflektiert. Durch dieses Lernangebot werden die Studierenden gefördert, die in der Hochschule erarbeiteten theoretischen Ansätze in der Praxis umzusetzen und die Anwendung zu reflektieren. Die Aufgabenstellung knüpft direkt an das Modul Pflegeberatung an, wo die theoretischen Grundlagen zur kritischen Auseinandersetzung mit Pflegeberatungen behandelt werden. Die Studierenden sollen ausgewählte Beratungssituationen/ Beratungsmedien strukturiert analysieren und bewerten.

#### Lehr-Lerninhalte

- Räumliche Dimension von Beratung
- Qualitätskriterien für Beratungsmedien
- Analyse unterschiedlicher Beratungssettings aus der Praxis,
- Analyse unterschiedlicher Beratungsmedien, Reflektion und Präsentation der Beratungserfahrungen

### Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

#### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
10	Seminar	Präsenz	-
10	Sonstiges	Präsenz oder Online	Praxisbegleitung durch Hochschullehrende
10	Praxisprojekt		-

### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
80	Sonstiges		arbeitsverbundenes Lernen Lernort Praxis
20	Prüfungsvorbereitung		-
12	Literaturstudium		-
8	Arbeit in Kleingruppen		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Präsentation oder
- Praxisbericht (schriftlich)

### Bemerkung zur Prüfungsart

Die Aufgabenstellungen in der Praxis variieren je nach Setting. Sie haben einen grundsätzlich verbindlichen Charakter.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Präsentation: ca. 15 Minuten

Praxisbericht (schriftlich): ca. 2 bis 4 Seiten

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Modul: "Praxislernen 1/Pflegeprozessmethode"

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden schätzen die Bedeutung eines angemessenen Settings und der Verständlichkeit von Beratungsmedien für den Einsatz in Beratungsgesprächen ein.

### **Wissensvertiefung**

Die Studierenden definieren Qualitätskriterien für ein angemessenes Beratungsumfeld und adäquate Beratungsmedien.

### **Wissensverständnis**

Die Studierenden erkennen ungünstige räumliche Bedingungen für Beratungskontexte und kritisieren unangemessene Beratungsmedien.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden wenden die Erkenntnisse über Qualitätsfaktoren für Beratungsmedien und Beratungssettings auf ihre Berufspraxis an und reflektieren diese.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden präsentieren ihre Erkenntnisse aus der Analyse von Praxisbeispielen und diskutieren diese kritisch.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden entwickeln ein kritisches Bewusstsein für den Medieneinsatz in der Beratung und sehen sich in einer verantwortlichen Rolle, diesen klient\*innenorientiert zu steuern.

## **Literatur**

Adler, G. (2013): Die Selbsthilfe des Patienten stärken. Patienteninformationsmaterial für Anleitungs- und Beratungsprozesse in der Pflege. In: PADUA 8 (1) S.55-57

Bachmair, S., Faber, J., Henning, C., Kolb, R., Willig, W. (2011). Beraten will gelernt sein. Ein Übungsbuch für Anfänger und Fortgeschrittene. 10. unveränd. Aufl. Weinheim, Basel: Beltz Verlag.

Büker, C. (2015). Pflegende Angehörige stärken. Information, Schulung und Beratung als Aufgaben professioneller Pflege. 2. überarb. Aufl. Stuttgart, Kohlhammer

Hohn, Jessica (2015): Theaterpädagogik. Grundlagen, Zielgruppen, Übungen. Leipzig: Henschel

Hüper, C., Hellige, B. (2012). Kooperative Pflegeberatung und Beratungsqualität. Frankfurt/ Main: Mabuse Verlag

Johnstone, Keith (2018): Improvisation und Theater. 14. Auflage. Berlin: Alexander

Koch-Straube, U. (2008). Beratung in der Pflege. 2. überarb. Aufl., Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Hans Huber Verlag.

Kocks, A., Abt-Zegelin, A. (2013): Bildmaterial für pflegebezogene Patienten- und Familienedukation PADUA 8(5), S.244-247

Kocks, A., Segmüller, T. (2012). „Wittener Werkzeuge“ Ein Double Care Beratungsansatz für die Pflege. PADUA, 7(2), 24-26

London, F. (2010). Informieren, Schulen, Beraten. Praxishandbuch zur pflegebezogenen Patientenedukation. 2. Aufl. Bern: Hans Huber

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Modul "Pflegeberatung"

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Hotze, Elke

### Lehrende

- Hotze, Elke
- Böggemann, Marlies
- Seeling, Stefanie
- Mazzola, Rosa
- Roling, Maren Doris Heike
- Kühme, Benjamin

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PRAXISLERNEN 3/PFLEGE Begleitung

## Learning in Practice 3/Care Support

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0514 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0514
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Bei diesem Transfermodul steht die systematische Verknüpfung des informellen Lernens in der Praxis mit dem formellen Lernen an der Hochschule im Mittelpunkt (arbeitsverbundenes Lernen). Die Praxislernaufgabe wird von Seiten der Hochschule in Abstimmung mit dem Einsatzbereich gestellt, in der Praxis durch die Studierenden bearbeitet und anschließend in der Hochschule aufgegriffen, eingebunden und reflektiert. Durch dieses Lernangebot werden die Studierenden gefördert, die in der Hochschule erarbeiteten theoretischen Ansätze in der Praxis umzusetzen und die Anwendung zu reflektieren. Die Aufgabenstellung knüpft direkt an die Module Pflege von Menschen mit Behinderung und Chronisch Kranksein verstehen an, wo die theoretischen Grundlagen zur Bewertung von Pflegebegleitungen behandelt werden. Die Studierenden sollen die Versorgungssituation bei ausgewählten Pflegeempfänger\*innen strukturiert analysieren, bewerten und Ideen zur Weiterentwicklung begründen.

#### Lehr-Lerninhalte

Aspekte des Theorie-Praxis-Transfers zu den Modulen Chronisch Kranksein verstehen und Pflege von Menschen mit Behinderung. Insbesondere folgende Konzepte werden in der praktischen Begegnung mit Pflegeklient\*innen erarbeitet:

Chronisch Kranksein: Erleben und Bewältigen verstehen

Menschen mit Behinderung mit ihren Fähigkeiten und ihren besonderen Bedarfslagen kennenlernen

Erfordernisse langfristiger pflegerischer Begleitung erkennen

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
10	Seminar	Präsenz	-
10	Sonstiges	Präsenz oder Online	Praxisbegleitung durch Hochschullehrende
10	Praxisprojekt		-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
80	Sonstiges		arbeitsverbundenes Lernen Lernort Praxis
20	Prüfungsvorbereitung		-
12	Literaturstudium		-
8	Arbeit in Kleingruppen		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Präsentation oder
- Praxisbericht (schriftlich)

### Bemerkung zur Prüfungsart

Die Aufgabenstellungen in der Praxis variieren je nach Setting. Sie haben einen grundsätzlich verbindlichen Charakter.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Präsentation: ca. 15 Minuten

Praxisbericht: ca. 2 bis 4 Seiten

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Module: "Praxislernen 2/Pflegeberatung" und "Praxislernen 1/Pflegeprozessmethode"

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### **Wissensverbreiterung**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen die Erfordernisse langfristiger pflegerischer Begleitung.

Sie erschließen sich wissenschaftlich fundiertes Wissen zu ausgewählten Fallsituationen und Themen.

### **Wissensvertiefung**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können den Beziehungsprozess in der pflegerischen Begleitung beschreiben.

### **Wissensverständnis**

Sie entwickeln die Kompetenz, Folgen des chronisch Krankseins und der Behinderung fallspezifisch zu analysieren.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können langfristige pflegerische Begleitung in ihren Grundzügen planen und in begrenztem Umfang umsetzen.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können eine Betreuungssituation analysieren.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Bedeutung langfristiger Begleitung und Betreuung für pflegerisches Handeln beurteilen.

## **Literatur**

siehe Literaturangaben der Module Chronisch Kranksein verstehen und Pflege von Menschen mit Behinderung

## **Verwendbarkeit des Moduls**

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Teilnahme an den Modulen "Pflege von Menschen mit Behinderung: Handeln in der Arbeitswelt" und "Chronisch Kranksein verstehen"

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## **Am Modul beteiligte Personen**

### **Modulpromotor\*in**

- Böggemann, Marlies

## Lehrende

- Hotze, Elke
- Kühme, Benjamin
- Roling, Maren Doris Heike
- Büscher, Andreas
- Seeling, Stefanie
- Mazzola, Rosa
- Böggemann, Marlies

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PRAXISLERNEN 4/PFLEGEQUALITÄT

## Learning in Practice 4/Quality in Nursing

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1498 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1498
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Bei diesem Transfermodul steht die systematische Verknüpfung des informellen Lernens in der Praxis mit dem formellen Lernen an der Hochschule im Mittelpunkt (arbeitsverbundenes Lernen). Die Praxislernaufgabe wird von Seiten der Hochschule in Abstimmung mit dem Einsatzbereich gestellt, in der Praxis durch die Studierenden bearbeitet und anschließend in der Hochschule aufgegriffen, eingebunden und reflektiert. Durch dieses Lernangebot werden die Studierenden gefördert, die in der Hochschule erarbeiteten theoretischen Ansätze in der Praxis umzusetzen und die Anwendung zu reflektieren.

Die Aufgabenstellung knüpft direkt an das Modul „Qualität bestimmen und entwickeln“ an, wo die theoretischen Grundlagen zur Bewertung von Pflegequalität behandelt werden. Die Studierenden sollen bei ausgewählten Pflegeempfänger\*innen strukturiert bewerten, inwieweit die Kriterien eines Expertenstandards in der Pflege oder Handlungsempfehlungen einer Pflegeleitlinie umgesetzt werden.

#### Lehr-Lerninhalte

1. Auswahl eines Expertenstandards bzw. einer Pflegeleitlinie unter Berücksichtigung der Bedarfe und Ressourcen der Pflegeeinheit
2. Vorbereitung der Qualitätsbewertung (Recherche, Sichtung und Auswertung der relevanten Literatur; Festlegung der Erhebungsinstrumente; Information des Arbeitsbereichs etc.)
3. Durchführung der Qualitätsbewertung (Erfassung und Auswertung der Daten)
4. Nachbereitung der Qualitätsbewertung (Reflexion und Bericht)

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
10	Seminar	Präsenz	-
10	Sonstiges	Präsenz oder Online	Praxisbegleitung durch Hochschullehrende
10	Praxisprojekt		-

#### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
80	Sonstiges		Arbeitsverbundenes Lernen Lernort Praxis
10	Arbeit in Kleingruppen		-
20	Literaturstudium		-
10	Prüfungsvorbereitung		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Praxisbericht (mündlich) oder
- Praxisbericht (schriftlich) oder
- Präsentation

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Praxisbericht (schriftlich): ca. 10-15 Seiten

Praxisbericht (mündlich): ca. 10-15 Minuten

Präsentation: ca. 10-15 Minuten auf Basis einer 1-seitigen Zusammenfassung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Module: "Praxislernen 1/Pflegeprozessmethode", "Praxislernen 2/Pflegeberatung" und "Praxislernen 3 /Pflegebegleitung"

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### **Wissensverbreiterung**

Die Studierenden kennen unterschiedliche Qualitätsinstrumente und ausgewählte Qualitätsziele für die pflegerische Versorgung.

### **Wissensvertiefung**

Die Studierenden identifizieren Qualitätsrisiken von Pflegeempfänger\*innen in einem ausgewählten Versorgungsbereich.

### **Wissensverständnis**

Die Studierenden erkennen die Bedeutung eines expliziten Qualitätsverständnisses und expliziter Qualitätsziele für die pflegerische Versorgung.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden können individuelle Qualitätsziele formulieren und ihre Zielerreichung evaluieren.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden erkennen die Bedeutung evidenzbasierter Qualitätsinstrumente für die Entwicklung und Bestimmung der Pflegequalität.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden bereiten die Ergebnisse einer Qualitätsbewertung auf und präsentieren sie in einem formellen Rahmen.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden sind in der Lage, fallspezifisch die Qualität der Pflege kritisch zu beurteilen und sie kennen die Bedeutung professionsgesteuerter Qualitätsinstrumente.

## Literatur

Büscher, A.; Krebs, M. (2022): Qualität in der Pflege. München: Ernst Reinhardt Verlag, utb

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (Hrsg.) (2019): Methodisches Vorgehen zur Entwicklung, Einführung und Aktualisierung von Expertenstandards und zur Entwicklung von Indikatoren zur Pflegequalität auf Basis der Expertenstandards. Osnabrück: DNQP

Schiemann, D.; Moers, M.; Büscher, A. (Hrsg.) (2017): Qualitätsentwicklung in der Pflege. Konzepte, Methoden und Instrumente. Stuttgart: Kohlhammer

## Verwendbarkeit des Moduls

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Neben dem Zusammenhang zum Modul „Qualität bestimmen und entwickeln“ können sich Zusammenhänge zu den Modulen „Projektentwicklung in der Pflegepraxis“ und „Praxisprojekt in der Pflege“ ergeben.

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Alsmann, Isabel

### Lehrende

- Büscher, Andreas
- Krebs, Moritz
- Kühme, Benjamin
- Roling, Maren Doris Heike
- Alsmann, Isabel
- Seeling, Stefanie
- Mazzola, Rosa

### Weitere Lehrende

Stehling, Heiko

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PRAXISLERNEN 5/PFLEGESPEZIFIK

## Learning in Practice 5 /NursingSpecifics

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1500 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1500
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Bei diesem Transfermodul steht die systematische Verknüpfung des informellen Lernens in der Praxis mit dem formellen Lernen an der Hochschule im Mittelpunkt (arbeitsverbundenes Lernen). Die Praxislernaufgabe wird von Seiten der Hochschule in Abstimmung mit dem Einsatzbereich gestellt, in der Praxis durch die Studierenden bearbeitet und anschließend in der Hochschule aufgegriffen, in die Lehre wieder eingebunden und reflektiert. Durch dieses Lernangebot werden die Studierenden gefördert, die in der Hochschule erarbeiteten theoretischen Ansätze in der Praxis umzusetzen und die Anwendung zu reflektieren. Die Aufgabenstellung knüpft direkt an das Modul „Familienorientierte Pflege“ an, wo die theoretischen Grundlagen zur systemisch-hermeneutischen Analyse von familialen Konstellationen behandelt werden. Die Studierenden sollen für ausgewählte Fallkonstellationen untersuchen und bewerten, inwieweit systembedingte Pflegebedarfe bestehen und wie diese Pflegebedarfe durch professionelle Pflege beantwortet werden können.

#### Lehr-Lerninhalte

Auswahl von Fallkonstellationen zum gezielten Theorie-/Praxis-Transfer, insbesondere zu den Themen der Module Pflege von Menschen in somatischen und psychischen Krisensituationen, Pflege von Menschen mit Behinderung, Chronisch Krank sein verstehen sowie Familienorientierte Pflege.

Im aufbauenden Transfer hat in ausgewählten Handlungsfeldern eine komplexe Fallerhebung mit anschließender Fallanalyse als Vorbereitung auf die Bachelorarbeit im 8. Semester zu erfolgen. Die Fallerhebung findet anhand eines vereinbarten Erhebungsinstruments statt und wird ethisch reflektiert.

Die Fallanalysen sind vorzutragen, in die Pflegeprozessplanung einzubinden, kritisch zu diskutieren und unter Literaturbezug zu überarbeiten.

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
10	Seminar	Präsenz	-
20	Praxisprojekt		-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
80	Sonstiges		Arbeitsverbundenes Lernen Lernort Praxis
32	Literaturstudium		-
8	Arbeit in Kleingruppen		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Praxisbericht (schriftlich) oder
- Präsentation oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)

### Bemerkung zur Prüfungsart

Die Aufgabenstellungen in der Praxis variieren je nach Setting und Fallsituation. Grundlage für die Fallherhebung ist ein authentischer Praxisfall, an dem in der Bachelorarbeit die Pflegeprozessmethode entfaltet werden soll.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Referat: ca. 15-minütig mit 3-seitiger Ausarbeitung,

Praxisbericht (schriftlich): ca. 5-8 Seiten einschließlich Deckblatt und Literaturverzeichnis,

Präsentation: ca. 15-minütig mit 3-seitiger Ausarbeitung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Erfolgreiche Teilnahme am Modul "Familienorientierte Pflege" und den Modulen des zweiten Studienabschnitts

## **Kompetenzorientierte Lernergebnisse**

### **Wissensverbreiterung**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, benennen die Erfordernisse zielgruppenspezifischer Versorgungsgestaltung im Rahmen der Pflegeprozessplanung.

### **Wissensvertiefung**

Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können ausgewählte Fallsituationen erfassen, interpretieren, beschreiben und kritisch bewerten. Sie schätzen pflegerische Bedarfe anhand der interpretierten Fallsituationen ab.

### **Wissensverständnis**

Die Studierenden ordnen Fallsituationen aus der Praxis und deren Pflegebedarfe in die Pflegeprozessplanung ein und schlussfolgern Handlungskonsequenzen für die Pflegepraxis.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erheben Falldaten nach Vorgaben der Pflegeprozessmethode, ordnen und kategorisieren und eine zielgruppenspezifische Versorgungsgestaltung planen und einen Umsetzungsvorschlag für die Pflegepraxis entwerfen.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden interpretieren mittels systemisch-hermeneutischer Analyse die zielgruppenspezifische Versorgungsgestaltung für pflegerisches Handeln.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, verteidigen ihre systemisch-hermeneutischen Fallanalysen argumentativ im Pflorgeteam.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden sind sich ihrer Verantwortung bewusst, die Fallerhebungen in der Praxis (selbst-)kritisch-ethisch zu reflektieren, um Schädigungen der Pflegeempfänger\*innen zu vermeiden.

## Literatur

- Böhnke, Ulrike, Straß, Katharina (2006): Die Bedeutung der kritisch-rekonstruktiven Fallarbeit in der LehrerInnenbildung im Berufsfeld Pflege. In: PrinterNet. Heft 4/06. 8. Jahrg. Mönchaltorf: hpsmediaS. 197-205
- Büker, Christa (2018): Einsatzfelder hochschulisch ausgebildeter Pfleger. In: Büker, Christa, Lademann, Julia, Müller, Klaus (2018): Moderne Pflege heute. Beruf und Profession zeitgemäß verstehen und leben. Stuttgart: Kohlhammer. S. 165-169
- Dieterich, Juliane, Reiber, Karin (2014): Fallbasierte Unterrichtsgestaltung. Grundlagen und Konzepte. Didaktischer Leitfaden für Lehrende. Stuttgart: Kohlhammer
- Elsbernd, A. (2000): Pflegesituationen. Erlebnisorientierte Situationsforschung in der Pflege. Bern: Huber
- Haas, Michael (2008): Die Fallstudie (Kaiser & Künzel 1996). Fallkompetenz durch theoriegestützte Praxisreflexion. In: Greb, Ulrike (Hrsg.) (2008): Lernfelder fachdidaktisch interpretieren. Werkstattberichte zur Gestaltung von Gesundheits- und Krankheitsthemen im schulischen Bereich. 2. Auflage. Frankfurt am Main: Mabuse, S. 230-263
- Hundenborn, Gertrud (2006): Fallorientierte Didaktik in der Pflege. Grundlagen und Beispiele für Ausbildung und Prüfung. München: Elsevier
- Matolycz, E. (2013): Fallverstehen in der Pflege von alten Menschen. Wien: Springer Verlag
- Mayer, Hanna (2015): Pflegeforschung anwenden: Elemente und Basiswissen für Studium und Weiterbildung. Wien: facultas
- Müller-Staub, M. /Alfaro-LeFevre, R (2013): Pflegeprozess und kritisches Denken. Lösen von Problemen und Fördern von Entwicklungsmöglichkeiten. Bern: Huber
- Oevermann, Ulrich (2000): Die Methode der Fallrekonstruktion in der Grundlagenforschung sowie der klinischen und pädagogischen Praxis. In: Kraimer, Klaus (Hrsg): Die Fallrekonstruktion. Sinnverstehen in der sozialwissenschaftlichen Forschung. Frankfurt a.M.: Suhrkamp. S. 58-156
- Peter, C. (2006): Die Methode des Fallverstehens als Grundlage für professionelles pflegerisches Handeln. In: Pflege im Diskurs, Gesprächsreihe 1, Veröffentlichungsreihe des EvKB Bielefeld
- Remmers, Hartmut (2000): Pflegerisches Handeln. Wissenschafts- und Ethikdiskurse zur Konturierung der Pflegewissenschaft. Bern/Göttingen/Toronto/Seattle: Huber
- Schöniger, Ute (2014): Modell zum Multiperspektivischen Fallverstehen. Hochschule Osnabrück. Unveröffentlichtes Manuskript.
- Schrems, Berta (2016): Fallarbeit in der Pflege. Grundlagen, Formen und Anwendungsbereiche. Wien: facultas

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Module: "Familienorientierte Pflege", "Multiperspektivische Fallanalyse" und "Bachelorarbeit"

## Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Kühme, Benjamin

### Lehrende

- Hotze, Elke
- Böggemann, Marlies
- Roling, Maren Doris Heike
- Büscher, Andreas
- Seeling, Stefanie
- Mazzola, Rosa
- Alsmann, Isabel
- Kühme, Benjamin

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PRAXISPROJEKT IN DER PFLEGE

## Practice Project in Nursing

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0516 (Version 1) vom 08.11.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0516
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	18.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das systematische Einbeziehen eines Projektauftrages in die Praxisausbildung ermöglicht eine Auseinandersetzung mit der Theorie unter den Bedingungen ihres Transfers in die Praxis. Insbesondere können Ist-Zustände themenbezogen mit Sollzuständen verglichen werden. Auf diese Weise kann Schritt für Schritt der Forderung nach theoriegeleiteter, systematischer und evidenzbasierter Praxis nachgekommen werden.

#### Lehr-Lerninhalte

Aspekte des Theorie-/Praxis-Transfers zu den Themen der Module Pflegeforschung verstehen und Grundlagen der Statistik und Projektentwicklung in der Pflegepraxis. Insbesondere folgende Konzepte werden in der praktischen Begegnung mit Pflegeklienten in Projektform erarbeitet:

- Auseinandersetzung mit Bedarfslagen und Pflege-/Versorgungskonzepten besonderer Zielgruppen, fachspezifischen Anforderungen an die Pflege, pflegerischen Rollen, möglichen Aufgabenfeldern in der Pflege
- Projektmanagement
- Identifikation und Sammlung relevanter Informationen
- Erstellung eines Projektberichts
- Auseinandersetzung mit Praxiskonzepten für die Pflege

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 540 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	betreute Kleingruppen		-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
456	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis
10	Sonstiges		Präsentationen
44	Prüfungsvorbereitung		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Projektbericht (schriftlich) oder
- Präsentation oder
- Portfolio-Prüfungsleistung

### Bemerkung zur Prüfungsart

Die Portfolio-Prüfung umfasst 100 Punkte und setzt sich aus einer Präsentation (PR) und einer schriftlichen Ausarbeitung (PSC) zusammen. Die PR wird mit 40 Punkten gewichtet und die PSC mit 60 Punkten.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Projektbericht (schriftlich): ca. 15-20 Seiten

Präsentation in öffentlichem Rahmen auf der Basis eines Posters

Präsentation im Rahmen der Portfolio-Prüfung: ca. 15-20 Minuten

Schriftliche Ausarbeitung im Rahmen der Portfolio-Prüfung: ca. 10-12 Seiten

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Das Modul baut auf dem Modul „Projektentwicklung in der Pflegepraxis“ auf.

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden können zielgruppen- oder settingspezifische Projektaufträge bearbeiten.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden lernen ausgewählte pflegerische Versorgungskonzepte, pflegerische Rolle oder Aufgaben auf der Basis theoretischer Auseinandersetzung und praktischer Erfahrung kennen.

### Wissensverständnis

Die Studierenden erkennen die Bedeutung einer umfangreichen und detaillierten Projektplanung zur Gewinnung von erwünschten Erkenntnissen.

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden können zielgruppen- oder settingspezifische Projekte in ihren Grundzügen planen und die dazu erforderlichen Informationen identifizieren, sammeln und analysieren.

### Wissenschaftliche Innovation

Die Studierenden erlernen die Chancen und Möglichkeiten einer theoretisch-konzeptionell sowie evidenzgestützten Pflegepraxis.

### Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden können ein geplantes und durchgeführtes Projekt zusammenfassend erläutern und in unterschiedlichen beruflichen Kontexten präsentieren.

### Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Die Studierenden erkennen die Bedeutung eigener Projektentwicklungen für ihren individuellen Erkenntnisgewinn wie auch für die Weiterentwicklung der Pflegepraxis.

## Literatur

Meyer, H. & Reher, H.-J. (2020). Projektmanagement. Von der Definition über die Projektplanung zum erfolgreichen Abschluss (2., überarb. Aufl.). Wiesbaden: Springer Gabler.

Peipe, S. (2020). Crashkurs Projektmanagement. Grundlagen für alle Projektphasen (8. Aufl.). Freiburg: Haufe Group.

Poser M. & Schwarz S. (2005). Projektmanagement. In M. Poser & K. Schneider (Hrsg.). Leiten, Lehren und Beraten. Fallorientiertes Lehr- und Arbeitsbuch für PflegemanagerInnen und PflegepädagogInnen (S. 557–585). Bern: Verlag Hans Huber.

Stöhler, C., Förster, C. & Brehm, L. (2018). Projektmanagement lehren. Studentische Projekte erfolgreich konzipieren und durchführen. Wiesbaden: Springer Gabler.

Stöhler, C. (2016). Projektmanagement im Studium. Vom Projektauftrag bis zur Abschlusspräsentation (2. Aufl.). Wiesbaden: Springer Gabler.

## Verwendbarkeit des Moduls

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Das Modul weist neben dem Bezug zum Modul „Projektentwicklung in der Pflegepraxis“ je nach Projektthema Bezüge zu anderen Modulen des Studiengangs auf, deren Inhalte Grundlage für die Konzeption des Praxisprojekts sein können.

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

### **Am Modul beteiligte Personen**

#### **Modulpromotor\*in**

- Büscher, Andreas

#### **Lehrende**

- Büscher, Andreas
- Kühme, Benjamin
- Roling, Maren Doris Heike
- Gruber, Eva Maria
- Hotze, Elke
- Seeling, Stefanie
- Mazzola, Rosa

#### **Weitere Lehrende**

Englert, Nathalie

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# PROJEKTENTWICKLUNG IN DER PFLEGEPRAXIS

## Project Development in Nursing Practice

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0522 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0522
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Pflegeteams müssen für die Gestaltung einer professionellen Pflegepraxis befähigt sein, Praxisentwicklungsprojekte zu lancieren, um wirksame und nachhaltige Pflege anbieten zu können. Die Fragestellungen sind aus der Praxis aufzunehmen und Lösungen durch Teammitglieder mittels wissenschaftlicher Methoden zu erarbeiten. Das Projektmanagement bietet den Ansatz, die Methoden und Instrumente, die komplexen Fragestellungen effektiv und effizient zu bearbeiten.

#### Lehr-Lerninhalte

- 1 Projektmanagement (Einbindung in die Organisationsstruktur, Projektbeteiligte und Projektteam)
- 2 Projektablauf (Initiierung, Definition, Planung, Durchführung, Abschlussphase)
- 3 Merkmale und Bedingungen von Entwicklungsprojekten in der Pflegepraxis
- 4 Vorbereitung auf Praxisprojekte im In- und Ausland (u. a. Entwicklung von Fragestellungen)

### Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

#### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
15	Seminar	Präsenz	-
10	betreute Kleingruppen	Präsenz	-
5	Sonstiges	Präsenz	Präsentation

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
40	Literaturstudium		-
40	Prüfungsvorbereitung		-
20	Arbeit in Kleingruppen		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Unbenotete Prüfungsleistung

- Projektbericht (schriftlich) oder
- Präsentation

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Projektbericht (schriftlich): ca. 15-20 Seiten

Präsentation in öffentlichem Rahmen auf der Basis eines Posters

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Teilnahme an den Modulen "Qualität bestimmen und entwickeln", "Praxislernen 4/Pflegequalität" und "Wissenstransfer in die Praxis - Konzepte und Methoden"

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Überblick über die Merkmale von Praxisentwicklungsprojekten.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden können theoriebasiert Projektideen aus Fragestellungen der Praxis entwickeln. Sie können Lösungen gemeinsam mit anderen Teammitgliedern mittels wissenschaftlicher Methoden erarbeiten.

### **Wissensverständnis**

Die Studierenden können die Bedeutung von evidenzbasierter und wirksamer Pflege erklären und haben ein kritisches Verständnis für das Konzept des Advanced Nursing Practice (ANP).

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden können in Grundzügen eigenständige Praxisprojekte planen und umsetzen.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden sind mit den Grundlagen des Projektmanagements vertraut und können dies auf unterschiedliche Fragestellungen anwenden.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden sind in der Lage, geeignete Fragestellungen für die Entwicklung von Praxisprojekten zu formulieren und zu erläutern. Sie können in unterschiedlichen Arbeitskontexten die Fragestellungen und Inhalte ihrer Projekte vermitteln und sie können ihre Projekte analysieren und einer kritischen Bewertung unterziehen.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden erkennen die Chancen und Möglichkeiten der Durchführung von Praxisprojekten und wissen um die Bedeutung einer adäquaten Planung.

## **Literatur**

Meyer, H. & Reher, H.-J. (2020). Projektmanagement. Von der Definition über die Projektplanung zum erfolgreichen Abschluss (2., überarb. Aufl.). Wiesbaden: Springer Gabler.

Peipe, S. (2020). Crashkurs Projektmanagement. Grundlagen für alle Projektphasen (8. Aufl.). Freiburg: Haufe Group.

Poser M. & Schwarz S. (2005). Projektmanagement. In M. Poser & K. Schneider (Hrsg.). Leiten, Lehren und Beraten. Fallorientiertes Lehr- und Arbeitsbuch für PflegemanagerInnen und PflegepädagogInnen (S. 557–585). Bern: Verlag Hans Huber.

Stöhler, C., Förster, C. & Brehm, L. (2018). Projektmanagement lehren. Studentische Projekte erfolgreich konzipieren und durchführen. Wiesbaden: Springer Gabler.

Stöhler, C. (2016). Projektmanagement im Studium. Vom Projektauftrag bis zur Abschlusspräsentation (2. Aufl.). Wiesbaden: Springer Gabler.

## **Verwendbarkeit des Moduls**

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Das Modul ist die Voraussetzung für das Modul „Praxisprojekt in der Pflege“. Es weist zudem je nach Projektthema Bezüge zu anderen Modulen des Studiengangs auf, deren Inhalte Grundlage für die Projektentwicklung sein können.

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Alsmann, Isabel

### Lehrende

- Büscher, Andreas
- Kühme, Benjamin
- Roling, Maren Doris Heike
- Gruber, Eva Maria
- Hotze, Elke
- Seeling, Stefanie
- Mazzola, Rosa
- Alsmann, Isabel

### Weitere Lehrende

Englert, Nathalie

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# QUALITÄT BESTIMMEN UND ENTWICKELN

## Defining and Developing Quality

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0523 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0523
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das Ziel dieses Moduls besteht darin, einen Überblick über die wichtigsten Aspekte der Qualitätsentwicklung und -sicherung in der Pflege und im Gesundheitswesen zu erhalten. Dazu werden in einem ersten Schritt grundlegende Anforderungen an die Qualität in personenbezogenen Dienstleistungsberufen erarbeitet. Davon ausgehend erfolgt eine Einführung in die zentralen Begriffe und Methoden der Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen. Die Studierenden sollen vertiefte Kenntnisse von Ansätzen der internen Qualitätsentwicklung und externen Qualitätssicherung kennen lernen und diese kritisch bewerten können. Auf der Basis ausgewählter Expertenstandards erfolgt dann eine Konkretisierung für verschiedene pflegerische Praxisbereiche.

#### Lehr-Lerninhalte

1 Zentrale Begriffe und Methoden der Qualitätslehre

2 Mono- und multidisziplinäre Ansätze der Qualitätsentwicklung auf nationaler und internationaler Ebene  
2.1 "Networking for Quality" in der Pflege

3 Entwicklung, Konsentierung, Implementierung und Aktualisierung von Expertenstandards in der Pflege  
3.1 Anwendungsformen der Methode der "Stationsgebundenen Qualitätsentwicklung in der Pflege"

4 Entwicklung und Anwendung von Qualitätsindikatoren für das interne und externe Qualitätsmanagement

5 Qualitätsberichterstattung

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
25	Seminar	Präsenz	-
5	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
53	Literaturstudium		-
25	Prüfungsvorbereitung		-
42	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Klausur oder
- Präsentation

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Präsentation: ca. 20 Minuten mit 3-seitiger Ausarbeitung

Klausur: siehe jeweils gültige Studienordnung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Empfohlen werden Vorkenntnisse aus den Modulen „Systematisierung der Pflegepraxis /Pflegeprozessmethode“ sowie „Systematisierung der Pflegepraxis/Pflegeorganisation“.

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben einen Überblick über gesetzliche Vorgaben zur Qualitätssicherung in der Pflege und im Gesundheitswesen und verfügen über fundiertes Wissen über wissenschaftlich basierte und international erprobte Konzepte, Methoden und Instrumente zur Qualitätsentwicklung in der Pflege sowie deren Anwendungsvoraussetzung in der Praxis.

### **Wissensvertiefung**

Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse von Ansätzen der internen Qualitätsentwicklung und externen Qualitätssicherung und können diese kritisch bewerten.

### **Wissensverständnis**

Die Studierenden sind in der Lage, Qualität der Pflege in ausgewählten Praxisbereichen zu analysieren und zu bestimmen.

### **Nutzung und Transfer**

Die Studierenden können einen Beitrag zu Maßnahmen der internen Qualitätsentwicklung in Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen zur Vermeidung zentraler Qualitätsrisiken leisten.

### **Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden sind mit Grundlagen einer evidenzbasierten Pflegepraxis und den wissenschaftlichen Methoden der Standardentwicklung vertraut.

### **Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden können im pflegerischen und interprofessionellen Team einen Austausch über Qualitätsaspekte führen und die Bedeutung von mono- und multidisziplinären Ansätzen zur Qualitätsentwicklung erläutern.

### **Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden sind in der Lage, die Qualität der Pflege kritisch zu reflektieren und kennen die Bedeutung der professionsgesteuerten Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen.

## **Literatur**

Büscher, A.; Krebs, M. (2022): Qualität in der Pflege. München: Ernst Reinhardt Verlag, utb

Deutsches Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (Hrsg.) (2019): Methodisches Vorgehen zur Entwicklung, Einführung und Aktualisierung von Expertenstandards und zur Entwicklung von Indikatoren zur Pflegequalität auf Basis der Expertenstandards. Osnabrück: DNQP

Schiemann, D.; Moers, M.; Büscher, A. (Hrsg.) (2017): Qualitätsentwicklung in der Pflege. Konzepte, Methoden und Instrumente. Stuttgart: Kohlhammer

## **Verwendbarkeit des Moduls**

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Neben den Modulen zur Systematisierung der Pflegepraxis besteht ein Zusammenhang zum Modul „Praxislernen 4/Pflegequalität“. Je nach Themenwahl der Studierenden können auch Zusammenhänge zum Modul „Projektentwicklung in der Pflegepraxis“ hergestellt werden.

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Büscher, Andreas

### Lehrende

- Büscher, Andreas
- Krebs, Moritz

### Weitere Lehrende

Stehling, Heiko; Lehrende aus der Praxis der Qualitätsentwicklung in der Pflege als Gastdozent\*innen oder Lehrbeauftragte

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# SCHLÜSSELQUALIFIKATIONEN: TEXTE UND MEDIENPRODUKTE IN DER PFLEGE VERSTEHEN, BEWERTEN UND NUTZEN

## Key Qualifications: Understanding, Evaluating and Using Texts and Media Products in Nursing Care

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1491 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1491
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das Modul soll dazu verhelfen, dass sich die Studierenden kritisch mit den an sie gerichteten Aufgaben als wissenschaftlich ausgebildete Pflegende in der Pflegepraxis auseinandersetzen. Das Modul begründet den Prozess, im Studium eine pflegerische Identität zu entwickeln, für die Praxisanforderungen und wissenschaftliche Reflexion gleichermaßen selbstverständlich ist. Hierfür werden zunächst Aufgaben und Arbeitsinhalte akademisch ausgebildeter Pfleger in Informations- und Medienprodukten aufgespürt und bewertet. Zudem findet eine Auseinandersetzung mit ihrer zukünftigen Rolle und der Rolle der Pflegeempfängerin im Wissenschaftssystem und in der beruflichen Praxis statt.

#### Lehr-Lerninhalte

Informationen aus Medienprodukten zu Aufgaben, die im Pflegemanagement mit Bachelorabsolventen Pflege verbunden sind.

Ansatz des „Shared-decision-making“ in der Pflege.

Rechercheübungen über wissenschaftliche Datenbanken. Analyse von wissenschaftlichen Texten (Strukturmerkmale, Inhalt). Wissenschaftliche Texte analysieren und bewerten, Erstellen eines Exzerpts. Elaboration der eigenen Rolle und den Rollen der Pflegeempfänger im Wissenschaftssystem und im System der beruflichen Praxis.

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
10	Vorlesung	Präsenz	-
10	betreute Kleingruppen	Präsenz	-
10	Seminar	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
38	Literaturstudium		-
30	Prüfungsvorbereitung		-
10	Arbeit in Kleingruppen		-
42	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder
- Hausarbeit oder
- Präsentation

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Referat: ca. 15-minütig mit ca. 3-seitiger Ausarbeitung

Hausarbeit: ca. 15-20 Seiten einschließlich Deckblatt und Literaturverzeichnis

Präsentation: ca. 15-minütig mit 3-seitiger Ausarbeitung.

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung spezifiziert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

**Wissensverbreiterung**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, klassifizieren eine breite Auswahl an Schlüsselkompetenzen, die für Arbeitsprozesse in Studium und Beruf notwendig sind, um wissenschaftliches Arbeiten der Pflege (u.a. im Arbeitsfeld) sichtbar zu machen.

**Wissensvertiefung**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erheben wissenschaftliche Informationen in angemessener Zeit und angemessener Tiefe aus Bibliotheken, wissenschaftlichen Datenbanken und dem Internet, um diese kritisch für Pflegeempfänger zu reflektieren und abzuschätzen.

**Wissensverständnis**

Die Studierenden bewerten wissenschaftliche Erkenntnisse und Befunde für ihre Pflegeempfänger kritisch und zeigen Bereitschaft, die Erkenntnisse für Praxissituationen zu adaptieren.

**Nutzung und Transfer**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, adaptieren ihre Kenntnisse und Erfahrungen zur Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten für die Pflegepraxis.

**Wissenschaftliche Innovation**

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, analysieren in ihrer Praxisinstitution, wie wissenschaftliche Erkenntnisse genutzt und kommuniziert werden können, um die Pflegepraxis weiter zu gestalten.

**Kommunikation und Kooperation**

Die Studierenden verbalisieren ihre Kenntnisse aus den Grundlagen der Kommunikation und des Selbstmanagements in Feed-Backrunden, Übungen und Eigenarbeit konstruktiv, um Pflegeempfänger\*innen und Mitarbeiter\*innen in der Praxis zukünftig partizipativ einzubeziehen.

**Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität**

Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstverständnis, in dem sie pflegewissenschaftliche Befunde für Pflegeempfänger\*innen und die Pflegepraxis abwägen.

## Literatur

Behrens, Johann/Langer, Gero (2010a): Evidence-based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. Bern: Huber

Behrens, Johann (2011): Evidence based Nursing. In: Schaeffer, Doris/Wingenfeld, Klaus (Hrsg.) (2011): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim / München: Juventa. S. 151–164

Ertl-Schmuck, R. Unger, A., Mibs, M., Lang, C.: (2014): Wissenschaftliches Arbeiten in Gesundheit und Pflege. Tübingen, Basel: utb

Frank, N. u. Stary, J. (2006): Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. 12. Auflage. Paderborn: Schöningh

Hartmann, M. (2005): Kompetent und erfolgreich im Beruf. Wichtige Schlüsselqualifikationen, die jeder braucht. Weinheim. Beltz Verlag

Kruse, O. (2007) keine Angst vorm leeren Blatt. 12. Auflage. Frankfurt: Campus

Messer, M. (2013): Shared-decision-making – Kein Thema für Pflege? Pflegewissenschaft 05/13. DOI 10.3936/1212

Messer, M. (2018): Patientenpartizipation aus Sicht der Pflege. Eine Analyse der häuslichen Versorgung von Menschen mit Multimorbidität. Weinheim, Basel: Beltz/Juventa

Panfil, E. M. (2017): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende. Bern: Hogrefe

Steckelberg A. (2016): Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen und Decision Coaching: Neue Rolle für die Pflege. Pflege. 2016 Sep;29(5): 225-226

Stickel-Wolf, C. u. Wolf, J. (2006): Wissenschaftliches Arbeiten und Lerntechniken. 4. Auflage. Wiesbaden: Gabler

Storch, M. (2007): Selbstmanagement – ressourcenorientiert. Grundlagen und Trainingsmanual für die Arbeit mit dem Zürcher Ressourcen Modell (ZRM). Bern: Huber Verlag

Theisen, M. R. (2008): Wissenschaftliches Arbeiten: Technik – Methodik – Form. 14. Auflage. Vahlen

Podcast ÜG 005 Pflegewissenschaft, Pflegeforschung und Praxis. URL: <https://uebergabe.de/podcast/ug005/> (30.03.20)

„VPU-Leitfaden zur Implementierung von Pflegefachpersonen mit Bachelorabschluss im Krankenhaus“ URL: <https://www.vpuonline.de/publikationen/leitfaden-pflegefachpersonal/> (30.03.22).

Podcast ÜG 002 Akademisierung in der Pflege. Ausbildung und Professionalisierung. URL: <https://uebergabe.de/podcast/ug002/> (30.03.22)

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Das Modul begründet den Prozess, im Studium eine pflegerische Identität und die zukünftige Rolle zu entwickeln. Insofern bildet dieses Modul die Basis für alle weiteren Module im Studium.

## Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Kühme, Benjamin

### Lehrende

- Hotze, Elke
- Böggemann, Marlies
- Roling, Maren Doris Heike
- Seeling, Stefanie
- Mazzola, Rosa
- Kühme, Benjamin

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# SOZIALE KOMMUNIKATION UND INTERAKTION IN DER PFLEGEPRAXIS: KOMMUNIKATION AUFNEHMEN, GESTALTEN UND REFLEKTIEREN

## Social Communication and Interaction in Nursing Practice: Assuming, Forming and Reflecting Communication

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1492 (Version 1) vom 08.11.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1492
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Das Modul ermöglicht es künftigen Pflegeexpert\*innen und Führungskräften auf unterer Ebene, ein breites Spektrum an Grundlagenwissen über soziale Kommunikation und Interaktion zu erwerben und zu verstehen, dass es der Kenntnis des eigenen Kommunikations- und Interaktionsverhaltens bedarf, um erfolgreich zielorientiert im Arbeitsalltag mit Patient\*innen, Angehörigen sowie mit Mitarbeitenden zu kommunizieren.

Sie lernen sozialpsychologische Grundlagen von sozialen Urteilsprozessen und sozialen Vorurteilen bzw. interkulturellen Vorverständnissen kennen und zu hinterfragen.

## Lehr-Lerninhalte

Zielgerichtet und fachbezogen kommunizieren:

- Sozialpsychologische Grundlagen von Interaktion und Kommunikation / Sozialverhalten
- Psychosoziale Urteils- und Vorurteilsbildung
- Bedeutung der vielfältigen Kommunikationsaufgaben für Pflege und Organisationen
- Kommunikationstheorien
- Kommunikationskonzepte / Kommunikationsstrategie / Kommunikationsinstrumente
- Kommunikationskonflikte
- Aushandlungsprozesse/ Rollenverhalten

Pflegebedürftigkeit verstehen und einordnen:

- Einführung in die Psychologie
- Helfen durch Kommunikation
- Motivationstheorien
- Bedeutung der Zuwendung, Empathie-Konzept
- Professioneller Umgang mit Patient\*innen und Angehörigen
- Professionelle Distanz gewinnen - Nähe und Distanz in der Pflege

Kultur und Kommunikation:

- Kommunikation mit Menschen mit Migrationshintergrund
- Genderaspekte in der pflegerischen Kommunikation

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
15	Seminar	Präsenz	-
15	Übung	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
18	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
26	Prüfungsvorbereitung		-
12	Arbeit in Kleingruppen		-
64	Sonstiges		Arbeitsgebundenen Lernen Lernort Praxis

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Hausarbeit oder
- mündliche Prüfung oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Hausarbeit: ca. 10-15 Seiten

mündliche Prüfung: siehe Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung

Referat: ca. 15 minütig mit ca. 3-seitiger Ausarbeitung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Lehrveranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben ein breites Wissen über die sozial- und kommunikationspsychologischen Grundlagen ihrer eigenen und fremder Kommunikation und Interaktion erworben.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Prozesse der monokulturellen und interkulturellen psychosozialen Urteils- und Vorurteilsbildung erklären. Sie verstehen die Anforderungen in besonderen Kommunikationskonstellationen (Interkulturalität, Gender, Diversity).

### Wissensverständnis

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, haben die Zusammenhänge zwischen Selbstwerterleben und Kommunikation verstanden. Sie kennen die Konzepte der Empathie und der non-direktiven Gesprächsführung. Sie haben ein tieferes Verständnis für die Ausgestaltung der Nähe-Distanz-Beziehung.

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, reflektieren kritisch das Sprachverhalten in der Pflege und in der jeweiligen Institution ihres Trägers.

### Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden können Gesetzmäßigkeiten in der eigenen Kommunikation und bei anderen erkennen und beeinflussen.

Sie können aktives Zuhören sowie Fragetechniken und Feedback in ihrer professionellen Kommunikation einsetzen. Sie sind in der Lage, das Setting für gelingende Kommunikation zu gestalten.

## Literatur

### Allgemeine Literatur:

- Aronson, E., Wilson, T. D. & Akert, R. M. (2014). Sozialpsychologie. München: Pearson Studium.
- Bierhoff, H.-W. & Frey, D. (Hrsg.) (2006). Handbuch der Sozialpsychologie und Kommunikationspsychologie. Göttingen.
- Frindte, W. & Geschke, D. (2019). Lehrbuch Kommunikationspsychologie. Weinheim: Beltz Juventa.
- Jonas, K., Stroebe, W., Hewstone, M. R. C. (Hrsg.) (2014). Sozialpsychologie: Eine Einführung. Berlin: Springer.
- Knapp, M. L. & Daly, J. A. (Eds.). (2011). The SAGE Handbook of Interpersonal Communication. Thousand Oaks, CA: Sage Publications.
- Kumbruck, Christel & Derboven, Wibke (2016): Interkulturelles Training. Heidelberg (Springer).
- Rogers, Carl, C. (2007): Die nicht-direktive Beratung, Frankfurt/M. (Fischer).
- Schulz-von Thun, Friedemann (1998): Miteinander reden 1-3, Reinbek (rororo).
- Watzlawick, Paul, Beavin, Janet H. & Jackson, Don D. (1996): Menschliche Kommunikation: Formen Störungen, Paradoxien. Bern (Verlag Hans Huber).

### Pflegespezifische Literatur:

- Abt-Zegelin, A. (2009), Hrsg.. Wie wir kommunizieren –Pflege in Sprache und Schrift, CNE-Fortbildung 5, Thieme-Verlag.
- Abt-Zegelin, A., (2009). Gespräche sind Pflegehandlungen. Die Schwester/Der Pfleger, 48 (4) 221 – 224.
- Abt-Zegelin, A., (2006). Clinicum Österreich: „Na wie geht’s uns denn heute?“ Sprache und Pflege, 6 (4) 44 – 46.
- Busch, Jutta (1996): „Was der Patient sagt...“ Die Reflexion der Krankenpflege in Autobiographien von Patienten. Baunatal: BVS.
- Sachweh, S. (2002): „Noch ein Löffelchen?“: Effektive Kommunikation in der Altenpflege. Bern: Hogrefe.
- Zegelin, A. (2016): Die sprechende Pflege, Die Schwester/Der Pfleger, 55(4)60-62.
- Zegelin, A.: (2013): Pflege ist Kommunikation. Die Schwester/der Pfleger 52(7)636-639.
- Zegelin-Abt, A., Walter, S., (2003). Förderung sprachlicher Kompetenzen in der Ausbildung. Die Schwester/Der Pfleger, 42 (10) 790 – 794.
- Zegelin-Abt, A., de Jong, A., (2003). Pflegeausbildung: Neue Möglichkeiten nutzen. Reflektion als berufsbildendes Konzept. Die Schwester/Der Pfleger, 42 (11) 876-880.
- Zegelin-Abt, A., (2003). Wer kommuniziert, pflegt. Pflege aktuell, 57 (12) 642-644.
- Zegelin, A., Boehme, H., Jacobs, P., (2004). Patient unauffällig. Dreiteilige Serie zur Pflegedokumentation. Die Schwester/Der Pfleger, 43 (2 – 4).

Zegelin-Abt, A., (2000). Alles im grünen Bereich - Sprache in der Intensivpflege. Intensiv, Thieme-Verlag, 8 (5) 92 – 95.

## **Verwendbarkeit des Moduls**

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Das Modul befähigt die Studierenden ein Basiswissen über soziale Kommunikation und Interaktion zu erlangen und damit zielgerichtet zu kommunizieren. Diese Kompetenzen bilden die Grundlage für alle weiteren Module im Studiengang und insbesondere auch im Arbeitsalltag.

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## **Am Modul beteiligte Personen**

### **Modulpromotor\*in**

- Stegmaier, Ralf

### **Lehrende**

- Kühme, Benjamin
- Hotze, Elke
- Böggemann, Marlies
- Roling, Maren Doris Heike
- Seeling, Stefanie
- Alsmann, Isabel

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# SYSTEMATISIERUNG DER PFLEGEPRAXIS /PFLEGEORGANISATION Systematization of Nursing Practice/Nursing Organization

## Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B0525 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B0525
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

## Modulinhalte

### Kurzbeschreibung

Die Systematisierung der Pflegepraxis ist eine unabdingbare Strategie zur professionellen Gestaltung pflegerischer Versorgungsangebote. Ein personenbezogenes Pflegeorganisationssystem bildet die Basis für die Qualität der pflegerischen Dienstleistungen im Rahmen der Gesamtversorgung.

### Lehr-Lerninhalte

Ausgewählte Systematisierungsansätze/ Organisation des Pflegedienstes, Organisationsentwicklung, Pflegeorganisationssysteme (z.B. Primary Nursing), Schnittstellenmanagement, , Fallanalyseinstrumente (z.B. Pflegevisite, Fallbesprechungen, Case Management), Leistungserfassung in der Pflege, ENP (European Nursing care Pathways), SIS, Begutachtung durch den MD

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
35	Seminar	Präsenz	-
10	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

### Dozentenungebundenen Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
20	Literaturstudium		-
64	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis
11	Arbeit in Kleingruppen		-
10	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Hausarbeit oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) oder
- Portfolio-Prüfungsleistung

### Bemerkung zur Prüfungsart

Die Portfolio-Prüfung umfasst 100 Punkte und setzt sich aus einem Praxisbericht, schriftlich (PBS) und einem Referat (R) zusammen. Der PBS wird mit 30 Punkten gewichtet und das R wird mit 70 Punkten gewichtet.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Hausarbeit: ca. 10 Seiten

Referat: ca. 15 Minuten und ca. 3-seitiger Ausarbeitung

Praxisbericht, schriftlich im Rahmen der Portfolio-Prüfung: ca. 5-10 Seiten

Referat im Rahmen der Portfolio-Prüfung: ca. 10-15 Minuten und ca. 3-seitige Ausarbeitung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Die vorherige Teilnahme am Modul "Systematisierung der Pflegepraxis/Pflegeprozessmethode" wird empfohlen.

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden können ein breit angelegtes Wissen zu ausgewählten Systematisierungsansätzen in der Pflege einordnen. Sie können die Grundsätze der Organisationsentwicklung bezogen auf die pflegerischen Dienstleistungen in unterschiedlichen Settings unterscheiden. Die Studierenden können die Grundlagen und Bedingungen pflegerischer Organisationssysteme erläutern.

Die Studierenden sind in der Lage, Grundlagenwissen zur Leistungserfassung in der Pflege anzuwenden. Exemplarisch können Sie auf Grundlage der ENP pflegerische Diagnostik durchführen.

### Wissensvertiefung

Studierende können das Wissen zu Pflegeorganisationssystemen kategorisieren und die Bedeutung für die Versorgungspraxis settingspezifisch einordnen. Die Studierenden können an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Pflegeorganisationssysteme identifizieren. Die Studierenden identifizieren und beurteilen interprofessionelle Organisationskonzepte zur Prozesssteuerung. Die Studierenden führen eine Fallanalyse durch und können die Bedeutung der Leistungserfassung / Systematisierungsansätze für eine professionelle Pflegepraxis beurteilen. Sie können die wesentlichen Merkmale eines gelingenden Schnittstellenmanagements für spezifische Zielgruppen verdeutlichen. Sie ermitteln Verfahren für eine angemessene Pflegeorganisation, Zielgruppen- und settingspezifisch, zur Sicherung pflegerischer Arbeitsablauf- und Versorgungskontinuität.

### Wissensverständnis

Studierende sind in der Lage, das Wissen über innovative pflegerische Organisationssysteme und interprofessionelle Organisationskonzepte in unterschiedlichen Versorgungssettings zu reflektieren. Sie unterziehen dieses Wissen einer kritischen Analyse und Bewertung. Die Studierenden können die Rahmenbedingungen für personenbezogene Pflegeorganisationssysteme in den systemischen Kontext von Einrichtungen des Gesundheits- und Pflegewesens kritisch beurteilen. Sie können die Folgen systematischer und fachkompetenter Anwendung von Instrumenten zur Fallanalyse für eine professionelle Pflegepraxis reflektieren.

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden wirken mit an der Entwicklung interprofessioneller Organisationskonzepte. Sie sind in der Lage, ausgewählte Organisationskonzepte in Fallstudien zu übertragen. Sie nehmen eine Fallanalyse auf der Grundlage der ENP Diagnostik vor.

### Wissenschaftliche Innovation

Die Studierenden sind in der Lage, Fragestellungen für die Forschung und Weiterentwicklung innovativer personenbezogener Pflegeorganisationssysteme und Organisationskonzepte abzuleiten und darzulegen.

### Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden stellen in kollegialem Austausch den Nutzen von Instrumenten zur Fallanalyse in strukturierter und zusammenhängender Form vor und diskutieren die Einflussfaktoren und Grenzen.

### Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Die Studierenden nutzen das Wissen zu innovativen Pflegeorganisationssystemen, zur Lösung von Arbeitsaufbau- und ablaufproblemen in der Pflegepraxis.

## Literatur

- Ballsieper, K., Lemm, U., von Reibnitz, C. (2012). Überleitungsmanagement: Praxisleitfaden für stationäre Gesundheitseinrichtungen. Berlin: Springer
- Blank, A., Zittlau, N. (2017). Dienstübergabe in der Pflege: Einführung und Umsetzung im Team. Berlin, Heidelberg: Springer
- Bühlert, E. (2013). Überleitungsmanagement und integrierte Versorgung: Brücke zwischen Krankenhaus und nachstationärer Versorgung. 2. überarb. und erw. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer
- Dahlgaard, K. (2014). Fallsteuerung im Krankenaus: Effizienz durch Case Management und Prozessmanagement. Stuttgart: Kohlhammer
- DNQP (Hrsg.) (2019). Expertenstandard Entlassungsmanagement in der Pflege. 2. Aktualisierung. Osnabrück: Eigenverlag
- Ersser, S. (2000). Primary Nursing. Grundlagen und Anwendung eines patientenorientierten Pflegesystems. Huber Verlag Bern u.a.
- Heering, C. (2018). Das Pflegevisiten-Buch. 4. unveränderte Aufl. Bern: Huber
- König, O. (2018). Einführung in die Fallbesprechung und Fallsupervision. 2. Aufl. Heidelberg: Carl Auer
- Löcherbach, P. (2020). Care und Case Management: transprofessionelle Versorgungsstrukturen und Netzwerke. Stuttgart: Kohlhammer
- Manthey, M. (2011). Primary Nursing. Ein personenbezogenes Pflegesystem. 3. überarb. und erg. Aufl. Bern: Huber
- Poser, M. (Hrsg.) (2012). Lehrbuch Stationsleitung. Bern: Hans Huber
- Riedel, A., Lehmeier, S. (Hrsg.) (2016). Einführung in ethische Fallbesprechungen - Ein Konzept für die Pflegepraxis. 4. aktualisierte und ergänzte Aufl. Lage: Jacobs
- Wietek, P. (2004). ENP- European Nursing Care Pathways. Kassel: Recom

## Verwendbarkeit des Moduls

### Zusammenhang mit anderen Modulen

Systematisierung der Pflegepraxis/Pflegeprozessmethode

### Verwendbarkeit nach Studiengängen

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Mazzola, Rosa

## Lehrende

- Büscher, Andreas
- Kühme, Benjamin
- Mazzola, Rosa
- Roling, Maren Doris Heike

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# SYSTEMATISIERUNG DER PFLEGEPRAXIS /PFLEGEPROZESSMETHODE Systematization of Nursing Practice/Nursing Process Method

## Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1490 (Version 1) vom 08.11.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1490
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Wintersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	Das Modul startet immer im Wintersemester.
<b>Dauer des Moduls</b>	2 Semester

## Modulinhalte

### Kurzbeschreibung

Die Komplexität und Diversität der Pflegepraxis erfordert eine grundsätzliche Systematisierung unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven. Im Mittelpunkt steht die Vorbehaltsaufgabe des Pflegeprozesses. Mit dieser professionellen Arbeitsmethode erfolgt eine fallorientierte Steuerung des Versorgungsprozesses.

Das Modul dient der Einführung in die Pflegewissenschaft und zum Theoriegeleiteten Handeln in der Pflege. Ausgewählte pflegewissenschaftliche Begriffe, Theorien und Konzepte werden hinsichtlich ihres wissenschaftlichen Gehalts und ihrer Praxisrelevanz kritisch überprüft. Die Pflegeprozessmethode wird mit Hilfe verschiedener Pflege-theorien neu reflektiert und in Ausführung und Bedeutung neu ausgerichtet.

## Lehr-Lerninhalte

Theoretische Grundlagen der Pflegewissenschaft, Zentrale Begriffe der Pflege und Pflegewissenschaft, Pflegewissenschaft als Praxiswissenschaft.

- Das Wesen beruflicher Pflege, pflegerischer Sorge.
- Entwicklung der Pflege-theorien
- Theorien großer, mittlerer, geringer Reichweite, Theorie-/Praxis-Transfer und Theoriegeleitetes Handeln.
- Kritische Positionen zur Pflegeprozessmethode, Gestaltung der Pflegeprozessmethode mit Hilfe verschiedener Pflege-theorien (Orem, Friedemann, Benner, Peplau, Leininger, Krohwinkel, Roper et al. usw.)

Pflegeprozess-theorien (z. B. NANDA, WHO, Fiechter & Meier, etc.)

Positionsbestimmung Vorbehaltsaufgabe Pflegeprozessplanung

Problem- und Beziehungsprozess

Pflegebedürftigkeit/Pflegebedarf

Analyse von Pflegesituationen

Assessmentinstrumente:

- Allgemeine und spezielle Assessmentinstrumente zur Selbst- und Fremdeinschätzung
- Pflegediagnostik
- Pflegeklassifikationssysteme (z. B. NANDA, NOC, NIC)

Evidenz im Pflegeprozess

Critical Thinking/Diagnostischer Prozess

Fallarbeits

Planung, Organisation, Gestaltung, Durchführung, Steuerung und Evaluation von fiktiven Fallbeispielen oder Fällen aus der Pflegepraxis

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

## Lehr- und Lernformen

### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Seminar	Präsenz	-
15	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
10	Veranstaltungsvor- und -nachbereitung		-
13	Prüfungsvorbereitung		-
10	Literaturstudium		-
64	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis
8	Arbeit in Kleingruppen		-

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) und Praxisbericht (schriftlich) oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung) und mündliche Prüfung

### Bemerkung zur Prüfungsart

Der erste Teil des Moduls wird mit einem Referat (40%) abgeschlossen. Der zweite Teil des Moduls (60%) wird mit einem Praxisbericht (schriftlich) oder einer mündlichen Prüfung abgeschlossen.

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Referat: ca. 15-minütig mit ca. 3-seitiger Ausarbeitung

Praxisbericht: ca. 5-10 Seiten

mündliche Prüfung: siehe Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

keine

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden können den Pflegeprozess anhand von verschiedenen Theorien beschreiben und identifizieren. Die Studierenden können verschiedene Pflegeklassifikationssysteme beschreiben und passend auf den Fall auswählen. Die Studierenden können die Pflegetheorien definieren und Besonderheiten bzw. Gemeinsamkeiten gegenüberstellen. Die Studierenden können zwischen allgemeinen und speziellen Assessmentinstrumenten unterscheiden und diese beschreiben.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden klassifizieren Begriffe, Theorien und Konzepte der Pflegewissenschaft und können Theoriegeleitetes Handeln für die Pflegpraxis diskutieren.

### Wissensverständnis

Die Studierenden reflektieren Theorien, Modelle und Begriffe der Pflegewissenschaft und hinterfragen deren mangelnden Akzeptanz in der Pflegpraxis.

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden greifen für die Gestaltung der Pflegeprozessmethode auf unterschiedliche Pflegetheorien zurück und übertragen ihre theoriegeleiteten Überlegungen auf unterschiedliche Patient\*innen/Bewohner\*innenfälle.

### Wissenschaftliche Innovation

Die Studierenden, die diese Modul erfolgreich studiert haben, erklären und begründen Chritical Thinking im Kontext des Pflegeprozesses. Sie leiten aus der pflegerischen Versorgungsevaluation Forschungsfragen ab bzw. zeigen Wege zur Nutzung von Forschungsergebnissen auf.

### Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, können die Vorbehaltsaufgabe Pflegeprozess kritisch in seinen Schritten differenzieren.

Die Studierenden können eine evidenzbasierte / wissenschaftlich begründete Problemlösung begründen. Die Studierenden können die Bedeutung eines gelingenden Beziehungsprozesses für verschiedenen Fälle strukturiert und zusammenhängend vorstellen.

### Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Die Studierenden, die dieses Modul erfolgreich studiert haben, erkennen situationsadäquate Rahmenbedingungen zur Anwendung des Pflegeprozesses im Kontext der Pflege und begründen ihre Therapie- und Diagnostikentscheidungen verantwortungsethisch und wissenschaftlich basiert.

Sie reflektieren ihr Pflegeprozessorientiertes Handeln in Bezug auf gesellschaftliche Erwartungen und Folgen.

Sie reflektieren autonom sachbezogene Gestaltungs- und Entscheidungsfreiheiten in der Arbeitsmethode Pflegeprozess im Kontext des Critical Thinking.

## Literatur

- Ackley, B. J.; Ladwig, G. B. (2008): Nursing Diagnosis Handbook An Evidence-Based Guide to Planning Care. 8. Aufl. St. Louis: Mosby /Elsevier.
- Alfaro-LeFevre, R. (2013): Pflegeprozess und kritisches Denken. Praxishandbuch zum kritischen Denken, Lösen von Problemen und Fördern von Entwicklungsmöglichkeiten. Bern: Hans Huber Verlag.
- Ashworth, P.; Bjorn A. (1987): People´s need for nursing care. A European Study, Eigenverlag der WHO. Kopenhagen: Eigenverlag der WHO.
- Bartholomeyczik, S.; Halek, M. (Hg.) (2004): Assessmentinstrumente in der Pflege. 1. Aufl. Hannover: Schlütersche.
- Behrens, Johann (2011): Evidence based Nursing. In: Schaeffer, Doris/Wingenfeld, Klaus (Hrsg.) (2011): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim / München: Juventa. S. 151–164,
- Benner, Patricia (2012): Stufen zur Pflegekompetenz. From novice to expert. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Huber,
- Bollmann, Michaela (2008): Der Pflegeprozess in der Altenpflege. Individuell und flexibel pflegen mit dem 4-PhasenModell. Hannover: Schlütersche.
- Bulechek, G.; Butcher, H.; Mc Closky, J. (2018): Nursing Intervention Classification (NIC). St. Louis: Mosby.
- Carpentio-Moyet, L. (2011): Das Pflegediagnosen- Lehrbuch. Pflegeassessment- Pflegediagnosen und Pflegeinterventionen für Profis und Praxis. Bern: Hans Huber Verlag.
- Diegmann-Hornig, K.; Jurgschat-Geer, H.; Beine, M.; Neufeld, G. (2009): Pflegebegutachtung. Lehrbuch für Sachverständige und Gutachten in der Pflege. Bern: Hans Huber Verlag.
- DNQP (Version 2015): Verschiedene Expertenstandards in der Pflege. Osnabrück: Eigenverlag.
- Doenges, M. E.; Moorhouse, M. F.; Geissler-Murr, A. C. (2019): Pflegediagnosen und Maßnahmen. 6. vollst. Aktual. U. überarb. Aufl. Bern: Hans Huber Verlag.
- Fiechter, V.; Meier, M. (1998): Pflegeplanung. Kassel: Recom Verlag.
- Georg, J.; Fischer, J. (Hrsg.) (2011): Das Pflegeprozess-Lehrbuch. Bern: Hogrefe AG
- Harald, S. (2012): POP – Praxisorientierte Pflegediagnostik. 2. Aufl. Wien: Springer Verlag.
- Friedemann, Marie- Luise, Köhlen, Christina (2018): Familien- und umweltbezogene Pflege. Die Theorie des systemischen Gleichgewichts und ihre Umsetzung. Bern: Hogrefe Verlag,
- Heather, T.; Herdmann, H.; Herdman; Kamitsuru, S. (Hg.) (2017): NANDA International Pflegediagnosen. Pflegediagnosen Definitionen und Klassifikation. 2019-2020. Unter Mitarbeit von S. Berger, H. Mosebach und
- Johnson, M. / Moorhead, S.; Bulechek, G.; Butacher, H.; Maas, M.; Swanson, E. (2011): NOC and NIC Linkages to NANDA – I and Clinical Conditions. Maryland Heights: Elsevier Mosby.
- Kühme; Benjamin (2022): Theoriegeleitetes Handeln als pflegerisches Bildungsmuster. Teil 1: empirischer Zugang. Teil 2: Konsequenzen in einem Pflegestudiengang. In: Padua. Fachzeitschrift für Pflegepädagogik, Patientenedukation und -bildung. 17. Jhr. Heft 3/22. Bern: Hogrefe,

Kußmaul, J.; Vater, A. (2017): Pflegeplanung. 2. Aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart: Thieme, verfügbar unter: [https://cne.thieme.de/cne-webapp/r/library/page/pdf/-/9783132400580\\_toc](https://cne.thieme.de/cne-webapp/r/library/page/pdf/-/9783132400580_toc)

Marriner-Tomey, A. (1992): Pflegetheoretikerinnen und ihr Werk. Kassel: Recom Verlag

Leininger, Madeleine (1998): Kulturelle Dimensionen menschlicher Pflege. Freiburg i. Br.: Lambertus-Verlag,

Mc Closky, J.; Bulecheck, G. M.; Butacher, H. (Hg.) (2015): Pflegeinterventionsklassifikation. Bern: Hans Huber Verlag.

McHugh Schuster, P. (2012): Concept Mapping A Critical Thinking Approach to care Planning. Philadelphia: Davis Plus.

NANDA International (2010): Pflegediagnosen Definitionen und Klassifikation 2009 – 2011. Kassel: Recom Verlag.

Meleis, A.I. (1999): Pflegetheorie. Gegenstand, Entwicklung und Perspektiven des theoretischen Denkens in der Pflege. Bern, Göttingen, Toronto, Seattle: Huber. S. 173, 174, 199, 200,

Meyer, Gabriele/Köpke, Sascha (2012): Wie kann der beste pflegewissenschaftliche Kenntnisstand in die Pflegepraxis gelangen? How can best nursing science evidence reach nursing practise? In: Pflege & Gesellschaft. Heft 1 / 12. 17. Jahrgang. Weinheim: Juventa. S. 36–44,

Orem, Dorothea (1997): Strukturkonzepte der Pflegepraxis. Berlin, Wiesbaden: Ullstein Mosby

Peplau, Hildegard (1997): Zwischenmenschliche Beziehung in der Pflege – Ausgewählte Werke. Bern: Huber

Reuschenbach, B. (2011): Pflegebezogene Assessmentinstrumente. Internationales Handbuch für Pflegeforschung und – praxis. Bern: Hans Huber Verlag.

Roper, Nancy, Logan, Winifred W., Tierney, Allison J, Mischo-Kelling, Maria (Hrsg) (2016): Das Roper-Logan- Tierney- Modell. Bern: Hogrefe,

Schaeffer, D., Moers, M. (2011): Bewältigung chronischer Krankheiten - Herausforderungen für die Pflege. In: Schaeffer, D./Wingenfeld, K. (Hrsg.): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim: Juventa S. 329 – 363,

Schnepf, Wilfried (1996): Pflegekundige Sorge. In: Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaft e. V. (Hrsg.): Pflege und Gesellschaft. 1. Jahrgang (2). Duisburg. S.13- 16.

## **Verwendbarkeit des Moduls**

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Modul Praxislernen 1/ Pflegeprozessmethode

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## Am Modul beteiligte Personen

### Modulpromotor\*in

- Seeling, Stefanie

### Lehrende

- Seeling, Stefanie
- Kühme, Benjamin
- Roling, Maren Doris Heike

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

# WISSENSTRANSFER IN DIE PRAXIS - KONZEPTE UND METHODEN

## Knowledge Transfer into Practice - Concepts and Methods

### Allgemeine Informationen zum Modul

Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften (WiSo)

Modul 22B1241 (Version 1) vom 01.08.2023. Genehmigungsstatus: freigegeben

<b>Modulkennung</b>	22B1241
<b>Niveaustufe</b>	Bachelor
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>ECTS-Leistungspunkte und Benotung</b>	5.0
<b>Häufigkeit des Angebots des Moduls</b>	nur Sommersemester
<b>Weitere Hinweise zur Frequenz</b>	-
<b>Dauer des Moduls</b>	1 Semester

### Modulinhalte

#### Kurzbeschreibung

Mit der stetigen Vermehrung evidenzbasierten pflegewissenschaftlichen Wissens verstärkt sich die Transferproblematik von der Wissenschaft zur Praxis. Neuere Implementierungsforschung zeigt, dass der Transfer nicht als Einbahnstraße, sondern als Resonanzprozess gedacht werden muss. Das Modul beschäftigt sich mit den Bedingungen dieses Prozesses anhand der Prinzipien und Methoden der Einführung von Innovationen in die Praxis. Die Fähigkeit, diesen Vorgang gestalten zu können, wird vielfach mit den Bachelorabsolventen Pflege verbunden. Im Modul werden Methoden, Inhalte und Kompetenzen des Studiums sinnvoll aufgenommen, um in die Anwendung der Wissenstranslation zu kommen. Im Rahmen der Anwendung werden Pflege Themen der Praxis ausgesucht, pflegewissenschaftlich bearbeitet und für die Praxis aufbereitet, um Vorschläge für eine evidenzorientierte Pflege vornehmen zu können.

#### Lehr-Lerninhalte

Bewertung von Studien, Studientypen, Klärung Evidenz, Evidenzbasierung von Forschungsergebnissen, Implementierung von Innovationen, Dimensionen des Wissenstransfers, Prinzipien von Implementierungsprozessen, Konzepte und Methoden der Implementierung und Translation, u.a. Projektarbeit vertiefen, PIKE-Schema, Übungen Datenbankrecherchen und Bestimmung von Evidenz zu pflegepraktischen Themen, Aufbereitung der Ergebnisse, Erstellung "One Minute Wonder" und Vortrag für die Pflegepraxis.

## Arbeitsaufwand, Lehr- und Lernformen

### Gesamtarbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand für das Modul umfasst insgesamt 150 Stunden (siehe auch "ECTS-Leistungspunkte und Benotung").

### Lehr- und Lernformen

#### Dozentengebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
10	Vorlesung	Präsenz	-
10	Sonstiges	Präsenz	Forschungsprojekte
10	betreute Kleingruppen	Präsenz	-

#### Dozentenungebundenes Lernen

Std. Workload	Lehrtyp	Mediale Umsetzung	Konkretisierung
30	Literaturstudium		-
10	Arbeit in Kleingruppen		-
16	Prüfungsvorbereitung		-
64	Sonstiges		Arbeitsgebundenes Lernen Lernort Praxis

## Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten

### Benotete Prüfungsleistung

- Hausarbeit oder
- mündliche Prüfung oder
- Referat (mit schriftlicher Ausarbeitung)

### Prüfungsdauer und Prüfungsumfang

Hausarbeit: ca. 15-20 Seiten einschließlich Deckblatt und Literaturverzeichnis

Mündliche Prüfung: siehe Allgemeiner Teil der Prüfungsordnung

Referat: ca. 15-minütig mit 3-seitiger Ausarbeitung

Die Anforderungen werden in der jeweiligen konkreten Veranstaltung präzisiert.

## Voraussetzungen für die Teilnahme

### Empfohlene Vorkenntnisse

Modul: "Pflegeforschung verstehen und Grundlagen der Statistik"

## Kompetenzorientierte Lernergebnisse

### Wissensverbreiterung

Die Studierenden haben ein breites und integriertes Verständnis von Prozessen des Wissenstransfers. Sie kennen die gängigen Konzepte zum Wissenstransfer und können diese beschreiben.

### Wissensvertiefung

Die Studierenden können die besonderen Probleme des Transfers wissenschaftlicher Erkenntnisse in eine überwiegend nicht-akademische Berufspraxis abschätzen. Sie demonstrieren Prinzipien und Methoden, diese Lücke zu schließen und können deren Anwendung erklären.

### Wissensverständnis

Die Studierenden hinterfragen Praktiken in der Pflegepraxis hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und überprüfen die wissenschaftliche Belegbarkeit der Pflegepraktiken.

### Nutzung und Transfer

Die Studierenden wenden Methoden, Konzepte und Instrumente des Wissenstransfers an und entwickeln Lösungen für Themenstellungen aus der Pflegepraxis.

### Wissenschaftliche Innovation

Die Studierenden wenden Konzepte, Instrumente und Methoden des Wissenstransfers in der Pflege an und können die Bedingungen der Einführung von Innovationen analysieren.

### Kommunikation und Kooperation

Die Studierenden können Implementierungsprojekte planen, die einzelnen Schritte darstellen und diskutieren, beispielhaft ein Thema der Pflegepraxis bearbeiten und für die Berufspraxis aufbereiten sowie ihre Ergebnisse in den Pflegeteams argumentativ verteidigen.

### Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität

Die Studierenden können hemmende und fördernde Faktoren für den Wissenstransfer in der Pflege identifizieren, einordnen und für ihre Einrichtungen Lösungsvorschläge vornehmen.

## Literatur

Behrens, J., & Langer, G. (2016). Evidence based Nursing an Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung-Vertrauensbildende Entzauberung der "Wissenschaft". 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Bern: Hogrefe.

Behrens, Johann/Langer, Gero (2010a): Evidence-based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung. Bern: Huber

Behrens, Johann (2011): Evidence based Nursing. In: Schaeffer, Doris/Wingenfeld, Klaus (Hrsg.) (2011): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim / München: Juventa. S. 151–164

Brandenburg H, Panfil E.M., Mayer H. (2007): Pflegewissenschaft 2. Lehr und Arbeitsbuch zur Einführung in die Pflegeforschung. Hans Huber Verlag, Bern.

Brandenburg, H. Dorscher (2015): Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege. Bern: Hogrefe

Büker, C. Lademann, J, Müller, K. (2018) Moderne Pflege heute. Stuttgart: Kohlhammer

- Darmann- Finck, Ingrid (2012) "Wirkungen einer akademischen Erstausbildung von professionell Pflegenden im Spiegel internationaler Studien, in: Pflege & Gesellschaft 17, 216-231.
- Dewe, B. (2006): Transfer, Transformation oder Relationierung von Wissen. Theoretische Überlegungen zur berufsbezogenen Wissensforschung. In: Schaeffer, D. (Hrsg.): Wissenstransfer in der Pflege. Ergebnisse eines Expertenworkshops. Uni Bielefeld: Institut für Pflegewissenschaft, S. 15 - 27
- Jenson, M. P., Karoly, P., & Braver, S. (1986). The Measurement of Clinical Pain Intensity: a Comparison of Six Methods. Pain, 27, S. 117-126.
- Käppeli S. (2011): Pflegewissenschaft in der Praxis. Eine kritische Reflexion. Hans Huber Verlag, Bern
- Kitson, A. (2008): The need for systems change: reflections on knowledge transfer and organizational change. In: Journal of Advanced Nursing. 65. Jg., Heft 1, S. 217 - 228
- Klippert, H. (2008). Planspiele. 5. Auflage. Weinheim: Beltz.
- Krüger, L., & Mannebach, T. (2019). One Minute Wonder zielgerecht gestalten. PADUA, 14(4), S. 239-243.
- Mayer, H. (2007): Pflegeforschung verstehen. Facultas Verlag Wien
- Mayer H. (2002): Einführung in die Pflegeforschung. Facultas Verlag, Wien
- Mayer, H. (2003): Pflegeforschung. Elemente und Basiswissen. Wien: Facultas
- Meyer, Gabriele/Köpke, Sascha (2012): Wie kann der beste pflegewissenschaftliche Kenntnisstand in die Pflegepraxis gelangen? How can best nursing science evidence reach nursing practise? In: Pflege & Gesellschaft. Heft 1 / 12. 17. Jahrgang. Weinheim: Juventa. S. 36–44
- Meyer, Gabriele (2011): Klinische Pflegeforschung: Relevanz und Standortbestimmungen. In: Schaeffer, Doris/Wingenfeld, Klaus (Hrsg.) (2011): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim / München: Juventa S. 137–150
- Moers, M./Schaeffer, D./Schnepf, W. (2011): Too busy to think? Essay über die spärliche Theoriebildung der deutschen Pflegewissenschaft. In: Pflege. Die wissenschaftliche Zeitschrift für Pflegeberufe. Heft 6. 24. Jahrg. Bern: Huber. S. 349–360
- Moers, M., Schöniger, U., Böggemann, M. (2012): Duale Studiengänge – Chancen und Risiken für die Professionalisierung der Pflegeberufe und die Entwicklung der Pflegewissenschaft. In: Pflege & Gesellschaft. 17. Jahrg. 2012. H. 3. Weinheim, Basel: beltz, Juventa. S. 232-247
- Panfil, Eva-Maria (2004): Fokus: Klinische Pflegeforschung. Beispiele quantitativer Studien. Hannover: Schlütersche Verlagsgesellschaft
- Polit D.F., Beck C.T., Hungler B.P. (2004): Lehrbuch Pflegeforschung. Methodik, Beurteilung und Anwendung. Hans Huber Verlag, Bern.
- Schiemann, D./Moers, M./Büscher, A. (Hrsg.): Qualitätsentwicklung in der Pflege. Konzepte, Methoden und Instrumente. Stuttgart: Kohlhammer, S. 70 - 101

Schiemann, Doris/Moers, Martin (2011): Qualitätsentwicklung und -standards in der Pflege. In: Schaeffer, Doris/Wingefeld Klaus (Hrsg.) (2011): Handbuch Pflegewissenschaft. Weinheim: Juventa. S. 617–642  
Titler, M., Kleiber, C., Steelman, V., Rakel, B., Budreau, G., Everett, L., Buckwalter, K., Tripp-Reimer, T., Goode, C. (2001). The Iowa Model of Evidence-Based Practice to Promote Quality Care. *Critical Care Clinics of North America*, 13(4), 497-509.

WR – Wissenschaftsrat (2012): Empfehlungen zu hochschulischen Qualifikationen für das Gesundheitswesen, Drs. 2411-12, Berlin, 13.07.2012.9

## **Verwendbarkeit des Moduls**

### **Zusammenhang mit anderen Modulen**

Module: "Projektentwicklung in der Pflegepraxis" und "Pflegeforschung verstehen und Grundlagen der Statistik"

### **Verwendbarkeit nach Studiengängen**

- Pflege (dual) - WiSo
  - Pflege (dual), B.Sc. (01.09.2023) WiSo

## **Am Modul beteiligte Personen**

### **Modulpromotor\*in**

- Kühme, Benjamin

### **Lehrende**

- Büscher, Andreas
- Roling, Maren Doris Heike
- Hotze, Elke
- Böggemann, Marlies
- Seeling, Stefanie
- Mazzola, Rosa
- Alsmann, Isabel
- Kühme, Benjamin

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)